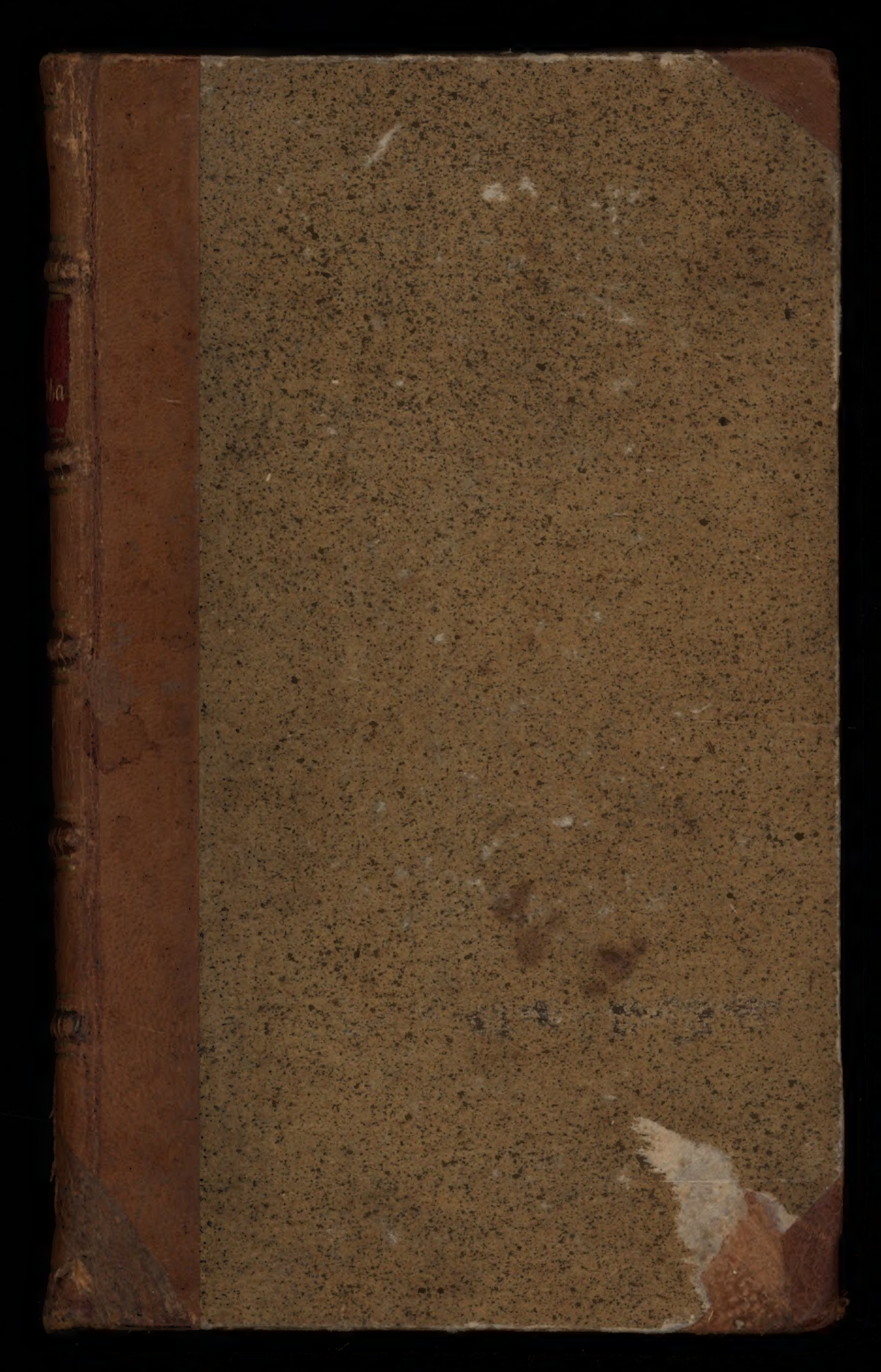







Massenbac

Špitzenberg,

Antonio PALOMINO VELASCO

Versione tedesca de:
"Las vidas de los pintores y estatuarios eminentes españoles", 1742.
Interessante l'aggiunta de la biografia di Rafael MENGS

Don Antonio Palomino Velasco
Hofmahler Philipp des fünften,

Leben
aller

Spanischen und fremden Mahler,
Bildhauer und Baumeister,

welche sich

in Spanien durch ihre Werke berühmt

gemacht haben,

ins Deutsche übersetzt

und

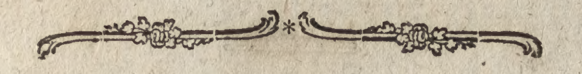
mit dem Leben

des berühmten Raphael Mengs

vermehrt.



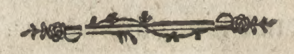
Dreßden,
in der Hilscherschen Buchhandlung 1781.



Dem Leser.

Weil unter den europäischen Schulen, die Spanische bisher wenig bekannt gewesen ist, so hat man gegenwärtige Abhandlung zur Unterhaltung der Liebhaber bekannt machen wollen, damit sie sich aus der Menge fürtrefflicher Stücken, deren in selbiger gedacht wird, einen richtigen Begriff, von dem Reichthum Spaniens an Gemählden und Bildhauerarbeiten machen mögen. Der Innhalt dieses Buchs, ist eine Beschreibung der berühmtesten Werke derjenigen grossen Künstler, welche Spanien seit zweyhundert Jahren ununterbrochen gehabt, und hieraus wird man den Anfang, den Fortgang, und das Wachs-

thum dieser edlen Künste in besagten Reiche ersehen können. Ich bin überzeugt, daß der neugierige Leser auch dieserwegen dieses Werk schätzen wird, wenn ich ihm sage, daß er nicht das geringste antrifft, welches nicht zu gedachter Materie gehören sollte. Das Buch erscheint zur Bequemlichkeit des Fortbringens, und des wohlfeilen Preises wegen, in einem kleinen Format. Man wird es mir nicht zum Stolz auslegen, wenn ich sage, daß Reisende keinen sicherern, verständigern und bessern Führer, als gegenwärtige Abhandlung, auch durch die größten Städte dieses grossen Reiches haben können.



Das



Das Leben
berühmter
spanischer Mahler und Bildhauer.

I. Antonio del Rincon, Hofmahler des Königes Don Fernando.

Die Gemählde von seiner Hand sind: das Altarblatt in der Pfarrkirche zu Robledo de chabela, einer Stadt des Erzbißthums Toledo, ferner ein anders in der Kirche St. Johannis de los Reyes in gedachter Stadt; die beyden Portraits des Königes Don Fernando und der Doña Isabella, nebst verschiedenen andern in den Lustorten dieses Hofes und der Stadt Grenada. Der

König ernennte ihn zum Ritter von St. Jacob und zu seinem Cammerdiener. Er war gebürtig aus Guadalaxara, und starb in seinem 54. Jahre 1500.

II. Torrigiano Torriggiani, Bildhauer.

War aus Florenz gebürtig. Er wurde bey dem Pallast Torre borgia zu Rom gebraucht. Er machte nebst verschiedenen andern grossen Künstlern, verschiedene Sachen von Marmor, Erzt, und Holz, für den König von Engelland. In Spanien hat er sehr viele Werke verfertiget, welche in verschiedenen Orten zerstreut anzutreffen sind. Ein Basrelief, welches über dem Eingange des Thurms an der Kirche zu Grenada befindlich; und in der dabey befindlichen Königlichen Capelle, machte er die berühmte Figur der Charitas, an der Seite des Evangelium, als auch ein Ecce

homo,

homo, welches in gedachter Kirche über der Pforte der Aebte stehet. Er verfertigte ferner in Basrelief die Figuren in Lebensgröße, welche an dem Portal der Brücke zu Cordua stehen. In Sevillien machte er ein Crucifix von Thonerde, ein erstaunliches Werk, welches nunmehro in dem Closter der Hieronymiten stehet. Am nehmlichen Orte machte er einen heil. Hieronymus mit den Löwen; ein herrliches Stück. Er wurde von der Inquisition zu Sevillien zum Tode verdammt, weil er ein Bild von der Mutter Gottes, welches er verfertiget, blos aus Verdruß entzwey geschmissen, da ein vornehmer Spanier ihm solches mit 30. Ducaten, weit unter dem Werth, bezahlt hatte. Diese Figur war von natürlicher Größe: Die eine Hand, welche man davon von der Zerstörung gerettet und abgeformt, wird unter den Modellen der Mahler angetroffen. Es ist die-

jenige, welche sie an die Brust legte, um solche dem Kinde zu reichen; ferner wird noch der Kopf der Jungfrau und des Kindes von den Mahlern aufbewahret. Er starb für Hunger im Gefängniß 1522.

III. Iulio und Alexandro

Italiäner und Schüler des Johann von Udine. Der Kayser Carl der fünfte ließ sie nach Spanien kommen, um die Platfonds, Säle, Galerien und andre Sachen in dem königlichen Pallaste de la Alhambra in Grenada zu mahlen. Sie mahlten ferner in dem berühmten Pallast Cobos, in der Stadt Ubeda, im Königreiche Iaen, desgleichen auch ohne viel anderer Werke zu gedenken, in dem Hospital St. Jacobs in gedachter Stadt. Sie zierten ferner mit ihrer Arbeit den Pallast des Herzogs von Alba in Madrid, desgleichen in der Stadt Alba de Tormes. Sie mahlten mit grossem Geschmack und grosser Kunst, die Wasserlei-

ſerleitungen zu Merida. Der Verfaſſer dieſes Buchs, Palomino Velaſco, hat noch im Jahre 1712. ihre Werke im Pallaſt Alhambra geſehen und bewundert. Sie giengen nach Italien zurück und ſtarben daſelbſt ungefehr 1530.

IV. Alonſo Berrugete.

Ein groſſer Mahler, Bildhauer und Baumeiſter, gebürtig von Paredes de Nava, Hofmahler Carl des fünften und Zögling Michel Angelo zu Florenz. Er ſtudirte die Antiken zu Rom. Seine Werke ſind, das Gemählde des heil. Benedicti zu Valadolid, ingleichen das Bild, der Geneſene. Man hat von ihm ein fürtreffliches Werk in Marmor, welches den Berg Tabor vorſtellt und zwiſchen dem Chor in der Kirche zu Toledo ſteht. Er zierte ferner die Sitze im mittlern Chor, auf der Seite der Epiſtel, mit bibliſchen Hiſtorien in Basreliefs, in der Kirche zu Toledo. Er

verfertigte die Schränke des Archivs, die heil. Crocadia, an dem Thor Cambron, und den heil. Eugenius in gedachter Stadt. Man hat noch verschiedne Gemählde in seinem Hause, zu Paredes de Nava, ein Ort ohnweit Valadolid. Dieser Künstler ist der erste gewesen, welcher den barbarischen und rohen Geschmack, welcher in allen drey Künsten in Spanien herrschte, vertilget hat: er war in allen gleich stark; er war Aufseher über alle Kunstsachen, und zugleich Cammerdiener Carl des fünften. Dieser grosser Künstler starb zu Madrid 1545.

V. Antonio Flores und Pedro Campaña.

Flamändische Mahler welche zu Sevilla sich hervorthaten, wo sie auch vortreffliche Werke hinterlassen haben. Flores war ein gebohrner Spanier und starb unverheyrathet zu Sevilla 1550.

VI. Fer-

VI. Fernando Gallegos.

Ein großer Mahler, gebürtig aus Salamanca, wo er auch seinen Aufenthalt hatte. Er war aus der Schule Albert Dürers. Man hat unendlich viele Gemählde von seiner Hand in der Manier des Albert Dürers, welche man wenn er sie nicht gezeichnet hätte, für Originale des Albert Dürers halten könnte. In der alten Kirche zu Salamanca ist von ihm die Jungfrau Maria mit dem Christkindlein, zur rechten Hand der Apostel Andreas und zur linken der heil. Christophel; welches also bezeichnet ist: Fernandus Gallecus. Er starb im Jahre 1550.

VII. Diego de Arrogo.

Hofmahler Philipp des zweyten; hat sich besonders in Mignatur Portraits hervorgethan, er starb 1551.

VIII. Blas de Prado.

Der zweyte Schüler des Berrugete, war gebürtig von Toledo, wo er auch seinen Aufenthalt hatte. Hofmahler Philipp des zweyten und ein großer Künstler. Er wurde auf Königlichen Befehl nach Marocco gesendet, wo er ein fürtreffliches Portrait von der Käyserliche Prinzessin verfertiget hat: man sagt, er habe sich daselbst lange aufgehalten. Seine Gemählde in Prado in der Capelle des Bischoffs von Plasencia, ohnweit der Parochial Kirche des heil. Andreas, stellen, erstes die Taufe Christi, und das andere den Martyrer Tod des heil. Evangelisten Johannes im Oehlfaße vor. Er mahlte fürtreffliche Fruchtstücken und starb im 60. Jahre seines Alters an diesem Hofe 1557.

IX. Christoval von Utrecht.

Zögling des Antonio Moro, gieng nach Portugall im Dienst des Königes Don

Iuan

Iuan des dritten, wo er fürtreffliche Kunststücke, besonders Portraits verfertigte. Der König schlug ihn zum Ritter 1550 und er starb in dem 59 Jahre seins Alters.

X. Antonio Moro.

Gebürtig von Utrecht und ein Schüler des Iuan Escorelio. Er gieng nach Italien und studirete daselbst die Werke des Michael Angelo und des Raphaels. Er gab seinen Werken so vieles Leben, sowohl in der Colorit, als in der Zeichnung und in den geringsten Kleinigkeiten, daß es schien, als wenn er die Natur übertreffen wollte. Er kam 1552 nach Madrid und mahlte daselbst das Portrait Philipp des zweyten; Er gieng nachhero nach Portugall, wo er am Hofe Portraits mahlte. Er wurde nach Engelland geschickt, um die Prinzeßin Maria, zweyte Gemahlin Philipp des zweyten abzuschildern; bey welcher Gelegenheit er auch viele Vor-

nehme

nehme mahlte. Er mahlte gleichfals verschiedene Historienstücke vortrefflich, und copirte für den König ein Gemählde von der Danae, ein Original des Tizians, welche er vorzüglich schön machte. Das letzte Gemählde von seiner Hand und in welchem er sich selbst übertroffen hat, ist die Beschneidung Christi für die Marien Kirche zu Antwerpen. Er starb zu Antwerpen im 56 Jahre seines Alters. 1568.

XI. Iuan Bautista el Bergamasco.

Gebürtig von Bergamo, ein Schüler des Michael Angelo, kam nebst Becerra zur Zeit des Kaisers Carl des Vten nach Spanien, als man das Schloß zu Madrid bauete, wo er mit eigner Hand die Platfonds mahlte. Er hatte zwey Söhne, Granelo und Fabricio genennet, welche fürtrefflich, besonders Grotesken mahlten, so, wie man ihre Keckheit, Schönheit und Verschiedenheit, in dem Saal des

Capitels

Capitels des heil. Laurentii im Escurial sehen kann. Der Vater starb an diesem Hofe in einem hohen Alter, im Jahre 1570.

XII. Christoval Lopez.

Ein vortrefflicher portugiesischer Mahler und Zögling des grossen Alonso Sanches Coello, Hofmahler des Königes Iohann des III. in Portugall. Unter verschiedenen andern Gnadenbezeigungen, ward er zum Ritter vom Avis-Orden geschlagen. Seine Werke sind in Lißbon, wo er auch 1570 im 54. Jahre seines Alters starb.

XIII. Gaspar Becerra, Mahler, Bildhauer und Baumeister.

Gebürtig von Baeza in Andalusia. Als ein Schüler des Michael Angelo und des Raphaels studirte er die alten Statuen und Basreliefs zu Rom, und erlangte also einen bessern Geschmack als der Berru-

geti,

geti, weil seine Figuren mehr fleischicht und von einem sanftern Umriß sind. Er war ein großer Anatomiekundiger, und man hat heutiges Tages noch einige Anatomien von ihm übrig. Die Figuren in der Anatomie des Valverde sind von der Hand des Becerra. Das Gemählde der Cathedralkirche zu Astorga, desgleichen dasjenige, welches bey den Barfüßerinnen befindlich, sind von seiner Hand. In dem Closter des heil. Hieronymus zu Zamora, ist in einer Capelle zur linken Hand des Evangelium, eine berühmte Statue des gecreuzigten und schon verschiedenen Heylandes, von der Hand des Becerra, welches ohnstreitig das schönste Stück von Bildhauerarbeit in Zamora ist. Indessen bleibt dennoch sein größtes Werk und gleichsam die Crone aller seiner Bemühungen, die Statue, welche er auf Befehl der Königin von Spanien Isabelle de Va-

lois

lois machte, de la paz genannt, welche das Ebenbild unserer lieben Frauen de la Soledad ist, von welcher F. Antonio de Arcos, in der Geschichte von dem Bilde unserer Frauen de la Soledad handelt. Diese Statue wurde für ein Closter des heil. Franciscus de Paula gemacht, er hatte derer zwey verfertiget, ohne daß es ihm gelang, jedennoch aber ehe er das dritte anfieng, traumete ihm, daß jemand zu ihm redete, ohne zu wissen wer es war, nur erinnerte er sich, daß es sagte; erwache, stehe auf, und schnitze aus jenem Stück Holz, welches in diesem Feuer brennet, dein Bild, so wirst du deine Absicht erreichen und das Bildnis haben, was du verlangst; er begoß es mit Wasser, um das Feuer daran zu löschen, und machte die Statue; womit er die Königin dermassen befriedigte, daß sie sagte, er müste bey dieser Gelegenheit durch eine besonde-

re Eingebung begeistert gewesen seyn; er hielt es für ein Wunderwerk und für eine Würkung seiner vielen Gebethe, und Messen. Hierdurch machte er ein Wunderwerk der Kunst, an welchem man Schönheit, Betrübnis, Affect, Zärtlichkeit, Standhaftigkeit und Uebereinstimmung ausgedruckt sieht. Unser Becerra mahlte gleichfals vortrefflich auf nassen Kalk; wie man solches an verschiedenen Orten in unserm Schlosse zu Madrid sehen kann, welche von seiner Hand gemahlet sind. Von seinen Werken findet man vieles in Burgos und Salamanca. Er starb an diesem Hofe 1570 etwas über 52 Jahr alt.

XIV. Maesse Pedro Campaña.

War gebürtig von Brüssel, ein Schüler des Raphaels d'Vrbino und ein berühmter Mahler. Er lebte zwanzig Jahr in Italien; er kam nach Spanien und ließ sich

sich zu Sevilla nieder, wo er unsterbliche Werke verfertigte, besonders das Gemählde des Mariscal, am Eingange des Capitelsaals der Kirche. Er mahlte zugleich das Bild der Reinigung Mariä, in der Capelle der nehmlichen Kirche. Ferner ist von seiner Hand, die Abnahme Christi vom Creuz, und die Geburt der heil. Jungfrau, in der heil. Lorenzkirche gedachter Stadt. Er verfertigte gleichfals die Beschneidung Christi, im Closter des heil. Paulus, in einer Capelle nächst dem Capitel in erwähnter Stadt. Er behielt beständig etwas von der trocknen Manier, welche damals in seinem Vaterlande, wo er die Anfangsgründe erlernet hatte, im Schwange gieng. Er starb zu Brüssel in einem hohen Alter 1570.

XV. Iuan Fernandez Ximenez de Navarrete.

Er war gebürtig von Logroño (und unter dem Namen des Stummen und des spanischen Tizians von allen grossen Künstlern bekannt). Ob er zwar war stumm und taub gebohren, so war er dennoch mit einer besondern Lebhaftigkeit und grossem Genie begabet. Er gieng nach Rom, Florenz, Venedig, Meyland und Neapolis. Er war lange in der Schule des Tizians und anderer berühmten Männer seiner Zeit. Er verfertigte acht grosse Gemählde, welche vor ietzo in dem obern Closter des Escurials befindlich sind; unter diesen ist die Enthauptung des heil. Jacobs, in welcher er den Santoyo in der Gestalt des Scharfrichters vorstellte, mit welchem der Stumme eben nicht Freund war. Da nun Santoyo ein Königlicher Secretair war, beklagte er sich dieserwegen und bath, daß

man

man dem Stummen befehlen möchte, daß er ausgestrichen würde, welches aber der König nicht zugab und also unterblieb. Der König besuchte ihn öfters in seiner Werckstatt im Escurial und sagte, daß unter allen italiänischen Mahlern welche im Escurial arbeiteten, keiner dem Stummen in der Arbeit gleich käme. Das letzte und beste was der Stumme verfertigte, war das Gemählde von der Aufnahme der drey Engel bey dem Abraham, welches in gedachtem Closter, im ersten Gemache des Thürhüters, beym Eingange des Closters befindlich ist. Lopez de Vega machte nachstehendes Epigramma auf ihm.

El mudo insigne, muerto conocido
(Deschida que las Artes han tenido,)
Y que oponer España a Italia pudo
Ningun rostro pinto que fuesse mudo,
Hasta la Embidia hablò: mas era cierto,
Que tambien el hablò despues de muerto.

 Das

Das ist:

„Der große Stumme, welcher zum
„Unglück der Kunst, berühmt starb, und
„den Spanien Italien entgegen setzen
„konnte, mahlte kein stummes Gesicht.
„Ja selbst der Neid redete; indessen ist
„es gewiß; daß er nach seinem Tode selbst
„gesprochen hat.„

Er starb im Escurial 1572. etwas über
40. Jahr alt.

XVI. Sofonisba Angusciola.

Gebürtig von Cremona. Der Herzog
von Alba brachte sie nach Spanien, um
Hofdame bey der Königin Doña Isabella
de la paz zu werden. George Vasari
schreibet, daß sie eine vortreffliche Mahlerin
gewesen, daß sie das Portrait gedachter
Königin gemahlet, welches durch ihren Ge-
sandten dem Pabst Pius dem vierten ge-
schenkt worden. Sie starb an diesem
Hofe

Hofe 1575. ungefehr funfzig Jahr alt.

XVII. Ticiano Vecelio Veneciano.

Er war gebürtig von Cador und Hofmahler Carl des V. und Philipp des II. Er wurde 1480. gebohren, und war ein Schüler des Johann Belino und Georgens de Castelfranco. Er lebte in Spanien seit 1548 bis 1553. Der Kaiser Carl der V. machte soviel aus ihm, daß er ihn zum Ritter von St. Jacob schlug, und ihm zugleich 200. Ducaten Renten in Neapolis anwies. Er verfertigte nach diesem viele Gemählde für Philipp den zweyten, welcher, nachdem er sein Portrait gemacht hatte, ihm annoch 200. Ducaten Pension zu den 300. Ducaten, welche er von der Republick Venedig hatte, hinzusetzte, und ihm die Ehre erwieß, sein eigen Portrait, unter den übrigen des Königlichen Hau-

ses in Madrid aufzustellen. Als im Jahre 1608. das Königliche Lustschloß Pardo in Feuer aufgieng, bey welcher Gelegenheit viele Originalgemählde verbrannten, fragte Philipp der dritte, ob die Venus des Tizians mit verbrannt wäre; da solches nun nicht war, so sagte er, daß an den übrigen nicht so viel gelegen wäre, weil man sie wieder herstellen könne. Tizian besaß die Farbengebung vorzüglich. Der Kayser Carl der V. machte ihn 1553. zum Pfalzgrafen. Tizian sendete zuletzt das berühmte Gemählde von dem Abendmahl Christi, dem Könige Philipp dem zweyten, welches in dem Eßsaal des Laurentii Closters aufgestellet, und in der That ein Wunderwerk der Kunst ist. In dem Briefe welchen er an den König schrieb, sagt er; daß er sieben ganze Jahre daran ohnunterbrochen gearbeitet hätte. Die Königlichen Palläste sowohl als das Laurentii

Closter

Closter, sind mit Tizians Werken angefüllt, besonders am letzten Orte, das berühmte Gemählde, welches man die Crone des Tizians nennt, 3 Ellen hoch und 2. breit, auf welchen die heilige Dreyfaltigkeit der Junfrau Maria zur rechten steht; etwas hinunter in der Mitte des Bildes, die Kirche, in der Gestalt eines schönen Frauenzimmers, welche nebst den Helden des alten und neuen Testaments Gott opfert. Ausser diesen giebt es deren noch sehr viele, ausser dem berühmten Abendmahle im Eßsaal. Der Verfasser dieses Buches, Palomino Velasco, beschreibet und zählet ungefehr zwanzig Gemählde des Tizians im Escurial und sagt, daß viele in der Feuersbrunst des Pardo, besonders aber Portraite von dem alten österreichischen Hause, unter welchen auch sein eigenes berühmtes Portrait war, auf welchem er in seiner Hand das Portrait

 des

des Kaisers hielt, durchs Feuer verlohren gegangen sind. Er starb an der Pest 1576. im 99. Jahre seines Alters.

XVIII. Luqueto oder Lucas Cangiuso.

Ein vortrefflicher Genuesischer Mahler. Er wurde von Philipp dem zweyten geruffen, um den Abgang des Stummen bey Mahlung des Escurials zu ersetzen. In dem niedern Closter sind einige Stationes von seiner Hand, so wie auch die Evangelisten, welche in den Blinden der Haupttreppe stehen, welche auch Jordan, ohngeachtet es ihm Carl der zweyte befohlen hatte, aus Ehrfurcht für die Wercke des Cangiuso, nicht zu retuschiren wagte, als er die Treppe mahlte. Ferner ist von seiner Hand, die Himmelfahrt Mariä in dem Priesterhause bey der Kirche; so wie er auch das Gewölbe des Collegium beym Eingang des

des Eßsaals gemahlet, und die eilf tausend Jungfern und den Fall des Lucifers vorgestellt hat; endlich mahlte er auch die berühmte Glorie des Chorgewölbes. Indessen fand Luqueto eben kein grosses Vergnügen an der Mahlerey, weil er sich hierzu auf Zureden der Geistlichen, und auf Befehl Sr. Majestät entschliessen mußte. Er war übrigens sehr leicht, von einer fruchtbaren und geschwinden Erfindung. Seine Zeichnungen waren besser als seine Gemählde, weil er im Mahlen eben keinen guten Geschmack hatte. Die Zeichnungen sind vortrefflich und von grosser Kunst, weil er hierinnen eine besondere Fertigkeit hatte, so findet man deren auch sehr viele. Endlich vom Könige überhäuft an Reichthümern und Ehre, starb er im Closter Laurentii ziemlich alt, im Jahre 1580.

XIX. Fray Niçolas Fator.

Gebürtig von Valenzia. War von einem grossen Genie, ein vortrefflicher Mahler und grosser Dichter. Man hat von ihm den heil. Michael, welcher den Stolz des Lucifers und seines Anhanges demüthiget, in Wasserfarben auf der Wand, desgleichen einen Christus an der Säule, in dem Closter zu Chelva in gedachtem Reiche. Er starb im 61ten Jahre seines Alters zu Valenzia, in seinem Closter de Sancta Maria de Iesus, im Jahre 1583.

XX. El Divino Morales, Mahler.

(Dessen wahrer Name unbekannt ist) Er war zu Badajoz gebohren und ein Schüler des Pedro de Campaña, eines berühmten Mahlers: Er bekam den Zunahmen el divino, weil er nichts als geistliche Subjeckte mahlete, so wohl auch, weil er an Christköpfen so meisterlich und so fein die

die Haare mahlete, daß auch die größten Künstler versucht werden, sie anzublasen, um sie zu bewegen, weil sie so fein als die natürlichen Haare sind. Er begab sich nach Sevilla, wo er viele Jahre lebte und viele Gemählde von seiner Hand zurück lies, besonders in einigen alten Capellen der Cathedralkirche. Man hat von ihm kein Gemählde gesehn, welches über des Kopfs oder halben Leibes Länge gewesen, und er mahlete mit seiner gewöhnlichen Stärke und Feinheit, alles auf Holz oder Blech. Die Veronica, in der Capelle unserer lieben Frauen de la Soledad, in der Kirche des Closters der Trinitarier, machte ihm besondere Ehre; ein Ecce Homo, welches an der Seite des Evangelium in der Kirche des Closters de Corpus Christi stehet; ein Christus an der Säule, mit dem weinenden Petrus, von halber Statur, ist ein vortrefflich Stück. In dem Hieronymiten Closter

ster zu Madrid, ist ein schönes Gemählde von seiner Hand, eine Elle breit und dreyviertel Elle hoch, worauf Jesus mit dem Creuz, zur Seite von seiner Mutter und dem heil. Johannes begleitet, mit einem großen Ausdruck von Betrübnis und von Zärtlichkeit, mit seiner bekannten Feinheit und Schönheit des Pinsels, vorgestellt ist. Er mahlete auch für Philipp dem 2ten im Escurial und starb zu Badajoz 1586. im 77ten Jahre seines Alters.

XXI. Sofonisba Gentilesca.

War in kleinen Portraits berühmt. Die Königin Doña Isabella de la Paz ruffte sie nach Spanien, wo sie auch 1587. gestorben ist.

XXII. Luis de Vargas.

Gebürtig von Sevilla, war ein großer Mahler en Fresco und in Oehl. Er mahlete in seinem siebenjährigen Aufenthalte in Italien

Italien, in der Manier des Perin del Vago; nachdem er in sein Vaterland zurückgekommen war, und sich in einigen seiner Gemählde, welche er verfertigte, von Antonio Flores und Maesse Pedro Campaña, beyde Flamänder, übertroffen sah, gieng er noch einmahl nach Italien, und blieb 7. andere Jahre daselbst; von dannen er nach Sevilla, in seiner Kunst ganz vollkommen zurück kam. Seine Werke in der großen Kirche dieser Stadt, und in dem Erzbischöflichen Pallast, geben Zeugnis, von der Vortrefflichkeit seines Pinsels, sowohl in der Fresco als Oehlmahlerey; besonders das Gemählde zu Arcos, in der Sacristey des Thurms, die Geschichte Chrisius mit dem Creuze zur Seite; das berühmte Bild von Adam und Eva, von welchem, als es Matheo Perez de Alesio, ein berühmter Künstler, welcher für gedachte Kirche den heil. Christoph mahlte, gesehen, sagte: indem

indem er den Adam ansah: dein Bein ist mehr werth als mein ganzer Christoph, und gieng endlich gar nach Italien zurück, weil er es für gerecht hielt, daß so lange Vargas lebte, sein Vaterland ihm allein hochschätzen müsse. Er war ein vortrefflicher Portraitmahler, und unter vielen Portraits, welche er verfertigte, war eines von dem damahligen Cantor in der Reihe des Gemähldes, von Adam und Eva, nächst der Capelle a la Antigua, und an der Thüre, welche auf die Straße Lonja ausgehet. Er starb bald hernach, als er den Kirchthurm gemahlt hatte, im Jahre 1590. und im 63. Jahre seines Alters.

XXIII. Miguel de Barroso.

Ein großer Mahler und Zögling des Becerra; er war sehr wohl in der griechischen, lateinischen und vielen andern Sprachen unterrichtet. Ueberdieses war er ein berühmter Baumeister, Perspecktivverstän-

ständiger und ein vortrefflicher Musicus. Von der Hand dieses großen Mannes findet man eine von ihm gemahlte Station, in dem Hauptkloster des Escurials, welches hinlänglich ist, seine große Geschicklichkeit und Erfahrung in der Mahler Kunst, besonders sein sanftes Colorit zu beweisen, obgleich sonst seine Zeichnung nicht viel werth war. Er starb an diesem Hofe 1590. ungefehr 50 Jahr alt.

XXIV. Alonso Sanches Coello.

Von Nation ein Portugiese, erlernte die Kunst bey Raphael d' Urbino zu Rom; hernach bey Antonio Moro, in Spanien; er wurde der portugiesische Tizian genennt. Er war ein vortrefflicher Künstler und Hofmahler Philipp des zweyten, welcher ihn hoch schäzte. Er war zugleich ein geschickter Portraitmahler, und verfertigte einige Stücke für das Escurial; als das Gemählde des heil. Lau-

rentii und des heil. Stephani, zu einem Altar dieser Kirche; für eine andere machte er den heil. Vincencius den heil. Georgius, die heil. Catharina, heil. Ines und andere. Man hat von ihm ein historisches Gemählde an diesem Hofe, welches in der vierten Capelle der Kirche San Geronimo zur rechten Hand, wenn man zum Hauptportal hinein kommt, aufgestellt ist: auf diesem Bilde ist der heil. Sebastian, zur rechten Christus, zur linken Maria, und weiter unten der heil. Bernhardus und der heil. Franciscus, gegenüber der ewige Vater. Keine von diesen Figuren kann beßer gemacht werden. Er mahlete verschiedenemale Philipp den zweyten, gewaffnet, zu Fuß und zu Pferde, auf der Reise mit dem Mantel und Reisemüze, nebst 17. andern Königlichen Personen. Seines Ruhms wegen ward er von den grösten Fürsten der Welt verehret.

Sein

Sein Vermögen belief sich auf 55000 Ducaten, welches in damahligen Zeiten eine große Summe ausmachte. Er starb 1590 im 75. Jahre seines Alters.

XXV. Fray Domingo Beltram, ein Jesuite.

War gebürtig aus Victoria und erlernte die Bildhauer- und Baukunst in Italien. Er verfertigte vortreffliche Statuen; vorzüglich aber war er sehr berühmt in dem Bildniße des gecreuzigten Jesus, so wie man solches mit Bewunderung an demjenigen, welches in den Käyserlichen Collegium, ferner in der Capelle Christi, in der Kirche, auch in dem Gewölbe der Congregation der Herren Advocaten sehen kann, und man sollte glauben, sie wären von Michel Angelo. Ein anders, welches auf dem großen Altar des Collegii de Alcala de

Henares steht, ist vor allen übrigen so meisterhaft, daß alle Künstler ihm den ersten Rang zugestanden haben. Er starb 1590 in einem hohen Alter.

XXVI. Iuan Bautista Monnegro oder Iuan Bautista de Toledo, Bildhauer und Baumeister.

Gebürtig von Madrid, ein großer Bildhauer und Baumeister, war ein Schüler des Berrugete. Er gieng nach Rom, wo er so herrliche Sachen verfertigte, daß man ihn den großen Spanier nannte. Er hat sehr vieles an der Peters Kirche daselbst gearbeitet; und weil sein Ruhm so ausgebreitet war, ließ ihn Philipp der zweyte zum Bau des Escurials nach Spanien kommen, wo er auch das Modell zur grossen Hauptkirche ausführte, und unter andern, die 7. berühmten Statuen vom heil. Laurentius, und die sechs Könige, zur

Faßade

Faßade dieses großen Tempels verfertigte; diese Figuren sind so außerordentlich groß, daß sie mit den Gestellen 17. Fuß hoch sind; es ist gewiß, daß diese Statuen in allen Betrachtungen groß sind, und daß sie das Andenken ihres Verfertigers verewigen. Die vier Statuen der Evangelisten von Marmor, welche in dem Hofe des Haupt-Closters stehen, sind gleichfals seine Arbeit. Er starb am Hofe 1590. in einem sehr hohen Alter.

XXVII. Theodosio Mingot, Mahler.

Gebürtig aus Catalonien, war ein Schüler des Michel Angelo. Er mahlete im Pardo und im Escurial. Er war ein großer Zeichner und Anatomieverständiger. Er starb im 39. Jahre seines Alters. 1590.

XXVIII. Luis de Carbajal, Mahler.

Gebürtig von Toledo und Bruder mütterlicher Seits, des Iuan Bautista Monnegro; war ein berühmter Mahler zu Philipp des II. Zeiten, auf dessen Befehl er eine Station in dem Closter des Escurials mahlete, welche ihm ein ewigen Ruhm zuwege brachte. Um seine Werke in einem so erhabenen Orte, und welcher nur für die berühmsten Künstler dieses Jahrhunderts bestimmt war, zu verewigen, verfertigte er noch einige andre Altargemählde für die Kirche. Er starb 1591. in dem 57. Jahre seines Alters.

XXIX. Iuan de Arfe Villafaño, Goldschmidt Bildhauer und Baumeister.

Gebürtig aus der Stadt Leon in Spanien. Die Monstranzen in der Kirche von Sevilla, in der Kirche des heil. Paulus

lus zu Burgos, und der Kirche zu Avila, sind von seiner Arbeit. Er schrieb ein gelehrtes Werk, de varia Commensuracion in welchem er von der Symmetrie, von der Anatomie, und von den fünf Ordnungen der Baukunst handelt. Er wurde 1524. gebohren und starb zu Madrid 1595.

XXX. Iuanes, Mahler zu Valencia.

Johann Baptist Iuanes, ein sehr berühmter Mahler, war ein Schüler des Raphaels von Urbino und zugleich ein Nachahmer des divino Morales; diese beyden so großen Männer übertraf er in der Schönheit des Colorits und der Gesichtsbildung, im übrigen war er ihnen völlig gleich. Dieses bestätiget der heil. Franciscus de Paula von natürlicher Größe, welcher in dem Closter seines Ordens, das Closter des heil. Sebastian zu Valencia außer der Stadt, desgleichen auch das be-

wunderns würdige Bildnis des Heylandes, so in der Thüre der Sacristey, der Capelle des heil. Petrus gedachter Stadt befindlich ist; die Schönheit dieses Bildnißes ist so göttlich, daß es allen menschlichen Fleiß übertrift, und man kann zuverläßig versichert seyn, daß es ein wahres Ebenbild ist. Denn Jesus Christus konnte ohnmöglich andere Gesichtszüge haben, weil es die schönsten sind, so nur ein Menschenkind haben konnte! Das Bild der heil. Ines, in der Capelle des heil. Francisci de Borgia, nebst drey andern, welche von ihm bey den Nonnen vom heil. Iulian, in der Capelle des heil. Thomas zu Villanueva, nebst demjenigen, welches in der Mitte steht, und die Geburt Christi vorstellet, mit den beyden andern vom Martyrertode der heil. Ines, desgleichen das Bild, welches in der Sacristey der Communion Capelle, in der Carmeliter Kirche in ge-

dachter

dachter Stadt befindlich, wo noch viele andere vom Heyland sind, alle diese Bilder sind von so vorzüglicher Schönheit, daß er mit mehrerer Gerechtigkeit als Morales, den Beynamen Divino, sich beylegen konnte, weil überhaupt von ihm kein Bild gefunden wird, welches nicht heilig wäre. Sein Styl war sehr sanft, die Zeichung vortrefflich, und die Schönheit ausnehmend. Seine Haare und Barth sind so leicht tractirt, daß es scheint, als wenn sie sich bewegten wenn man darauf bläset. Unter allen Werken welche unser Juanes verfertigte, verdient besonders einen unsterblichen Ruhm, das Bild der Empfängnis, welches man heut zu Tage in einer besondern Capelle in dem Profeßhause der Jesuiten, in der Stadt Valencia verehret, welches er auf Eingeben des P. Martin Albero von besagtem Orden verfertiget hat. Diesem P. Mar-

tin Albero erschien die heilige Mutter Gottes einstmals, den Abend vor ihrem Himmelfahrtfeste, befahl, daß er sie in der Gestalt wie er sie sähe, mahlen lassen sollte, nemlich in einem weißen Kleide, blauen Mantel, den Mond zu ihren Füssen, über ihr den ewigen Vater und seinen heiligsten Sohn, in der Stellung sie zu crönen, und über die Crone den heil. Geist, in der Gestalt einer Taube; der Knecht Gottes gehorchte, und zu der Ausführung lies er den Iuanes ruffen, (der ausser, daß er ein großer Künstler, zugleich sein Beichtkind und ein sehr frommer Mann war,) er erzählte ihm den Auftrag, worauf Iuanes seine Zeichung entwarf; nachdem der Pater solche gesehen hatte, gefiel sie ihm nicht, weil sie mit seiner Erscheinung nicht überein kam, und als er ihm einige Umstände mitgetheilet hatte, ermahnte er ihn, sich durch Gebeth und andere christliche

Pflichten

Pflichten zuzubereiten. Iuanes fieng an, sein Gemählde mit untrüglicher Anzeige des Erfolges zu bearbeiten, und er brauchte niemals den Pinsel, besonders im Gesichte, wenn er nicht vorhero an diesem Tage gebeichtet und das Abendmahl genossen hatte, öfters trug es sich zu, daß er sein Bild einige Stunden ansah, ohne es zu wagen den Pinsel an das Bild zu setzen, weil er nicht innerlich in seinem Geiste, denjenigen Reiz fühlte, welcher erforderlich war, um es zu unternehmen, bis er endlich durch das Gebeth gestärkt, in eine Begeisterung gerieth, und auf solche Art so lange fortfuhr, bis er damit zur grosen Zufriedenheit des P. Albero zu Stande kam, der ihm auch versicherte, daß es nunmehro vollkommen mit dem Original, welches ihm erschienen, gleich wäre. Ich habe dieses heilige Bild verschiedene male zu Valencia gesehen und angebethet,

thet, und ich kann sagen, daß es eine besondere Ehrfurcht einflößt, daß es sehr schön und bescheiden, und von einer besondern Zusammensetzung ist. Er hat noch verschiedene andere Gemählde in der nehmlichen Stadt verfertiget. Er starb endlich daselbst 1596. in seinem 56. Jahre.

XXXI. Iuan Labrador, Mahler.

Lebte zur Zeit Philipp des zweyten. Er war ein Schüler des Divino Morales, dahero ist es möglich, daß er aus Estremeño, und nicht aus der Stadt Badajoz gewesen sey. Er mahlete Früchte, Blumen und Kleinigkeiten, in einer so ausnehmenden Vollkommenheit, daß ihm niemand gleich gekommen ist; daher sind seine Gemählde, wegen der Feinheit und Richtigkeit in der Ausarbeitung der Früchte und Kleinigkeiten, eben so bekannt, als diejenigen, des Divino Morales in der

Feinheit

Feinheit der Haare seiner Figuren. Er mahlete auch einige Garküchen, Gefäße, mit besonderer Kunst. Er starb zu Madrid in einem hohen Alter 1600.

XXXII. Mateo Perez de Alesio.

Gebürtig von Rom, kam nach Sevilla, wo er verschiedene schöne Werke verfertigte. Er war ein großer Zeichner und Kupferstecher; er hatte die Manier des Michel Angelo angenommen, in dessen Schule er sich gebildet hatte. Er mahlte den berühmten heil. Christoph in der heil. Kirche von Sevilla, ein Werk, das wegen seiner Qualität sowohl als Größe, seines gleichen nicht hat. Er hat 30. Fuß in der Höhe und ist in Fresco mit so vieler Kunst gemahlt, daß man die Abtheilungen der Tagearbeit gar nicht bemerkt. Eine jede Wade hat eine Elle in der Breite. Zu dieser äuserst vollkommenen und

besondern

besondern Figur, welche von ungefehr 150. Schritt vom Fußboden bis an das Simswerk des Schiffes reicht, machte er seinen Carton von gleicher Größe, welches ein Wunderwerk, und viele Jahre in einem großen Saale, im Alcazar dieser Stadt, aufgestellt war. Als er noch in Spanien war, machte er viele schöne Zeichnungen, und besonders eine in Waßerfarben, und mit Blicken, von dem Tode Mosis; eine so vortreffliche Arbeit, daß, als solche Hieronymus Fernandez, ein berühmter Bildhauer sahe, er sagte, daß wenn diese Zeichnung von seiner Hand wäre, so möchte er ihn zu seinem Schüler aufnehmen. Er gieng nach Italien zurück, wo er in einem späten Alter 1600. starb.

XXXIII Christoval Zarineña, Mahler.

War aus der Gegend Valencia gebürtig, wo er auch seinen Aufenthalt hatte.

Er

Er gieng nach Italien und studierte in der Schule des Tizian. Er machte vortreffliche Wercke zu Valencia, welche vom Tizian verfertigt zu seyn das Ansehen haben; desgleichen auch einige, welche das königliche Closter des heil. Michaelis de los Reyes, außerhalb dieser Stadt, aufbewahret. Er starb im 50. Jahre 1600.

XXXIV. Fernando Yañes, Mahler.

Gebürtig von Almedina, war ein grosser Mahler und Schüler des Raphaels, so wie man solches an den Gemählden in seiner Vaterstadt sehen kann, wo er lebte, und auch in grossem Ansehen in seinem 50. Jahre starb. 1600

XXXV. Diego Polo.

War ein geschätzter Künstler und sehr guter Coloriste. Seine Werke sind im Escurial und in dem königlichen Schloß zu Madrid. Er mahlete viele Portraits der

alten

alten spanischen Könige, welche vortrefflich ausgeführet, gut gezeichnet und colorirt sind. Er starb noch vor seinem 40. Jahre 1600.

XXXVI. Los Perolas.

Los Perolas, Iuan und Francisco, Gebrüdere, aus Almagro gebürtig, waren vortreffliche Mahler, Bildhauer, und Baumeister, und Schüler des Michel Angelo, ob zwar sie mehr die Manier des Bergamasco und des Becerra angenommen hatten. Ihre Werke sind in dem Pallaste del Viso, und in Villa nueva de los infantes. Sie mahlten zugleich mit Antonio Mohedaño das mittlere Schiff der Sacristey der heil. Kirche zu Cordua. Sie lebten um 1600.

XXXVII. Federico Zucaro,

Ein berühmter italiänischer Mahler gebürtig von Urbino, wurde nach Spanien,

geschickt,

geschickt, den Abgang des Luqueto oder Luca Cangioso bey St. Lorenzo el Real zu ersetzen. Er kam mit vielen Beyfall nach Spanien, indessen gefiel doch von allen was er machte, nichts dem Könige, noch sonst jemanden, weil der König dasjenige auslöschen ließ, was er in dem Closter gemahlt hatte, welches nachhero Peregrin de Peregrini ausführete. Nachdem der König das Closter besehen hatte, gab er ihm die Erlaubnis nach Italien zurück zu gehen, wo er in grossem Ansehen lebte. Ihro Majestät gaben ihm auf die 3 Jahre seines Aufenthalts, 6000 Ducaten jährlich, und wie man sagt noch überdieses 400. Ducaten Pension auf Lebenszeit in Italien, womit er sehr zufrieden war, ob man gleich aus seinen Werken allhier wenig machte. Indessen findet man doch in der heil. Kirche zu Cordova, an einem Pfeiler, eine heil. Margaretha von seiner

Hand, welches eine sehr artige Figur ist. Er gieng nach Italien zurück und starb zu Florenz in seinem 60. Jahre 1610.

XXXVIII. Romulo Cincinnato, Mahler.

Gebürtig von Florenz, wurde von Philipp dem II. nach Spanien beruffen, wo er viele Jahre lebte. Romulo war ein Künstler von grossen Gaben und Annehmlichkeiten, ob man zwar sonst saget, daß er ein Mann von wenig Erfindung gewesen sey. Er verfertigte vieles in Fresco, mit vielen und abgewechselten Verzierungen, welches alles Kennern eine Genüge thut. Das grosse Bild in der Jesuiterkirche zu Cuenca ist von seiner Hand; es stellt die Beschneidung Christi vor, auf welchem man eine kniende Figur sieht, welche einen Fuß vorziehet, und von allen bewundert wird, weil man glaubt, sie wäre ausser-

ausserhalb des Bildes. Als man diesen Künstler wegen seiner Mahlereyen im Escurial besondere Lobessprüche machte, sagte er, daß ihm ein Zancajo, welchen er bey den Jesuiten zu Cuenca gemahlet, weit besser gefiele als alles, was er im Escurial gemacht hätte; hierauf verfertigte er das Gemählde in der Capelle des heil. Mauritii und den Pendant in der nehmlichen Kirche; gleichfals sind von ihm: ferner, im Chor die zwey Historiengemählde in fresco, vom heil. Laurentius, als er dem Pabst, dem heil. Sixtus folgete, das andere, als er die Armen dem Tyrannen übergab, welchen er um seine Schätze bath; desgleichen auch zwey andere Gemählde, als einen schreibenden heil. Hieronymus, und das andere von dem nehmlichen Heiligen wo er seinen Schülern dictirt. Er ließ überdieses noch viele Werke in dem Pallast des Herzogs del Infantado in Guadalaxara und

 starb

starb an diesem Hofe 1600. in einem hohen Alter.

XXXIX. Pompeyo Leoni Bildhauer.

Wurde von Philipp dem II. aus Italien beruffen, war der berühmteste Künstler, welcher damals in ganz Europa anzutreffen war, so wie solches seine vortrefflichen Statuen von verschiedenen Materien, welche er verfertiget hat, anzeigen; vorzüglich die Apostel des Hauptaltars nebst übrigen Figuren, welche alle 15. von Erzt, im Feuer vergoldet und über natürliche Grösse sind; desgleichen auch die Statuen an den königlichen Gruften, und andere, sowohl von Erzt als von Marmor und Berroqueña Stein, (Granit) welche die Hauptkirche des Escurials zieren; ferner auch das berühmte Crucifix von Erzt(welches Pompeyo genannt wird) so auf dem Haupt-

Hauptaltar steht. Dasjenige von Marmor, welches auf dem Plaze steht, ist von Benvenuto Cellini, welches der Großherzog von Toscana dem Könige geschenkt hat. Er gieng nach Italien zurück und starb daselbst 1600.

XXXX. Cesar Arbasia.

Ein grosser italiänischer Mahler, war aus der Schule des Leonardo de Vinci. Er kam 1600 nach Spanien und mahlte nebst verschiedenen andern Sachen, die Capelle des Sacramentshäußlein der heil. Kirche zu Cordua, die Gewölbe, Wände, bis auf den Fusboden in fresco. Er mahlte gleichfals sehr gute Landschafften. Er starb in Italien 1602.

XXXXI. Bartolome de Cardenas.

Gebürtig aus dem Königreich Portugall, ob er gleich ursprünglich aus Castilien und aus der Gegend Madrid war.

Er war ein Mahler von grossen Ruhme; er mahlte den größten Theil des Closters unserer lieben Frauen de Atocha in Oehl; das übrige ist von der Hand des Iuan de Chirinos. Er gieng nach Valadolid und verfertigte die Gemählde im Closter St. Paul, ferner das Hauptaltar, welches das Leben Christi vorstellt; auf dem Chor gedachter Kirche, ist ein anderes grosses Gemählde von einer Glorie, das mehr als 40. Fuß im Qvadrat hält und die ganze Fläche bedeckt, ferner das heil. Abendmahl, ein vortreffliches Stück, im Eßsaal, ohne viele andere an verschiedenen Orten in dieser Stadt, wodurch er den Ruhm eines vortrefflichen spanischen Mahlers sich erworben hat. Er starb 1606. in seinem 59 Jahre.

XXXXII. Peregrin de Bolonia oder Peregrin de Peregrini.

Ein bolognesischer Mahler, war sehr stark in seiner Kunst, von grosser Erfindung und Reichthum, so wohl in der Historie, als in der Zeichnung. Er war einer der vorzüglichsten Schüler und Anhänger der Schule des Michel Angelo, so wie es alle seine Werke zeigen, die wir von seiner Hand im heil. Laurentii Closter haben, besonders aber was er in fresco in dem niedern Closter gemahlet hat, wo alle Figuren mit Ueberlegung und Anmuth (Vagueza) tractirt, und wo auch wie wir schon gesagt haben, der Zucaro vieles gemahlet hatte. Er mahlete das Dach der Bibliothek dieses königlichen Closters, mit einer bewundernswürdigen Majestät, wo man verschiedene nackende Figuren siehet, welche gleichsam das Gebäude stützen;

alles ist so vortrefflich gemahlt, daß man glauben möchte, daß es von Michel Angelo selbst gemahlet worden. An einem offenen Zwischenraume, welchen man an dem Gewölbe fingirt hat, stehen die sieben freyen Künste in einer so kecken Verkürzung, daß wenn der Anschauer sich beweget, es scheinet, als wenn sie sich würcklich bewegten; zur Ausführung dieses Werkes machte er eigenhändig sehr ausgearbeitete Zeichnungen, auf grosse Cartons zum Modellen. Philipp der zweyte belohnte den Peregrini so reichlich, daß er auf sein Guth 50000 Ducaten verwendete. Er starb zu Modena 1606 im 67 Jahre seines Alters.

XXXXIII. Pablo de Cespedes.

Gebürtig von Cordova, war ein vortrefflicher Mahler, ein grosser Weltweiser, Antiqvitätenkenner, Bildhauer und Baumeister; sehr erfahren in verschiedenen Sprachen,

chen, als die hebräische, griechische, lateinische, italiänische und arabische. Er war ferner ein guter Dichter und Humaniste und hat weitläuftige Abhandlungen geschrieben. Er war zweymal in Italien, wo er die Werke des Michael Angelo studirte, dem er nicht allein in der Mahlerey und Baukunst, sondern auch in der Bildhauerkunst folgte, worinnen er es so weit brachte, daß, als er die Statue des Seneca seines Landmannes ohne Kopf sah, so machte er solchen von Marmor, welchen er ihm einen Morgen in Rom aufsetzte; das Modell dieses Kopfes brachte er nach Spanien, wo er noch heutiges Tages unter den Mahlern aufbewahret wird; ja ich habe ihn selbst in meiner Werkstatt; auf die nehmliche Art modellirte er zwar viele Figuren welche er mahlen wolte. Er lebte mit Friedrich Zucaro in einer vertrauten Freundschaft. Er kam nach Spanien zu-

 rück

rück und mahlte vieles in Sevillia und andern Städten in Andalusien, besonders aber zu Cordua verfertigte er das berühmte Bild vom Nachtmahl Christi, welches in der grossen Kirche befindlich ist, nahe bey der neuen Sacristey des Cardinal Salazar, an welchem er vorzüglich sein Genie zeigt; überhaupt ist kein Apostel, an dem man nicht Heiligkeit und Liebe, an Christus, Schönheit und Grösse, und an Judas die Falschheit erblicken solte. Es ist noch ein anderes Gemählde von ihm in dieser Kirche, auf welchem der heil. Andreas und Johannes der Täuffer, über sie eine Glorie, in welcher die heil. Anna und die Mutter Gottes mit dem Christkindlein stehen, gemahlt ist. An den Seiten des Altars sind zwey Gemählde von der Geschichte des Tobias. Diese Gemählde stehen in der zweyten Capelle des Schiffs des Tabernakels, wenn man von dem

dem Hofe der Orangebäume hinein kommt. Im Closter der heil. Clara ist noch ein Gemählde von ihm, welches die Eilftausend Jungfern in vortrefflicher Schönheit und in einer zierlichen Anordnung vorstellt. Die Mahlerey und Erfindung des Altarblats im Collegio der heil. Catharina der Jesuiten in dieser Stadt, ist gleichfals von ihm, welches von allen Kennern bewundert wird. Sein Hauptbild ist das Begräbniß der heil. Catharina Martyrin mit einer Glorie, in welcher Christus und Johannes der Täufer vortrefflich angeordnet stehen. Sein Credit war dermassen ausgebreitet, daß auch seine Werke in Oehl und in Fresco in Italien selbst hochgeschätzt wurden. Er war übrigens sehr richtig in der Zeichnung, genau in der Anatomie, fleißig im Ausdrucke, sicher in der Haltung, sorgfältig in der Perspectiv, angenehm in der

Gesichts-

Gesichts-Bildung und vortrefflich in der Farbengebung, worinnen, wie es scheint, er den Geschmack des großen Corezo eingesogen hat. Er starb zu Cordova 1608. und wie es scheint älter als 70. Jahr.

XLIV. Bartolome Carducho.

Gebürtig von Florenz, kam nebst Friedrich Zucaro seinem Meister, gleichfals berühmten Mahler, nach Spanien und verfertigte viele Werke im Escurial, in Gesellschaft des Peregrin. Er mahlete ferner in Fresco einige Stationen des Closters, zur grösten Zufriedenheit des Königes und aller Künstler. Er war nicht weniger geschickt im Oehlmahlen, so wie man solches an den acht Bildern ersehen kann, welche im niedern Closter des Collegium vertheilt stehen: sie sind alle vortrefflich. Er war zugleich ein großer Bildhauer und Baumeister, in welchen

beyden

beyden Künsten Bartholomäus Amanato, welcher hierinnen ein vorzüglich großer Mann war, wie er solches im Dienst des Großherzogs von Florenz gezeigt hat, sein Lehrmeister gewesen. Man findet auch zu Valadolid verschiedene Gemählde von der Hand des Carducho. In dem Closter des heil. Diego ist ein vortrefflich Bild von dem heil. Hieronymus, und über dem Eingange der Andreas Kirche ist ein Grab Christi von ihm, von vortrefflicher Arbeit; was aber seinen Namen unsterblich macht, ist ein Gemählde, die Abnahme Christi vom Creuz, neben der Thüre der Kirche des heil. Philipps, welches man für Raphaels Werk hält; so wie auch nicht weniger dasjenige von dem Seraphischen Patriarchen, mit dem Ausdrucke der Wunden, welches in der Kirche des heil. Hieronymus befindlich und ein vortrefflich Werk ist. Nicht weniger auch ein

ein Gemählde, die Anbethung der Könige, nebst einem andern über demselben; den ewigen Vater in der königlichen Capelle des berühmten Alcazar zu Segovia, alles vortreffliche Gemählde sind. Er starb auf dem Schloße Pardo 1610. ehe er noch das 50. Jahr erreicht hatte.

XLV. Iuan Pantoja de la Cruz.

Gebürtig von Madrid und ein fleißiger Schüler des Alonzo Sanchez Coello welchem er auch in der Bedienung eines Mahlers und Cammerdieners Philipp des zweyten nachgefolget hat. Von diesem Könige und verschiedenen königlichen Personen hat man von seiner Hand unendlich viele Portraits, so wohl im Escurial als auch im Schlosse zu Madrid, welche durch seine fleißige ausgearbeitete Manier, und weil sie seine Zeichen führen, besonders bekannt sind. Sein Gemählde sind die

beyden

beyden Bilder in den Seitenkirchen der Kirche des Collegii de doña Maria de Aragon, das eine stellt den heil. Augustinus, das andere den heil. Nicolas von Tolentino vor, beyde schön gemahlt. Desgleichen auch verschiedene andere, welche seine große Geschicklichkeit nicht allein in Portraits, sondern auch in andern Figuren und Historien, völlig beweisen. Er machte auch die Zeichnungen und Skizzen (welche ich besitze) zu den Statuen Philipp des zweyten und seiner Gemahlin, welche zu dem königlichen Begräbnis zur Seite des Hauptaltars im heil. Laurentii Closter gesetzt wurden. Diese Zeichnungen welche mit Gold geblickt, sind sehr meisterhaft gemacht. Er starb 1610 im 59. Jahre seines Alters.

XLVI. Bartolome Gonzalez.

Gebürtig von Valadolid und ein Schüler des Patricius Caxes; er kam unter

der

der Regierung Philipp des III. nach Madrid 1616. Er war Hofmahler und mahlte besonders viele sehr ähnliche Portraite vom Hause Oesterreich, für den Pallast Pardo, desgleichen auch die Gemählde in den Ecken des Augustiner Closters, welche Zeugen seiner großen Geschicklichkeit sind. Er starb 1611. in seinen 63. Jahre.

XLVII. Iuan de Iuni und Gregorio Hernandez, Bildhauer.

Diese große Bildhauer waren zur Zeit Philipp des III. zu Valadolid berühmt. Man sagt, Johann de Iuni wäre ein Flammänder gewesen; welcher die Bildhauerkunst in der Schule des Michel Angelo zu Rom erlernet hätte. In der Cathedralkirche zu Segovia ist ein Medaillon von ihm, auf welchem das Begräbnis Christi in natürlicher Größe vorgestellt ist, welche völlig mit Michel Angelo Arbeit

zu

zu vergleichen ist. Man hat viele schöne Werke von ihm zu Valadolid und Salamanca. Gregorius Hernandez war aus dem Königreich Gallicien gebürtig. In dem Closter der barmherzigen Brüder, ist von ihm ein Bild vom heil. Raymundus von natürlicher Größe ganz vortrefflich, desgleichen auch im Pardo, Christus im Grabe zeiget sein grosses Genie im Ausdrucke des Leidens unsers Heilandes, so daß nach dem Urtheil großer Künstler, welche solches aus Andacht besucht haben, es für das vollkommenste in ganz Spanien gehalten wird. Diese beyde Künstler arbeiteten mit gleicher Geschicklichkeit dasjenige was ihnen zugetheilet war. In der Kirche St. Martini zu Valadolid ist ein Stück von gebrennter Erde (terra cotta) von Johann de Iuni, welches die Abnahme vom Creuz vorstellt, das einige Bildhauer der Schönheit wegen abgeformt haben.

 Von

Von Gregorius Hernandez findet man in Valadolid im Collegio der Jesuiten, die Bildnisse des heil. Ignazius, des Franciscus Xaverius und des Franciscus de Borgia; im Catharinen Closter das große Altarblat, welches ganz mit Statuen und Basreliefs gezieret und bewundert zu werden verdient. Im Carmeliter Closter, die Taufe Johannis, und bey den Barfüssern, die Geschichte unserer lieben Frauen, als sie dem heil. Simon das Scapular reichet; ein ander Bild von der heil. Jungfrau, und eine heil. Theresia nebst vier Engeln in der größern Capelle, welche alle bewunderungswürdig sind. Sie starben beyde zu Valadolid ungefehr 1614. im 60. Jahre ihres Alters.

XLVIII. Pedro Francisco Galeas, ein Carthäuser-Mönch und Mahler.

Er war gebürtig von Sevilla und aus der Schule des Ludewig de Vargas, in welcher

welcher er so glückliche Progressen machte, daß er von Franz Pacheco in seinem Werke von der Mahlerey; Fol. 116. einen Lobspruch verdiente, da er ihn unter die berühmtesten in dieser Kunst setzte. Wir kennen kein öffentliches Gemählde von ihm, weil er nicht Profession von dieser Kunst machte, sondern seine Geschicklichkeit blos für seine Freunde und bey Sachen nach seinem Geschmack anwendete. Er starb 1614. vor dem 54. Jahre seines Alters.

XLIX. Iuan de la Miseria, Mahler.

Er nennte sich in der Welt Johann Narduch und war aus dem Königreich Neapolis gebürtig. Er widmete sich der Schule des Alonso Sanchez Coello. Er mahlte einige Portraits und starb in seinem Closter zu Madrid 1616. da er schon über 90 Jahr alt war.

L. Doctor Pablo de las Roelas.

Hatte seinen Auffenthalt zu Sevilla, obgleich seine Vorfahren Flamänder waren. Es war ein grosser Mahler und Schüler des Tizian. Er lebte am Hofe, wo er viele Gemählde von seiner Hand zurück ließ. Er hatte eine gute Zusammensetzung, einen vortrefflichen Pinsel, eine grosse Fertigkeit, sehr schöne Zeichnung und ein ausnehmendes Colorit. Er kannte vortrefflich die Perspecktiv, die Anatomie, die Organisation und den Zusammenhang des menschlichen Körpers, die Symmetrie in Beobachtung des Colorits, die verschiedene Zufälle welche solche verändern, und er beobachtete mit der größten Sorgfalt alle Theile der Mahlerkunst. Er wohnte den Kunstacademien bey und speculirte unaufhörlich wie er die Mahlerey erheben könnte. Seine Gemählde haben eine besondere Stärke, vereiniget mit ausnehmender

nehmender Anmuth. Er war ein strenger Beobachter der Natur, und besaß eine besondere Leichtigkeit und Fertigkeit; er mahlte so viel, daß man nicht aufhören würde, wenn man alle seine Gemählde herzählen wollte, welche er hinterlassen hat. Man findet seine Werke in Sevilla in der Pfarrkirche des heil. Isidorus, in der Peterskirche, in der Universitäts Capelle, in der Collegialkirche zu Olivares, in dem Profeßhause der Jesuiten: der Martyrer Tod des heil. Andreas in der flamändischen Capelle im Collegio des heil. Thomas ist gleichfals von ihm, bey welcher Gelegenheit sich ein artiger Zufall ereignete; als er lange Zeit an diesem Bilde gearbeitet hatte, endigte er es endlich auf einmahl. Die Eigenthümer welche dieses bemerkt hatten, wollten dieserwegen ihm etwas von dem accordirten Preiß abbrechen, (welcher 1000. Ducaten war) allein er ver-

 langte

langte nocheinmahlsoviel, und sie verglichen sich dahin, daß sie es nach Flandern schicken und daselbst schätzen lassen wollten, weil niemand da wäre der es schätzen könnte; es geschah, und das Bild wurde 3000. Ducaten geschätzt, von welcher Taxe auch Roelas keinen Heller ablassen wolte. Wir können nicht mit Stillschweigen sein Gemählde in der Catharinenkirche der Jesuiten übergehn; welches den heil. Ignaz vorstellt, als ihm Jesus Christus bey seinem Eingang in Rom erschien; über ihm ist eine Glorie, in welcher Gott der Vater ist: das ganze Werk ist mit grosser Kunst gemahlt. Er starb zu Sevilla 1620. in seinem 60. Jahre.

LI. Iuan de Soto.

War ein vortrefflicher Mahler gebürtig von Madrid, und ein Schüler Bartholomäus Carducho, in welcher Schule er es weit

weit brachte und nachhero ein grosses Ansehen erlangte. Er mahlte viel in Madrid, und ein vortrefflich Bild im Pardo. Er war kaum 40 Jahr als er 1620 starb.

LII. Iuan de Chirinos.

Lebte zu Madrid, und war ein Schüler des Tristan. Er mahlte mit Bartholomäus de Cardenas den größten Theil der Gemählde, welche sich in dem Closter unserer lieben Frauen de Atocha befinden. Er starb 1620. in seinem 56 Jahre.

LIII. V. D. Luis Pasqval Gaudin, Mahler.

Ein Mönch in dem Carthäuser Closter de Scala Dei in dem Fürstenthum Catalonien, war gebürtig aus dem Bißthum Villa Franca. Er war ein vortrefflicher Zeichner und grosser Mahler, wodurch er sich in seiner Kunst besonders erhob. Seine Werke sind im Capitul gedachten Closters,

so wie auch viele andere im Closter Monte Alegre ohnweit Barcelona. Er mahlte gleichfals für das Carthäuser Closter in Sevilla, und starb im Closter de Scala Dei 1621. im 65 Jahre seines Alters.

LIV. Phelipe de Liaño, ein vortreffli-cher Mahler.

War von Madrid gebürtig und ein Schüler des Alonso Sanchez. Seine öffentliche und privat Werke bezeugen, daß er ein geschickter Mann gewesen, besonders in kleinen Portraiten, weßwegen er auch der kleine Tizian genennt wurde. Er starb 1625. etwas über 50. Jahr alt.

LV. Patricio Caxes, Mahler und Baumeister.

Ein edler Florentiner, diente Philipp dem II. Er war ein grosser Mahler, diente gleichfals Philipp dem III. zu welcher Zeit er auch des Vignola Anfangs-

gründe

gründe der Baukunst ins spanische übersetzte. Er mahlte in Fresco mit dem glücklichstem Erfolg die Galerie der Königin in dem Lustschloß Pardo, in welcher er die Geschichte des keuschen Josephs, als er seine Unschuld wieder die Gemahlin des Potiphar seines Herrn vertheidiget, mit allen übrigen Vorfällen seines Lebens vorstellte. Er verzierte diese Geschichte mit geschmacksvoller Stuccaturarbeit und andern Verzierungen, welche uns einen klaren Beweiß von seiner Erfindung und von seiner Ausführung geben. Diese Arbeit im Pardo verfertigte er zur Zeit Philipp des III. nach der unglücklichen Feuersbrunst dieses grossen Pallastes. Er starb zu Madrid in einem hohen Alter.

LVI. Antonio Mohedaño.

Gebürtig von Antequera, ein berühmter und vortrefflicher Mahler. Er war ein

Schüler des Paul de Cespedes. Er mahlte in Fresco, mit so vieler Kunst in der Zeichung und im Colorit, daß er von keinem seiner Zeit ist übertroffen worden, ausgenommen einer, welcher ihm gleich kam, welcher ein Schüler des Cesar Arbasia war, der in der Capelle des Tabernakels, in der heil. Kirche zu Cordua in fresco und zugleich Landschafften mahlte, desgleichen auch Julius und Alexander, welche den königlichen Pallast zu Grenada nebst verschiedenen andern Sachen mahlten. Anton um in seinen Werken desto sicherer zu gehen, machte sich Modelle von den fürnehmsten Figuren, er studirte das Fleisch und die Extremitaeten, (Hände und Füsse) nach der Natur, und die Gewänder nach dem Gliedermann, welches der fürnehmste Weg ist sicher zu gehn. Er verfertigte schöne Sachen in der grossen Kirche zu Lucena, wo man Zeichnung

und

und Colorit mit besonderm Geschmack und vorzüglicher Kunst antrifft; ferner was er noch mit Los Perolas in dem Schiffe der heil. Kirche zu Cordua ausgeführet hat; ob er zwar im Oehlmahlen nicht eben so stark, so war er dennoch jederzeit sehr correckt. Er mahlte gleichfals zu Sevilla viele Sachen besonders in Fresco, im Closter des grossen Hauses des heil. Franciscus, in Gesellschafft des Alonso Vasquez, eines vortrefflichen Mahlers zu Sevilla. Er hatte einen vertrauten Umgang mit Paul de Cespedes zu Cordua, und starb zu Lucena 1625. etwas über 60 Jahr alt.

LVII. Dominico Greco, Mahler Bildhauer und Baumeister.

Er war von Geburt ein Grieche, ein grosser Mahler und Schüler des Tizian, welchem er dermassen nachahmte, daß seine Gemählde mit seines Lehrmeisters Bildern völlig ähnlich

lich waren. Da er also diese Aehnlichkeit bemerkte, so änderte er seine Manier, und zwar auf eine so wunderliche Art, daß er seine Art zu mahlen sowohl in der Zeichnung als Colorit verächtlich und lächerlich machte. Jedennoch setzte er sich wieder in Ansehen, durch die Gemählde des berühmten Altars, des Collegii de Doña Maria de Aragon; wo gleichfals die Bildhauerarbeit, die Erfindung des Altars, ohne vieler Gemählde, welche nicht verdienen angeführt zu werden, von ihm sind. Zu Toledo findet man von ihm das berühmte Gemählde de Espolio, die Creutzigung Christi, welches in der grossen Sacristey dieser heil. Kirche stehet; dieses mag genug hiervon seyn; ferner etliche Köpfe, welche alle vom Tizian gemahlt scheinen; desgleichen das Apostolat welches daselbst steht, besonders aber macht seinen Ruhm sehr groß, das Gemählde

vom

vom Begräbnis des Grafen von Orgaz Don Gonsalo Ruiz de Toledo durch die Hände des heil. Augustinus und des heil. Stephanus; welches Gemählde in der Pfarrkirche des heil. Thomas befindlich ist. Es ist noch ein Gemählde von ihm von nehmlichen Innhalt in gedachter Stadt, ob es zwar nicht sonderlich berühmt ist. Indessen ist es gewiß, daß ein und anderes Gemählde vom Tizian zu seyn scheinen. Ferner ist auch im Closter der Königin der Hieronymiten Nonnen, ein gecreuzigter Christus, mit zwey Porträiten unten, eines Geistlichen zur rechten und eines Weltlichen zur linken, eines seiner vorzüglichsten Werke; besonders ist seine Stärke in Portraiten, so wie man solches an vielen bemerken kann, welche am Hofe befindlich sind, daß die Köpfe alle vom Tizian zu seyn das Ansehen haben, desgleichen auch das Gemählde des auferstandenen

denen

denen Heylandes, welches in der Sacristey des Collegii de Atucho in natürlicher Grösse anzutreffen und ein vortrefflich Werk ist. An dem grossen Altar der Kirche zu Bayoña in Spanien, ist die ganze Mahlerey von ihm, und stellt die Geschichte und das Leben der Magdalena so vortrefflich vor, daß der Cardinal Portocarero als er solches gesehn hatte, dieser Kirche für das Gemählde 100000 pesos und ein anderes Bild an dessen Stelle von Lucas Giordan anboth, allein sie nahmen den Tausch nicht an. Das Closter della Scala zu Toledo hat gleichfals vortreffliche Bilder von seiner Arbeit, so wie auch das Hospital ausserhalb der Stadt; besonders aber, ein kleines Gemählde vom jüngsten Tage, welches im Escurial in der kleinen Capelle unserer lieben Frauen, wenn man aus der Sacristey in die Kirche gehet, befindlich, ist etwas ganz vollkommenes. Er

war

war nicht allein ein gelehrter Mann in in seiner Kunst, sondern auch ein grosser Weltweiser und von witzigen Einfällen; er hat von der Mahlerey, Bildhauer- und Baukunst geschrieben, weil er nicht allein ein grosser Mahler und Bildhauer, sondern auch ein vollkommener Baumeister gewesen ist. Er hat im Closter der Nonnen des heil. Dominicus in der Stadt Toledo, den Riß zur Kirche, Gemählde, Statuen, alles mit der größten Geschicklichkeit verfertiget, desgleichen ist auch die Kirche, Altare und Statuen unserer lieben Frauen de charidad in der Stadt Illescas von seiner Erfindung, bey welcher Gelegenheit er mit dem Einnehmer dieser Stadt in Streit gerieth, welcher ihm nöthigen wollte, den Zoll für sein Gemählde zu bezahlen, und hieraus entstand der erste Proceß, welchen die Mahler dieserwegen hatten, worinnen er solche so rühmlich vertheidigte

theidigte, daß er denselben zum Vortheil der Mahlerkunst 1600 endigte. Dieserwegen sind alle Lehrer in dieser Kunst dem Dominick Greco ewigen Dank schuldig, daß er derjenige gewesen, welcher die erste Lanze in Vertheidigung ihrer Freyheiten mit so grossem Glück gebrochen hat, und dessen Entscheidung die übrigen Richter zur Richtschnur angenommen haben. Daher sagt man, sey es gekommen, daß der Greco seine Bilder nicht verkaufft, sondern sie nur währendes Processes verpfändet habe. Franciscus Pacheco bewundert in seinem Buche von der Mahlerey, die Empfindlichkeit des Greco über die Geschicklichkeit des Michael Angelo, und in Wahrheit befremdet es mir nicht, denn wenn der Greco mit seiner Zeichnung und so abentheuerlichen Nackenden zufrieden war, so mußte dasjenige, was ihnen gerade entgegen war, ihm natürlicher Weise miß-

fallen,

falle; obgleich er sonst so fleissig war, daß wie Pacheco sagt, er ihm einen grossen Schranck voller Modelle von Thon gewiesen, welche er selbst verfertiget hatte, desgleichen auch ein grosses Gemählde voll Entwürffe von allen seinen verfertigten Arbeiten. Er starb zu Toledo 1625. im 77. Jahre seines Alters.

LVIII. Augustin del Castillo.

Gebürtig aus Sevilla und wohnhaft zu Cordova, ein vortrefflicher Mahler, großer Zeichner. Er mahlete verschiedene große und berühmte Stücke zu Cordua, besonders in Fresco, welche aber vom Wetter sehr gelitten haben; als die Empfängnis unserer lieben Frauen de los libreros in der Strasse de la Feria; die Gemählde in das Closter des heil. Paulus. Er war der Vater und Lehrmeister des Antonio del Castillo, welcher gleichfals ein

grosser Mahler in Cordua war. Er starb ungefehr 1626. im 61. Jahr seines Alters.

LIX. Diego de Romulo Cincinnato.

War von Madrid gebürtig, der Sohn und Schüler eines andern Romulo, Mahler Philipp des zweyten. In seiner Jugend gieng er nach Rom, wo er den Pabst Urban den achten für den König Philipp den vierten mahlte. Der Pabst welcher nur dreymahl gesessen hatte, war mit ihm sehr zufrieden, ja selbst alle Künstler in Rom bewunderten in diesem Portrait seine große Geschicklichkeit. Der Pabst bezahlte ihn mit einer goldnen Kette von grossem Werth, an welcher sein Portrait in einer goldenen Münze war, und ernennte ihn zugleich zum Ritter vom Christorden. Er starb zu Rom 1625. Der König Philipp der vierte erlangte den Christorden des verstorbenen für Francisco de

Romulo

Romulo seinen Bruder, welcher eben so groß und geschickt als er in der Mahlerkunst war. Dieser starb gleichfals zu Rom 1636.

LX. Fray Sanchez Cottan, Mahler.

Ein Ordens-Bruder in der Carthaus zu Grenada, studirte in der Schule des Blas de Prado zu Toledo. Er zeichnete sich besonders durch Früchtemahlen aus. Er brachte es so weit, daß er unter die grossen Mahler seiner Zeit gezählet wurde; Vincencio Carducho, berühmter Hofmahler Philipp des III. und IV. that so gar eine Reise von Madrid nach Grenada, um diesen grossen Mann kennen zu lernen. Er zierte durch seine Werke die Carthaus zu Grenada; unter diesen bewundert man vorzüglich vier Gemählde vom Leiden Christi, in der größern Capelle der Kirche, ferner zwey Altarstücken in den Seiten-

Kirchen; eines, welches die Flucht nach Egypten, und das andre, welches die Taufe Christi vorstellt. In der Carthaus de Paular sind gleichfals verschiedene Gemählde von ihm, besonders aber sechs vom Leben Christi: Ueberhaupt stand er daselbst in so grossen Ansehen, daß man von ihm sagt, daß ihm die Mutter Gottes erschienen sey, um von ihm gemahlt zu werden, als er eben für den König das Bild des heil. Ildephonsus mahlete. Man behauptet von ihm, er sey als ein unbefleckter Junggesell gestorben 1627. im 66. Jahre seines Alters.

LXI. Francisco Ribalta und sein Sohn Iuan, Mahler.

War aus dem Königreich Valencia gebürtig. Beyde waren gleich stark in der Mahlerey, und in ihren Werken erkennt man keinen Unterschied, was von dem

Vater

Vater oder von dem Sohn ist. Wenn ja ein Unterschied ist, so besteht er blos darinnen, daß der Vater eine fleißigere Manier hatte. Sie haben viele schöne Sachen verfertiget, besonders die Capelle im Closter der heil. Catharine von Siena, besonders aber bewundert man die Altars im Collegium del Señor Palmeria. Fast das ganze Königreich Valencia, ist voll von Gemählden von dem Ribalta, wo sie sehr geschäzt werden. Man sagt, der Vater habe in Italien in der Schule des Hannibal studirt; Indessen ist es gewiß, daß er mehr den Raphael nachgeahmet hat, dem er so sehr gleich kam, daß als er einen gecreuzigten Heiland für den Nuntius gemacht, er ihn mit nach Italien nahm, und nachdem er denselben den größten Künstlern damahliger Zeit gezeigt hatte, so sagten sie alle voller Verwunderung: el divino Rafaelo, weil sie in der

Meynung waren, es sey ein Werk des Raphaels. Der Vater, welcher der erste Meister des Ribera Españoletto war, starb 1600. zu Valencia und der Sohn 1630. in einem späten Alter.

LXII. Fray Adriano Donado, Mahler.

Lebte im Carmeliter Closter zu Cordua, wo man viele schöne Gemählde von ihm antrift, besonders einen gecreuzigten Heiland mit der heil. Mutter, den heil. Johannes und die Magdalena nebst verschiedenen andern Figuren, über halbe Größe. Er folgte der Manier das Raphael Sadeler. Er mahlete im nehmlichen Closter eine bußfertige Magdalena, welche man für Tizians Arbeit hält. Er war so stark in seiner Kunst, daß auch Francisco Pacheco in seinem Buche von der Mahlerey seiner gedenkt. Er war so eigensinnig und so mißtrauisch gegen sich selbst,

selbst, daß wenn er ein Gemählde fertig hatte, so strich er es aus, oder zerriß es, weil es ihm nicht gefiel. Damit er aber dieses nicht thun möchte, so muste man es für die Seelen im Fegfeuer verlangen, für welche er sehr devot war; und wodurch man ihn zu fürchten machte. Er starb in diesem Closter 1630. in einem hohen Alter.

LXIII. Pedro de las Cuevas.

Gebürtig von Madrid, wo er auch wohnhaft war. Ein grosser Mahler besonders im Unterricht, weswegen er auch die größten Männer seiner Zeit gezogen hat. Ob man gleich öffentlich nicht vieles von seiner Arbeit sieht, so findet man dennoch in Privathäusern vieles von ihm. Sein Hauß war eine Pflanzschule von Zöglingen, so daß es scheinet, daß niemand in eine Schule trat, wenn er nicht zuvor bey ihm gewesen war. Seine vorzüglich-

sten Schüler waren Ioseph Leonardo, Iuan de Ricalde, Antonio Pereda, Antonio Arias, Don Iuan Carreño, Iuan Montero de Roxas und Don Eugenio de Cuevas: deren Lorberzweige hinlänglich sind, der grossen Geschicklichkeit im Unterricht, ihres Lehrmeisters, einen Kranz zu winden. Er starb in gedachter Stadt 1635. im 77 Jahre seines Alters.

LXIV. Iuan de Peñalosa, Mahler.

Gebürtig von Baena und ein Zögling des Pablo de Cespedes. Seine wenige Gemählde sind zu Cordova befindlich, wo er seinen Aufenthalt hatte. Er war besonders ein vortrefflicher Zeichner, und starb 1636. im 54. Jahre.

LXV. Vicencio Carducho.

Ein florentinischer Edelmann, Bruder und Schüler des Bartolome Carducho. Er war Hofmahler bey Philipp dem III. und

und dem IV. Ein guter Humanist. Er hinterließ einen Tracktat in Gesprächen, zwischen Meister und Schüler, über die Vortrefflichkeit der Mahler und Zeichenkunst, welcher 1633 ans Licht trat, und woraus man sein grosses Genie und Geschicklichkeit ersehen kann. Er war der Lehrmeister des Don Francisco Rizi, Hofmahler Philipp des vierten und Carl des zweyten. Kein grosser Mahler in Spanien hat so viele öffentliche Werke hinterlassen als Vicencio Carducho, ausser was er im Pardo in Fresco und in Oehl gemahlt. In den Galerien, Capellen und Plätzen, wovon er selbst in seinem Buche im siebenden Gespräche redet, hat man ferner von seiner Hand alle Gemählde in den größern und andern Capellen der Klosterkirche de la Encarnacion, desgleichen die Altäre in der Capelle de la Encarnacion in der nehmlichen Kirche. Desgleichen auch

zwey vortreffliche Bilder in der Kirche des Closters del Rosario, ferner ein anders vom heil. Antonio von Padua, welche allezusammen von seiner besten Arbeit sind. Er mahlte gleichfals verschiedenes in der Kirche des heil. Antonius de los portugueses, zu Valladolid das Hauptbild der grössern Capelle im Closter des heil. Diego, welches auch ausnehmend schön ist. Er mahlte im Pallaste der Königin einige Bataillen, Landschaften in Fresco ganz vortrefflich. Die Kunst ist ihm unendlich viel schuldig, weil er sie nebst dem Nardi von Abgaben befreyte. Er starb 1638 im 70 Jahre seines Alters.

LXVI. Iuan Luis Zambrano, Mahler.

War gebürtig von Cordova und einer der besten Schüler des Paul de Cespedes. Man sieht zu Cordua in dem Collegio der heil. Catharine einen heil. Schutzengel, grösser

grösser als natürlich, einen heil. Christoph, welcher mit bewundernswürdiger Kunst in der Manier des Michael Angelo (aus dessen Schule der Cespedes war,) gemahlt ist. Desgleichen auch einige Jungfern mit halben Leibern, die heil. Flora und Maria Martyrerin zu Cordua, und über natürlicher Grösse; diese beyde Bilder stehen in den Oefnungen über das Chor der Augustinerkirche, und sind sehr geistreich und keck gemahlt, vorzüglich aber das Bild des Martyrertodes des heil. Asiſclo und Victoria in dem grossen Altar der Martyrer in dieser Stadt; ein anderes der Martyrertod des heil. Stephans, in der grossen Kirche in einer Capelle, wenn man vom Orangehof in die Kirche kömmt, ist ein wahres Wunderwerk; er zog von Cordua nach Sevilla, und starb daselbst in seinem 40 Jahre 1639.

LXVII.

LXVII. Fr. Augustin Leonardo.

War gebürtig von Madrid und ein Ordenspriester unserer lieben Frauen Misericordia. Er war ein vortrefflicher Portraitmahler. Er legte sich gleichfals auf das Historienmahlen, so wie er solches durch zwey historische Stücke zu erkennen gegeben, welche man von seiner Hand an der Haupttreppe dieses Closters, zu Madrid sehen kann. Das eine stellt den heil. Raymond vor, als ihm bey seiner Heerde die Mutter Gottes erschiene; das andere, als die Ordens-Ritter vor dem Pabste wieder die Geistlichen ihren Proceß führten und diese solchen verlohren. Beyde sind mit dem größten Erfolg ausgeführet; das letztere ist 1624. und das erste 1625. bezeichnet. Er mahlte ein anderes grosses Gemählde im Eßsaal des Closters de la merced in der Stadt Toledo, welches das Wunderwerk mit den Brodten, und den Fischen zum Ge-

gen-

genſtand hat, und worauf eine ſo groſſe Menge Figuren, eine Verſchiedenheit im Coſtume, in den Fernen gemahlet ſind, welche das groſſe Anſehen dieſes Künſtlers zu ſeiner Zeit beſtätigen. Er ſtarb 1640. etwas über 60. Jahr.

LXVIII. Antonio Lanchares.

War ein vortrefflicher Mahler, gebürtig von Madrid und ein Schüler des Eugenius Caxes. Man ſieht von ihm in Madrid einige Stationen in dem Cloſter de la merced. Die größten Männer in der Mahlerey haben an ſeinen Werken Theil gehabt, welche ganz vortrefflich ſind. Beſonders das Chorgemählde, als die heil. Jungfrau den Abgang der Mönche durch Engel erſetzte. Man hat ferner von ihm eine Glorie von Engeln, welches in der alten Kirche des Profeßhauſes der Geſellſchaft mit dem Kinde Jeſus in der Mitte

ſtand,

stand, ein Bild von einem vortrefflichen Geschmack. Zwey Bilder weiche in dem heil. Carthäuser-Closter zu Paular stehn. Eines stellt die Himmelfahrt Christi und das andere die Herabkunft des heil. Geistes vor; zwey vortreffliche Bilder, welche völlig in der Manier dieses Meisters sind, und welchen viele andere Werke so wohl in dieser Stadt als an vielen andern Orten völlig gleich kommen. Er starb 1640 im 54. Jahre seines Alters.

LXIX. Iuan Antonio Ceroni, berühmter Bildhauer.

War ein Meyländer, welchen Philipp der vierte nach Spanien kommen ließ, um die Engel von Erzt zu verfertigen, welche in dem neuen Pantheon des Escurials stehen. Zur nehmlichen Zeit verfertigte er das berühmte Portal an der Stephans-

phanskirche zu Salamanca. Er starb zu Madrid 1640. in seinem 61. Jahre.

LXX. Pedro Pablo Rubens.

War gebürtig von Antwerpen, (ist eigentlich zu Cöln am Rhein gebohren), und ein Schüler des Octavius von Veen aus Leiden. Er gieng nach Italien, wo er sich länger als zwölff Jahr aufhielt. Er studirte besonders zu Venedig die Werke des Tizian und des Paul Veronese; er kam sehr geschickt in sein Vaterland zurück. Der Erzherzog Albert machte ihn zum Ritter und schenkte ihm eine kostbare goldene Kette, da er ihm dem Tittel, der Zierde des Vaterlandes beylegte. Er gieng nach Paris, wo er das neue Pallast Luxemburg, welches die Königin Mutter bauen ließ, mit seiner Arbeit auszierte. Er verfertigte verschiedene Gemählde für den König von Engelland, und für den römischen

Kayser,

Kayser. Er reisete nach Engelland, wo ihm der König Carl der erste zum dritten mahl zum Ritter schlug, und zu mehrer Zierde seines Wappens einen Leoparden ertheilte, welchen die Könige von Engelland in ihrem Wappen führen. Er verfertigte die Gemählde im Pallaste de la Torre de la parada, drey Meilen von Madrid, welche er mit dem glücklichsten Erfolg ausführte, und zu den Thieren brauchte er den Snydes und Peter de Vos, seine Schüler, welche in dieser Art von Mahlerey stark waren. Auf Befehl Philipp des vierten machte Rubens die Zeichnungen und Cartons zu der berühmten Tapete: der Sieg des neuen Gesetzes der Kirche und des Evangelium, nachdem das Heidenthum und alle alte Gebräuche über den Hauffen geworffen werden; diese Zusammensetzung ist gelehrt und selten, so wie man solches an gedachten Teppiche und in den

dem Original Gemählde, welche in der Barfüsser Carmeliterkirche der Stadt Loeches nächst dieser Stadt, ersehen kann. Er brachte Ihro Majestät Philipp dem vierten acht Gemählde verschiedenen Innhalts, und so groß, daß sie unter allen berühmten Gemählden im alten Saale aufgestellt sind. Diese Bilder sind der Raub der Sabiner und die Schlacht zwischen die Römer und Sabiner. Er mahlte den König nebst vielen Figuren zu Pferde, welches Bild nunmehro im grossen Saal steht, und vortrefflich ausgeführt ist. Er verfertigte das berühmte Bild vom Martyrertodt des heil. Andreas, welches in der Kirche dieses Namens steht. Ich kann nicht mit Stillschweigen das Gemählde übergehn, welches in der größern Capelle des Nonnen-Closters de la concepcion Francisca in der Stadt Fosaldaña eine Meile von Valadolid steht; die Schön-

heit dieses Gemähldes ist so ausserordentlich als seine Grösse zum erstaunen ist, und ich zweiffele, ob in ganz Spanien ein grösseres Bild anzutreffen sey. Man sagt, es hätte seinem Stifte 70000 Reales gekostet. Carl Prinz von Wales hatte Rubens in seinem Gefolge nach Spanien 1623. Er kam dahin zum andern mahle, als Gesandter der Infantin Doña Isabella, Gouvernantin von Flandern, im Monath August 1628. Er blieb neun Monathe zu Madrid und verfertigte viele schöne Sachen. Der König schlug ihn zum Ritter, gab ihm das Indigenat und machte ihn zum Cammerherrn, nebst Ertheilung des goldnen Schlüssels. Er hatte mit Mahlern wenigen Umgang, ausgenommen mit Diego Velasquez de Silva, mit welchem er sonst in Briefwechsel gestanden hatte. Er reisete den 26. April 1629. aus Spanien, starb zu Antwerpen den 30 May 1640. in seinem 56 Jahre.

LXXI.

LXXI. Iuan del Castillo, Mahler.

Gebürtig von Sevilla, war einer der geschicktesten Schüler des Ludewig de Vargas. Er machte in seiner Vaterstadt vortreffliche Stücken, wodurch er sich einen so grossen Ruhm erwarb, daß sein Haus für alle diejenige, welche die Mahlerey erlernen wollten, eine offene Schule war. Er war auch Lehrmeister des Alonso Cano, des Bartholomäus Murillo und Peters de Moya. Seine Art zu mahlen ist groß, frisch und markicht. Er verfertigte auch einige Bilder zu Grenada. Er starb zu Cadix 1640. in seinem 56. Jahre.

LXXII. Iuan Martinez Montañes Bildhauer.

Gebohren zu Sevilla, wo er auch seinen Auffenthalt hatte. Unter seinen Hauptwerken, ist der heil. Hermengildus und das Bildnis der Empfängnis in der Ca-

pelle gleiches Namens der Stadtkirche; das Bild Jesus von Nazareth im königlichen Closter de la Merced mit dem Creuze zur Seite. Der Ausdruck desselben ist so schmerzhaft, daß es auch die frostigsten Herzen zur Andacht ziehet. Desgleichen ist auch in der Capelle zu Monserrate, im Closter des heil. Paulus ein Calvarium von seiner Hand, auf welchem alle Figuren von natürlicher Grösse sind, und Christus zu dem frommen Schächer redet, daß man glauben möchte, man könne die Worte hören. In dem Carthäuser-Closter de las Cuevas in dieser Stadt, sind von ihm zwey Altäre mit zwey Iohannes, ein heil. busfertiger Hieronymus. In des heil. Isidorikirche sind alle Werke von ihm, und so schätzbar, daß er nicht allein in Sevilla, sondern auch in Italien berühmt wurde. Er starb zu Sevilla 1640. in einem hohen Alter.



LXXIII. Eugenio Caxes.

Gebürtig von Madrid und Mahler Philipp des vierten, ein Sohn und Schüler des Patricius Caxes. (ein grosser Baumeister und Mahler gebürtig von Florenz.) In dem Closter des heil. Augustin in Madrid, ist ein Gemählde von ihm, welches den heil. Joachim und die heil. Anna vorstellt, als sie sich bey der vergoldeten Thüre begegneten. Dieses Stück ist ein Meisterstück: In der heil. Martini Kirche zu Madrid mahlte er die Geburt Christi, in einer kleinen Capelle, welche nächst dem Weyhkessel gegen die Thüre ist: gegen über ist eine Anbethung der Weisen, welches alles Kunststücke sind, so wie gleichfals der heil. Franciscus, welcher in der Bischöflichen Capelle bey der Andreas Kirche zur Seite der Epistel stehet, und scheint als wenn ihn Tintoret gemahlt hätte; sein vorzüglichstes Stück ist der heil.

Joachim und die heil. Anna mit ihrem heil. Sohne und zweyen Engeln welche die Schleppe tragen, und über sie der heil. Geist. Dieses Gemählde macht der spanischen Nation Ehre, und kann den besten italiänischen Bildern den Vorzug streitig machen, desgleichen auch die Vorstellung des großen Iubilaei, welche in einem Winkel des Franciscaner Closters befindlich ist. Ausser vielen andern Gemählden, welche man in den Capellen hie und dort antrift, ist besonders merkwürdig, das Gemählde des stehenden verstorbenen Seraphischen Patriarchen mit dem Pabst Nicolaus dem vierten, welches ein eben so bewunderungswürdiges Gemählde ist, als das Leiden Christi, welches hinter dem Tabernakel der heil. Kirche San Iusto und Pastor zu Alcala de Henares befindlich ist. Die Geschichte ist in verschiedene Einfassungen abgetheilet; sie sind vortrefflich,

wegen

wegen des Fleisches. Er starb 1642. im 65. Jahre seines Alters.

LXXIV. Pedro Orrente.

Ein vortrefflicher Mahler und Schüler des Bassano, war von Murcia gebürtig. Er lebte zu Madrid, wo in dem Krankenhause des Orden tercera ein Gemählde von ihm, welches das jüngste Gericht vorstellet, und ein anderes, die Schädelstätte, in der Sacristey, welches ganz vortrefflich ist. Er verfertigte viele und schöne Gemählde zu Murcia, worunter das Altargemählde von der Empfängnis unserer lieben Frauen, in der Kirche dieses Namens den Vorzug verdienet, desgleichen ein Bild vom guten Hirten, in der heil. Francisci Kirche zu Murcia. Desgleichen hat er auch in la Murta, im Nonnen Closter des heil. Hieronymus, verschiedene Geschichten von Christus und unserer lieben Frauen

verfertiget. Zu Valencia mahlte er den Martyrertodt des jüngern heil. Jacobs, in welchem Gemählde er der Venezianischen Schule folgte und dem Bassano nachahmte; ferner den Martyrer Tod des heil. Sebastian, welches in einer Capelle in dieser Stadt stehet. Uiberdieses findet man in der heil. Kirche zu Toledo das berühmte Bild von der heil. Leocadia, als sie aus dem Grabe erstand, welches über der Thüre der Sacristey hängt. In der Capelle der neuen Könige in gedachter Kirche, ist ein B.ld von der Geburt Christi, nebst der Anbethung der Könige, von dem Eugenius Caxes, welchen aber der Orrente weit übertrifft. In dem königl. Closter der Hieronymiten Nonnen sind zwey Gemählde auf den Seiten Altaren, wovon eines die Enthauptung Johannis und das andere den Evangelisten Johannes im Oehlfasse vorstellt; beyde sind vollkommen schön.

schön. In der heil. Kirche ist ein Hauptbild vom Orrente, den Unglauben des heil. Thomas vorstellend, welches in einer kleinen Capelle des heil. Eulogius steht. Uiberhaupt findet man so viele Bilder von ihm in Kirchen und Privathäusern, besonders aus den Geschichten der heil. Schrift, daß es beynahe unmöglich ist, sie alle herzuzählen. Uibrigens studirte er vorzüglich die Natur, war ein grosser Zeichner und Coloriste. Er starb sehr alt zu Toledo 1644.

LXXV, Francisco Fernandez.

War von Madrid gebürtig und einer der besten Schüler des Carducho. In dem Closter de la Victoria ist ein Bild von seiner Hand, welches das Begräbnis des heil. Franciscus de Paula vorstellt und ganz vortrefflich gemahlet ist. Er war einer der glücklichsten Genie seiner Zeit und starb 1646. als er kaum 42. Jahr alt war.

LXXVI. Geronimo Hernandez,

Von Sevilla gebürtig, war ein grosser Bildhauer. In der heil. Kirche zu Sevilla sind viele von seinen schönen Arbeiten, desgleichen wird in der Kirche des heil. Paulus gedachter Stadt, ein erstandener Christus gefunden. Er war gleichfals ein grosser Baumeister und ein so fertiger Zeichner, daß bey einem jeden Gegenstande, den er ansichtig wurde, er sogleich seinen Bleystift herauszog und solchen mit der grösten Fertigkeit zeichnete. Er starb zu Sevilla 1646. etwas über 60. Jahr alt.

LXXVII. Luis Tristan, Mahler.

War aus einem Orte in der Nachbarschaft von Toledo gebürtig und ein Schüler des Dominik Greco, den er im guten Geschmack und in der Richtigkeit der Zeichnung übertraf. Velasquez folgte seiner

Manier

Manier zu mahlen und verließ des Pacheco seine, der sein Meister gewesen war. Als Tristan noch bey seinem Meister war, mahlte er ein Bild vom Abendmahl Christi, für den Eßsaal des Closters de la Sisla ausserhalb der Stadt zu Toledo. Die Mönche verlangten daß er es mahlen sollte, und als sie nach dem Preis fragten, sagte er ihnen, daß er solches nicht unter 200 Ducaten verfertigen könne; die Mönche ärgerten sich darüber und nahmen zu der Vermittelung seines Lehrmeisters ihre Zuflucht; welcher, als er das Bild gesehen hatte, den Tristan brav abprügelte und ihn einen Lumpenhund und einen Schandfleck der Mahler schalt, daß er nur für dieses Bild 200. Ducaten verlangt hätte? er kenne mehr als zu wohl seine Ungeschicklichkeit, er solle das Bild zusammen rollen und nach Toledo bringen, denn er sollte es ihnen nicht lassen und wenn sie

ihm

ihm auch 500. Ducaten geben wollten; die Mönche welche anfänglich glaubten daß er ihn wegen des theuren Preises ausgescholten hätte, blieben sehr perplex, als sie das Ende des Streits hörten, und nach vielen Weitläuftigkeiten gaben sie ihm was er gefordert hatte. Es ist auch in der That ein ganz vortreffliches Gemählde, so wie auch der heil. Ludewig König von Frankreich, als er unter den Armen Allmosen austheilet; dieses Bild steht in einem Winkel des Peter Martyrers Closters in Toledo, desgleichen auch die vier Ostern die in dem grossen Altar des Hieronymiten Closters befindlich sind, welche gleichfals ganz vollkommene Werke sind. Er starb zu Toledo 1649. im 54. Jahr seines Alters.

LXXVIII. Don Diego de Lucena.

War ursprünglich aus Andalusien und lebte am Hofe. Er war ein Schüler des Velas-

Velasquez, und ein vortrefflicher Portraitmahler in grossen und in kleinen. Er starb zu Madrid in der Blüthe seiner Jahre 1650.

LXXIX. Alonso Vasquez.

War von Ronda gebürtig und lebte zu Sevilla, wo er in der Schule des Ludewig de Vargas studirte. Er war ein Mahler von sehr guten Geschmack und Colorit. Seine Figuren sind swelt (esbeldas) und sehr munter. Er war auch ein grosser Zeichner und verstand die Anatomie vortrefflich, wie man solches an seinen vielen schönen nackenden Figuren sehen kann. Er mahlte in der grossen Kirche zu Sevilla die Altarverzierungen an dem Altar des heil. Isidorus. Er war ein vortrefflicher Fruchtstückmahler und sehr schön in der Fresco Mahlerey. Die Gewänder machte er ausnehmend gut, und besonders den

Sammet.

Sammet. Er starb in gedachter Stadt 1650. in seinem 61 Jahre.

LXXX. Fray Iuan Bautista Mayno, ein Mahler.

War ein Schüler des Greco. Er mahlte herrliche Sachen in dem Closter des heil. Petri Martyris zu Toledo, besonders an dem grossen Altar in dieser Kirche die vier grossen Gemählde von den vier Osterfesten, an welchen ganz vortreffliche nackende Figuren, und andere nach der Natur verfertigte Sachen zu bemerken sind. Auf einer Seite ist gleichfals von ihm ein weinender Petrus, ein bewunderungswürdiges Stück, so wie auch viele andere in dem nehmlichen Hause. Er mahlte in den Comödiensaal zu Buenretiro ein Bataillen-Stück, auf welchem der Herzog von Olivarez, denen Truppen ein Bildnis vom Könige zeigt, welches in der That ein bewun-

wunderungswürdiges Gemählde ist. Man hat gleichfals viele Gemählde von ihm in dem Collegio des heil. Stephans zu Salamanca, besonders im Oratorio des Noviziathauses, welche in einem vortrefflichen Geschmack und meisterhaft gemahlt sind. Er unterrichtete Philipp den vierten in der Zeichenkunst und starb in seinem Closter 1654. in seinem 60. Jahre.

LXXXI. Antonio de Contreras.

War gebürtig von Cordua und ein Schüler des Paul de Cespedes. Er gieng nach Grenada, wo er sich einige Zeit aufhielt und sich in der Kunst vollkommener machte, wo er auch eine munterere und correcktere Manier annahm. Er begab sich nachhero nach Bruxalance, eine Stadt im Königreich Cordoua, wo er vieles für die dasige Kirche als auch für das Franciscaner-Closter mahlte; er starb daselbst 1654. in dem 67. Jahre seines Alters.

LXXXII. Luis Fernandez.

War gebürtig von Madrid, wo er auch seinen Auffenthalt hatte, ein vortrefflicher Mahler und einer der besten Schüler des Eugenius Caxes, nicht allein in Oehl sondern auch in Wasserfarben und in Fresco. Eine Capelle in der Pfarrkirche de Santa Cruz ist ganz von ihm gemahlt, in welcher verschiedene vortreffliche historische Gemählde in Oehl, von dem Leben der heil. Jungfrau, alle mit den besten Verzierungen geschmückt nach dem damahligen Geschmack, Beweise seiner grossen Geschicklichkeit sind. Nachdem er noch sehr viele Werke verfertiget hatte, starb er in seinem 60. Jahre 1654.

LXXXIII. Pedro Nuñez.

War gebohren und lebte zu Madrid. Er studirte die Kunst in Rom, und war einer von den Künstlern, welche die Portraite

traite der Könige im Comödiensaale gemahlt haben. Er mahlte auch verschiedene Gemählde in dem Closter de la Merced und starb zu Madrid 1654.

LXXXIV. Francisco Pacheco, Mahler.

Wurde im Jahre 1580. zu Sevilla gebohren. Er lebte einige Jahre in Italien, wo er die Werke des Raphaels studirte. Er hat auch ein Buch von der Mahlerey geschrieben. Er verfertigte mit besonderm Fleiß die sechs Gemählde, im Closter de la Merced Calzada zu Sevilla, in Gesellschaft mit Alonso Vasquez. Er war ein Dichter, Meister und Schwager des Don Diego Velasquez. Man beschuldiget ihn einer trocknen Manier im mahlen; indessen war er sehr fleissig und richtig in der Zeichnung, besonders aber sehr nachdenkend in den Grundsätzen der Kunst. Er starb zu Sevilla 1654. im 75. Jahre seines Alters.

LXXXV. Diego Polo, der jüngere.

War in Altcastilien zu Hause, ein vortrefflicher Mahler und Schüler des Lanchares. Er studirte im Escurial, er hatte ein gutes Colorit und ahmte dem Tizian genau nach. Er mahlte die Tauffe Johannis, welche in dem Schiffe der Carmeliter Kirche stehet, und ein sehr berühmtes Gemählde ist. Er starb in seinem 33. Jahre 1655.

LXXXVI. Ioseph Leonardo.

Gebürtig von Madrid, wo er auch lebte, ein Schüler Peters de las Cuevas. Er war Hofmahler des Königes und mahlte frisch und anmuthig, überhaupt war er in allen Theilen der Kunst stark; und so scharfsinnig und nachforschend, daß als er sich durch viele und vortreffliche Werke bey den Künstlern damahliger Zeit in ein grosses Ansehen gesetzt hatte, er noch zum

grossen

grossen Saal zu Retiro ein grosses Bild, welches die Einnahme einer Vestung vorstellt, mit dem größten Ausdruck und richtigsten Zeichnung verfertigte. Er starb als er kaum das 40. Jahr erreicht hatte 1656.

LXXXVII. Domingo de la Rioja, Manuel de Contreras, und Iuan de Vejarano, Bildhauer.

Domingo de la Rioja war zu Zeiten Philipp des vierten ein vortrefflicher Bildhauer. Er lebte zu Madrid, wo er in der Kirche des Anton Martin eine vortreffliche Statue von dem heil. Petrus verfertiget hat. Dieser Statue gegenüber ist ein heil. Lazarus, von Manuel de Contreras seinem Schüler, welche nach meiner Meynung unter die besten Statuen gerechnet werden kann. Gedachter Rioja arbeitete mit seinen Schülern an der Abformung und Wiederherstellung der Statuen von

Erzt, welche in der Pieca Ochavada des Schlosses zu Madrid stehen. Johann de Vejarano war gleichfals ein geschickter Bildhauer, so wie man solches aus seinen Arbeiten sehen kann; sie starben ungefehr 1656.

LXXXVIII. Ioseph de Ribera.

Gebürtig von Xativa im Königreich Valencia und Schüler Franz de Ribalta, war ein sehr grosser Mahler. Nachdem er in seiner Schule einen guten Grund gelegt hatte, gieng er nach Italien, wo er die vortrefflichen Wercke des Alterthums, sowohl an Bildsäulen als an Gemählden, besonders in der römischen Academie studirte. Er that sich dermassen hervor, daß er, da er noch so jung war, Spañoletto genannt wurde, welcher Zunahme ihm auch geblieben ist. Er war so arm, daß er sich blos durch seine Arbeitsamkeit und durch

die Brocken der jungen Scholaren der Academie, ohne weitern Schuz und Beystand, seinen Lebens Unterhalt hatte. Das Glück vergaß ihn so sehr, daß er nicht einmahl Lumpen hatte seine Blöße zu bedecken. Er studirte besonders in der Schule des Caravaggio und erlangte dadurch die kräfftige Manier im hell und dunkeln, in welcher er durch ein wiederholte Nachahmung der Natur, immer stärker wurde. Da er einsah, daß er in Rom viele Competenten und wenigen Nutzen haben würde, gieng er nach Neapolis und verließ Rom ohne Rock, welchen er in einem Wirthshause verpfändet zurück ließ: Er setzte sein Studium in der Schule des Caravaggio fort, wodurch er dermassen zunahm, daß er den Gipfel seiner Kunst erreichte, so daß er auch die berühmtesten Künstler seiner Zeit übertraf. Er lebte nachhero in der Stadt Neapolis, wo er nicht allein berühmt son-

 dern

dern auch reich wurde. Er brachte es dahin, daß man ihm eine Wohnung in dem Pallaste des Vice-Königes, ihm und seiner ganzen Familie einräumte. Er mahlte in Oehlfarben auf den Gewölben der Martins Kirche dieser Stadt, die Propheten, und in dem Altar der Sacristey, das Gemählde von Mariä Himmelfahrt, hierdurch und durch die Protection des Vice Königs, ward er für den grösten seiner Kunst gehalten. Der Dominichino verursachte ihm vielen Verdruß, da er sogar sagte, daß er nicht mahlen könne, ob er gleich nach seinem Tode das Wunderwerk des heil. Ianuarii, ein ganz herrliches Stück, in der Capelle del tesoro mahlen muste. Er gelangte zu einem so grossen Ansehen, daß er mit Ehre und Reichthümern überschüttet wurde. Der Pabst belohnte ihn mit dem Christorden; alle Fürsten und Nationen in Europa wollten von ihm Gemählde haben. Er fand nicht

nicht allein ein Vergnügen, angenehme und geistliche Gegenstände zu mahlen, als auch abscheuliche und gräßliche, magere Körper, mit einem runzelichten und abgezehrten Gesichte vorzustellen. Unser Ribera mahlte auch vortreffliche Bilder von der Geburt Christi, mit einem besondern Ausdrucke, da er jederzeit Gegenstände für sein Genie suchte, um die Dunkelheit der Nacht anzubringen. Ob wir zwar auch von ihm Gemählde von der Empfängnis und andern rühmlichen Innhalt gesehen haben, so wird man jedennoch gewahr, daß er in selbigen nicht so vollkommen war, als in den übrigen, wo er das Dunkele anbringen konnte. Man hat von ihm den heil. Johannes als ein Kind, welcher lachend ein Lamm umfaßt; dieses Bild bringt alle zum Lachen welche es nur ansehn. Er hat gleichsfals das große Bild von der Empfängnis unserer lieben Frauen gemahlet, welches in dem

grossen Altar in der Kirche der heil. Isabella steht; obgleich der Kopf der heil. Jungfrau, welcher das Portrait einer Tochter des Ribera war, vom Claudio verändert worden, so bleibt dennoch das ganze Gemählde vom Ribera. Ingleichen auch die Apostel, welche diese Kirche umgeben, eine Materdolorosa mit ihrem heil. Sohne, welches unter dem Chor steht, und ein vortreflich Gemählde ist. Ferner hat man auch von seiner Hand ein bewunderungswürdiges Crucifix von natürlicher Größe, welches im Saal de profundis im Collegio de Atocha steht; das Gemählde von der Empfängnis im großen Altar der Kirche des heil. Pasqual babilon, nebst vier andern, so im Creuzgange befindlich sind, als der heil. Andreas, der heil. Paulus Eremita, die Taufe Christi, der Martyrertodt des heil. Sebastian, ausser vielen andern, welche in den Pallästen großer Herren, auch bey Privatpersonen anzutref-

fen,

fen, und von den Neapolitanischen Vice-Königen nach Spanien gebracht worden sind. Im Escurial sind viele von seinen Gemählden zu sehen, desgleichen auch zu Salamanca, wo besonders in dem Closter der Augustiner Nonnen verschiedene Gemählde von ihm sind, als ein schönes Gemählde von der Empfängnis, ein heil. Augustinus und ein heil. Januarius. In Cordua im Augustiner Closter ist ein sehr schönes Gemählde von ihm, von der Geburt Christi, ein heil. Hieronymus im Oratorio, im Hause der Herren Acebedos, ein ganz vortreffliches Werk: endlich würde man nicht endigen, wenn man alle seine Gemählde herzählen wollte, welche in der That sehr zahlreich und Wunderwerke, mit so vieler Kraft gemahlt sind, daß sie mehr natürlich als gemahlt scheinen. Er mahlte auch den heil. Bartholomäus, und den berühmten Ticio mit der Quaal des Tanta-

 lus

lus und Ixion. Dieses Bild, welches in Amsterdam in dem Hause der Frau Jacobina von Uffel, welche, als sie eben schwanger war, sich an dieses Bild versah, und aus dieser Ursach solches nach Italien verkaufte, wurde von dort ins Pallast de Buen retiro gebracht. Ribera war ein Mitglied der Academie zu Rom und zugleich ein naturalisirter Römer, so wie man solches aus dem Gemählde des heil. Mathäus abnehmen kann, welches auch durch ein fingirtes Papier folgenden Innhalts bezeichnet ist: Joseph de Ribera ein Spanier, aus der Stadt Xativa im Königreich Valencia, Mitglied der Academie zu Rom 1650. hinterlies eine berühmte Zeichnungs-Schule, welche so vertrefflich ist, daß solche nicht allein in Italien, sondern in allen übrigen Provinzen von Europa, als untrügliche Grundsätze enthaltend, befolget wird. Er starb zu Neapolis 1656. in seinem 67. Jahre.

LXXXIX.

LXXXIX. Gregorio Bausa

Dieser Mahler war aus der Insel Majorca gebürtig und hielt sich zu Valencia auf. Er war ein Schüler des Ribalta. Das grosse Altarblat, welches in der heil. Philipps Kirche der Barfüßer Carmeliter steht, und den Martyrertodt des Heil. vorstellt, ist ein vortrefflich Bild von ihm. Desgleichen sind auch in dem Closter der Trinitarier alle Gemähl de von seiner Hand, und gleichfals schätzbare Werke, ob sie schon durch die Witterung sehr gelitten haben. Er starb etwas über 60. Jahr alt in der Stadt Valencia 1656.

XC. Felix Castelo.

Gebürtig von Madrid, ein berühmter Mahler und Schüler des Carducho. Von seiner Hand sind die beyden Gemählde, welche den Schimpf vorstellen, den die Juden dem Christbilde de la paciencia anthaten

ten und die in dem Capuziner Closter de la paciencia stehen, sie sind sehr fleissig, mit vieler Zeichnung und Ausdruck der Affeckten gemahlet. Er starb zu Madrid 1656. in seinem 54. Jahre.

XCI. Francisco de Herrera der ältere, Mahler, Baumeister und Kupferstecher.

Er war aus Sevilla gebürtig, wo er auch gelebt hat, und ein Zögling des Franz Pacheco. Er mahlte in seiner Vaterstadt viele schöne Gemählde, so wie auch zu Madrid, wohin er 1640. kam. Man hat daselbst von seiner Hand eine Station im Closter de la Merced Calzada, welche einen Theil des Lebens des heil. Raymondus enthält. Er war ein Vater und Lehrmeister des Don Franz de Herrera, königlichen Mahlers und Oberaufsehers der königl. Gebäude. Der Vater war würklich ein

grosser

grosser Mann, und weit mehr Mahler als der Sohn, weil von den vielen Werken, welche er zu Sevilla zurück gelassen hat, keines so bald als des Sohnes Schaden gelitten hat, weil letzterer die Farben nicht so stark als der Vater auftrug; denn die Figuren des Vaters scheinen wegen der starken Impostirung der Farben, Klumpen, und die Manier ganz italiänisch zu seyn. Das grosse Bild vom jüngsten Gerichte, welches in der Pfarrkirche des heil. Bernhards zu Sevilla steht, und zwey andere, welche in dem Closter der Nonnen der heil. Ines in zwey Altären befindlich, deren Stärke und Erhabenheit der Figuren von allen bewundert wird, verherrlichen seinen Namen vorzüglich. Man hat ein Gemählde von der Empfängnis von seiner Hand, in der Closter Kirche des Closters de la Merced, ein grosses Gebäude zu Sevilla, und in der heil. Alberti Kirche, unter

ter dem Chore, einen heil. Michael, die ganz vortrefflich gemahlet sind, desgleichen auch in der Kirche des heil. Hermenegildi, mahlte er das Hauptbild des Heiligen. Er fand auch einen besondern Geschmack, Schenken mit verschieden Küchengeräthe, mit einer täuschenden Nachahmung der Natur zu mahlen. Ferner war er in der Fresco und Wasserfarben-Mahlerey sehr geschickt, so wie er solches durch verschiedene Werke, welche in gedachter Stadt von ihm sind, dargethan hat. Zum Exempel, an der Fassade des Closters de la Merced, welches schadhaft geworden, weil die Mauer sich gebogen hat; man hat noch einen Stich von diesem Gemählde, welchen er selbst in Holz geschnitten; ferner hat er auch in der Kirche des heil. Bonaventura in Fresco gemahlt. Er hatte einen Sohn, Don Franciscus welcher sich in Rom in der Mahlerey vollkommen machte. Ein

anderer

anderer Sohn, der gleichfals ein Mahler war, hieß Herrera, der blonde Weißkopf, mahlte auf eine lächerliche Art Schenken und Calottische Figuren, welche wohl gezeichnet und von seltner Erfindung waren. Er starb am Hofe 1656.

XCII. Francisco Varela, Mahler.

War gebohren zu Sevilla, wo er auch lebte, und ein Schüler des Roelas; erlangte eine angenehme, sanfte und frisch colorirte Manier, wodurch seine Werke einen grossen Beyfall erhielten. Drey Bilder, welche das Hauptaltar in der Parochialkirche des heil. Vincencii in dieser Stadt zieren, und die Geschichte des Heil. vorstellen, machen ihn besonders berühmt. Dieses Bild ist nachhero in die Sacristey gebracht worden, weil man ein neues Altar von Bildhauerarbeit gemacht hat. Gleichsals hat man von ihm ein grosses

Gemählde

Gemählde des heil. Michael, welches im Closter de la Merced befindlich ist. Ausser diesen findet man noch viele von seinen Gemählden in Privathäusern, welche hoch geschätzt werden. Er starb zu Sevilla 1656. etwas über 50. Jahr alt.

XCIII. Francisco Collantes.

Ein gebohrner Madridter, wo er auch lebte, war ein grosser Landschafftmahler. Er war zur Zeit Philipp des vierten berühmt. Man hat von ihm, ein Apostólat in dem Saal des Capitels des heil. Cajetani Hauses, einen heil. Hieronymus der ganz vortrefflich ist, und von der Hand des Spagnolett gemahlt zu seyn scheint, welcher in den Händen des Don Iuan de Montusar Erben ist. Geschweige vieler andern Gemählde an öffentlichen und Privat Orten, welche den Vorzug seines Pinsels bestätigen. Er mahlte ferner Historienstücke von

mittler

mittler Grösse ganz vortrefflich. Man findet von selbigen einige in Buen Retiro, besonders die Auferstehung vom Fleische, ein herrliches Bild, auf welchem man viele Körper aus den Gräbern steigen siehet, andere mit halb mit Fleisch bedeckten Knochen, und endlich viele, welche völlig erstanden sind. Dieses ist in allen Rücksichten ein grosses Gemählde. Er mahlte gleichfals Wirthshäuser, von welchen ich ein vortreffliches bey einem Liebhaber gesehen habe. Er starb am Hofe 1656. in 57. Jahre seines Alters.

XCIV. Pedro de Obregon.

Gebürtig von Madrid, wo er auch seinen Auffenthalt hatte. Er war ein Zögling des Vincenz Carducho. Er verfertigte viele schöne Sachen für Privathäuser. Nur ein einziges ist an einem öffentlichen Orte, nemlich das Altar in dem Saal de profundis,

vor dem Eßsaal des Closters de la Merced, welches die heil. Dreyfaltigkeit vorstellt, nemlich Gott der Vater, der seinen heil. verstorbenen Sohn in seinen Armen hält, und der heil. Geist über sie. Es ist bezeichnet 1657. Desgleichen ist noch von ihm der heil. Joachim und die heil. Anna, welche dem Bilde von der Empfängnis in der Pfarrkirche vom heil. Creuze zur Seite stehen. Diese Bilder machen dem Künstler viele Ehre. Er starb in seinem 60. Jahre. Er hatte einen Sohn, der ein Geistlicher war, Namens Don Marcos de Obregon, und nur vor wenig Jahren sehr alt in Madrid verstarb.

XCV. Francisco Gassen.

Ein Catalonier und vortrefflicher Mahler, von gleicher Stärke mit Peter Cuquet seinem Landsmann und Compagnon. Sie mahlten auch in Gesellschafft in dem Closter

des

des heil. Francisci de Paula und das Leben des Heil. in seinem Closter zu Barcelona; desgleichen auch die Hälfte des Lebens des heil. Augustini in dem Closter seines Namens in gedachter Stadt. Er starb daselbst im 60. Jahre seines Alters 1658.

XCVI. Don Iuan Galvan.

War ein grosser Mahler, welcher zu Saragossa lebte, und aus Loesia im Königreich Aragonien gebürtig war. Er hat viele und herrliche Stücke verfertiget, unter welchen besonders die Kuppel der heil. Iusta und Rufina Kirche, und das Hauptbild bey den Barfüsser Carmelitern, welches die heil. Dreyfaltigkeit vorstellt, in grossen Geschmack und angenehmen Colorit gemahlt sind. Er erlernte die Kunst zu Rom, und starb zu Saragossa 1658. in dem 60. Jahre seines Alters.

XCVII. Christoval Vela, ein Mahler.

Ein Schüler des Paul de Cespedes und Vincenz Carducho, war von Iaen gebürtig und hatte seinen Auffenthalt zu Cordua. Er erfand sehr glücklich und war zugleich ein grosser Zeichner, ob gleich sonst seine Farbengebung nicht eben vom besten Geschmack war. In dem Augustiner Closter und Kirche sind sehr viele historische und andere Gemählde von ihm, die ganz vortrefflich sind; besonders einige Propheten, mit besonders schönen Gewändern, desgleichen sind von seiner Hand die alten Gemählde, welche ehemals in der größern Capelle der nehmlichen Kirche waren, desgleichen auch zwey Bilder von dem heil. Acisclus und Victoria in dem Hospital stehen, welche er für diese Kirche gemahlt hat. Diese Figuren scheinen so groß, daß man solche in gedachter Einsidelen aufstellen mußte, wo sie aus Mangel der Höhe und

der

der Entfernung, welche sie erfordern, als Riesen scheinen. Er starb 1658. im 60. Jahre seines Alters.

XCVIII. Bartolome Roman, Mahler.

War gebürtig von Madrid, wo er auch lebte, und ein Schüler des Carducho. Er machte sich in der Schule des Velasquez vollkommen, wie man solches aus einem Gemählde abnehmen kann, welches in der Sacristey des Closters der Fleischwerdung in dieser Residenz befindlich, und dessen Innhalt eine Hochzeit vorstellt; ferner war er auch der zweyte Meister des Johann Careño. Er hat sehr viele Werke verfertiget, besonders sind in Alcala de Henares in der Capelle des heil. Jacobs im Observantiner Closter des heil. Franciscus, alle Gemählde von ihm, ausgenommen, der heil. Franciscus, welcher von Alonso Cano ist. Ferner sind von seiner Hand die vier Eckge-

mähldе im Collegio der heil. Maria von Aragonien, die übrigen sind von Careño und Eugenius Caxes; vorzüglich hat man von ihm einen weinenden Petrus, in der Sacristey der Cajetaner Priester, welcher von Rubens gemahlt zu seyn scheint. Er starb in der Residenz 1659. im 61. Jahre seines Alters.

XCIX. Micier Pablo.

Lebte zu Zaragoza, war ein vortrefflicher Mahler, wie man solches unter vielen andern an dem Gemähldе, welches er für das Oratorium des heiligen Clemens mahlte abnehmen kann. Von allen Künstlern geehrt und hochgeschätzt, starb er in gedachter Stadt 1659. in seinem 76. Jahre.

C. Antonio de Horfelin.

Gebürtig von Zaragoza, wo er auch seinen Aufenthalt hatte, studirte in Rom und

war

war ein guter Mahler. Unter seinen besten Gemählden ist der heil. Joseph bey den Zimmerleuten und die beyden Seitenbilder in der Kirche der Barfüsser; eines und das andere sind ganz vortrefflich. Er starb 1660. im 73. Jahre seines Alters.

CI. Iuan Vanderhamen, und Leon.

War von Madrid gebürtig, seine Mutter war eine Spanierin, sein Vater hingegen ein Niederländer und Mahler, bey welchem er auch die Kunst erlernte. Er war ein großer und allgemeiner Künstler; indessen hat er allezeit die alte niederländische Manier, welche jedennoch von guten Geschmack war, bey behalten. Ein Gemählde, welches in dem Closter des heil. Egidius in dieser Residenz befindlich, und unsere liebe Frau mit dem Christkindlein und dem heil. Antonius vorstellt, ist mit besonderm Geschmack gemahlet, und eines sei-

 ner

ner ersten Werke, weil es 1628. bezeichnet ist. Sechs andere Gemählde von dem Leben und Leiden Christi in der heil. Carthaus del Paular, verschiedene andere in dem Closter de la Trinidad bezeugen seine große Geschicklichkeit: Er blieb nicht allein beym Historienmahlen, sondern er mahlte auch Portraits ganz vortrefflich, desgleichen Früchte, Blumen, Landschafften und Wirthshäuser, von welchen ich zwey besitze, die herrlich gearbeitet sind. Pacheco hat ihn in seinem Werke besonders als einen grossen Blumenmahler gerühmet fol. 421. Er starb in dieser Residenz 1660. in seinem 66. Jahre.

CII. Angelo Nardi.

Von Geburt ein Italiäner, ein Schüler des Pablo Veronese, lebte zu Madrid. Er war Hofmahler bey Philipp dem vierten. Er verfertigte viele schöne öffentliche und

Privat-

Privat-Werke, an welchen man die Schule des Paul Veroneſe erkennet. Das Bild des Schutzengels welcher über dem Pult in der Carmeliter Kirche ſteht, desgleichen ein anders darüber, welches Jeſus, Maria und Joſeph vorſtellt, ein anders von der Geburt Chriſti, im Altar des Saals de profundis, im Cloſter des heil. Franciſcus, ſind vortreffliche Gemählde von ſeiner Hand; Ein Gemählde von der Empfängnis in dem Saal de culpa in der Capelle de la orden tercera, ingleichen das Bild von der Beſuchung der heil. Iſabella, im Krankenhauſe gedachten Ordens, über dem Tiſch des Eßſaals, der daſelbſt wohnenden Wittwen, tragen viel zu ſeinem Ruhme bey. Ferner hat er zwey Bilder in der Capelle der heil. Thereſia, in der Barfüſſer Carmeliter Kirche gemahlt, das eine ſtellt den Erz-Engel Michael und das andere den Schuz-Engel vor. Auſſerdieſen ſind noch von ihm

die Gemählde der grössern Capelle im Closter unserer lieben Frauen de Atocha, ein Gemählde von der Verkündigung in der Parochial-Sacristey des heil. Justi zu Alcala de Henares, alle Mahlereyen des Altars in der grossen Capelle bey den Jesuiten, alle Altäre in der Kirche der Bernhardiner Nonnen in gedachter Stadt. In dem Proceß wegen der Zollfreyheit der Gemählde, machte er mit Vicenz Carducho gemeinschaftliche Sache. Er starb in der Residenz 1660. im 59. Jahre seines Alters.

CIII. Estevan Marc.

Gebürtig von Valencia, ein grosser Mahler und Schüler des Peters Orrente, in dessen Schule er es sehr weit brachte. Er hatte ein vorzügliches Genie zum Schlachten mahlen, welche er ausnehmend ausführte. Er war ein wenig hitzigen und murrischen Temperaments. Um die Kriegs Instrumente

recht

recht zu mahlen, hatte er eine Menge Waffen, Schwerdter, Lanzen, Wurfspiesse, Rüstungen in seiner Werkstatt, und wenn er über den Choc einer Bataille, weiche er zu mahlen hatte, anfieng nachzudenken, so erhizte er sich darbey dermassen, daß er die Drommel oder eine Trompete ergriff, und darauf ein erschreckliches Lerm machte, mit der andern Hand einen Sebel oder sonst etwas ergriff, und durch die ganze Stube zu hauen und zu stechen anfieng, so daß die Wände das Ziel seines Zorns waren, obgleich die alten Mobilien öfters dabey Gefahr liefen; auf solche Art gleichsam besessen, mahlte er Kunststücke in Bataillen. Er war nicht weniger in andern Historien geschickt, ob er gleich in Bataillenstücken erstaunliche und eines ewigen Andenkens würdige Stücke verfertigte; In der Communions Capelle der Pfarrkirche des heil. Johannes de mercado ist das Abendmahl

Christi

Christi vortrefflich von ihm gemahlt. Er starb in gedachter Stadt 1660. in einem hohen Alter.

CIV. Iuan de la Corte.

War gebürtig von Madrid, wo er auch lebte, ein sehr guter Landschaft- Bataillen- und Perspecktivmahler, wie solches seine vielen Werke bezeugen, welche in den Häusern und Pallästen in dieser Residenz anzutreffen sind, besonders aber in der Retirade el Saloncete. Er war königlicher Hofmahler, obgleich nicht einer von den geschicktesten; seine größte Stärke war in kleinen Historien, Fabeln oder biblischen Geschichten, mit ein wenig Landschaft oder Perspecktiv. Er starb 1660. im 73. Jahre.

CV. Iuan Bautista Crescencio, vortrefflicher Mahler und Baumeister.

Im Schlosse ist von seiner grossen Geschicklichkeit und Genie ein Frucht und Blumen-

menstück, so wie auch der vortreffliche Grundriß, welchen er zum Pantheon vom Escurial, als ein sehr erfahrner Baumeister verfertigte. Er war ein römischer Edelmann und Bruder des Cardinal Crescencio. Der König Philipp welcher ausserordentlich mit ihm zufrieden war, beehrte ihn mit dem heil. Jacobs Orden, und dem Titel eines Marquis de la Torre. Er erzeigte ihm auch noch andere Gnadenbezeigungen zur Belohnung seiner Bemühungen, durch die Oberaufseherstelle der königlichen Gebäude von Alcazares und übrigen Palläste. Er starb in der Stadt Madrid 1660. im 65. Jahre seines Alters.

CVI. Don Diego Velasquez de Silva,

Gebürtig von Sevilla und ein Schüler des Franz de Herera des ältern. Er verließ gar bald diese Schule und studirte nachhero die Kunst unter Franz Pacheco. Er

hatte

hatte einen besondern Hang, Thiere, Vögel, Fischereyen, und Garküchen vollkommen nach der Natur, mit schönen Landschaften und Figuren, Speisen, Getränke, Früchte, schlechte Mobilien, so kräftig und schön colorirt zu mahlen, daß sie natürlich schienen. Von dieser Art ist das berühmte Gemählde des Wasserträgers, in Buen Retiro; Er certirte mit dem Carabagio in der Stärke zu mahlen und war dem Pacheco im Erfinden gleich. Er ahmte den Ludewig Tristan nach, und man nennte ihn einen andern Dominico Greco, den Lehrmeister des Tristan, weil seine Köpfe, nach seiner Meynung niemals genug gelobt werden konnten, und er hatte auch in der That recht; denn man kann von dem Greco sagen, daß was er gut machte, niemand besser, und was er hingegen schlecht machte, niemand ärger machen konnte. Er studirte alle zu seiner Kunst, erforderlichen Wissenschaften; Er war zugleich

gleich mit den Dichtern und den Rednern bewandert. Er wurde 1594. gebohren und kam 1622. nach Madrid. Er mahlte Philipp den II. in einer Rüstung auf einem schönen Pferde; ein Bild in natürlicher Grösse. Im Jahre 1623. wurde er Hofmahler, mit einem monathlichen Gehalt von 20. Ducaten, seine Werke wurden noch ausserdem bezahlet. Ihro Majestät gaben ihm noch überdieses jährlich 300. Ducaten Pension, nebst 300. Ducaten Hauszinns. Er verfertigte für Philipp den III. das berühmte Bild von der Austreibung der Mauren, welches im grossen Saale aufgestellt wurde, wo es noch vorietzo stehet. Im Jahre 1626. schenkte ihm Ihro Majestät den goldenen Schlüssel, mit der dazu gehörigen Pension; eine sehr rühmliche Bedienung, und im Jahre 1628. bekam er die Cammer ration von 12. realen täglich, und jährlich 90. Ducaten Kleidergeld. 1626. gieng

er

er nach Venedig. In Ferara hielt er sich ein paar Tage auf, um die Werke des Garofoli mit Aufmerksamkeit zu untersuchen: Er blieb ein Jahr in Rom, wo er einige Zeichnungen nach Raphael, und vom Jüngsten Gerichte des Michael Angelo verfertigte. Nachhero blieb er zwey Monathe im Pallast Medicis, um die Antiquen zu studiren; zu gleicher Zeit verfertigte er das berühmte Gemählde von den Brüdern Josephs, als sie denselben an die Ißmaelitischen Kaufleute verhandelten. In diesem Gemählde ist unendlich viel Ausdruck, so wie auch an einem andern Bilde, welches die Fabel des Vulcans vorstellt, als Apollo ihm sein Unglück, den Ehebruch des Mars mit der Venus ankündiget, an welchen der Vulcan in seiner Schmiede mit den Cyclopen so blaß und bestürzt aussieht, daß man ihn für todt hält. Velasquez brachte diese beyde Gemählde nach Spanien und both sie dem

Könige

Könige an, welcher, da er sie nach Würden schätzte, sie nach buen retiro bringen ließ, obzwar das vom Joseph nachher ins Escurial gebracht wurde, und im Capitel-Saale stehet. Er gieng nach Neapolis und kam mit Anfange des 1631. Jahres nach Madrid zurück. Er war bey der Garderobe angestellt; eine Bedienung welche im königlichen Hause sehr geehrt wird, und der König gab ihm zugleich den Cammerherrn Schlüssel, nach welchem viele Ordensritter sich sehnen. Er mahlte den Herzog von Modena zu Madrid, welcher ihn mit einer schönen goldnen Kette beschenkte, die Velasquez bey grossen Galla-Tagen umzuhängen pflegte. Im Jahre 1648. wurde er vom Könige als ausserordentlicher Gesandter nach Italien an den Pabst Innocentium den X. gesendet, zugleich hatte er auch den Auftrag, Orignalgemählde, alte Statuen einzukauffen, und die berühm-

testen abformen zulassen. Er gieng über Genua, Meyland, Padua und Venedig, er unterredete sich mit Michael Colona und Augustin Miteli in Bologna, welche er nach Spanien zu bringen suchte. Er gieng durch Florenz, Modena, Parma, und von hier reisete er nach Rom: Nachhero gieng er nach Neapolis, wo er den Joseph de Ribera besuchte. Er kehrte nach Rom zurück, wo er von den Grossen und den berühmtesten Mahlern, als dem Ritter Mathias Preti, der Cavalier Calabrese genannt, dem Petre de Cordona, Monsignor Pusino, Algardi Boloñes und Lorenzo Bernini, berühmten Bildhauer, sehr geliebkoset wurde. Ohne seine Geschäffte zu verabsäumen, mahlte er viel, und besonders das Portrait des Pabstes Innocentius des X. von welchem er reichlich darvor beschenkt wurde. Der heil. Vater schickte ihm eine goldene Münze mit seinem Portrait in Basrelief an einer

goldenen

goldenen Kette. Von diesem Portrait nahm er eine Copie nach Spanien und man erzählet von diesem Bilde, daß, als er solches fertig und in einem Zimmer des Pallastes aufgestellt hatte, der Cämmerer Sr. Heiligkeit hineingekommen wäre, und da er das Portrait, welches an einem dunkeln Ort stand, gesehen, so glaubte er es wäre das Original selbst, er gieng wieder hinaus und sagte zu verschiedenen Hofleuten, welche im Vorzimmer waren, sie möchten leise sprechen, weil Ihro Heil. in dem nächsten Zimmer wäre. Unser Velasquez war mehr in Italien, zu unterrichten als zu lernen, denn das Portrait, welches er damahls in Rom vom Pabst Innocentius gemahlt hatte, war die Bewunderung Roms, welche alle zum Studien copirten und als ein Wunderwerk betrachteten; und noch heutiges Tages wird daselbst ein Kopf vom Velasquez höher, als vom Tizian oder Vandyk geschätzt;

derowegen wollen wir den falschen Wahn fahren lassen, als wenn dort mehr Gelegenheit wäre, sich in der Kunst vollkommen zu machen, da wir hier hinlängliche Bequemlichkeit für diejenigen, welche sich auf die Kunst zu legen suchen, haben, besonders seitdem Spanien an so großen Bildhauern und Mahlern als wir gegenwärtig verehren, fruchtbar geworden ist. Velasquez mahlte zur nehmlichen Zeit den gecreuzigten Jesus von natürlicher Grösse, welcher im Closter des heil. Placidi stehet. Im Jahre 1639. machte er das Portrait des Don Adrian Pulido Pareja, Admiral der Flotte von Neuspanien. Dieses Portrait ist von natürlicher Grösse und das schönste welches Velasquez gemahlet hat, aus dieser Ursache setzte er auch seinen Namen darunter, welches er selten zu thun pflegte. Man sagte als er dieses Bild fertig hatte, er solches an einen dunckeln Ort beyseite gesetzt

habe.

habe. Da er im Schlosse mahlte, sey der König nach seiner Gewohnheit zum Velasquez gekommen um ihn mahlen zu sehn; und als ihm das Bild von ungefehr aufgestossen, habe er es für das Original gehalten, und zu solchen mit Verwunderung gesagt: ihr seyd immer noch hier, habe ich euch nicht schon abgefertiget, warum reiset ihr nicht ab; der König bemerkte nicht eher daß er geirret habe, als bis er keine Antwort erhielt; er wendete sich gegen den Velasquez (welcher ganz bescheiden still war) und sagte: ich habe mich betrogen. Dieses seltne Portrait besitzt gegenwärtig der Herzog von Arcos. Diego Velasquez mahlte auch ein vortrefflich Portrait vom Könige, in der Gestalt als er in Lerida seinen Einzug hielt; den Commandostab in der Hand und in einem cramoisinen Gewandte; es war so schön, so majestätisch, daß man es für einen

lebendigen Philipp halten konnte. Er mahlte ferner zwey Portraite, eines des Königes Philipp des IV. und das andere seines Bruders Don Ferdinand von Oesterreich, Cardinal Infante im Jagdhabite, mit der Büchße in der Hand und Hunden an der Seite; es scheint als wenn er sie in der größten Hitze von der Jagd ermüdet, voller Staub im Haar und schweissigen Gesicht hätte zurückkommen sehen. Gleichfals mahlte Velasquez das Portrait des Don Gaspar de Guzman, Graf de Olivares seines grossen Gönners, welcher ein muthiges Andalusisches Pferd reutet, der Graf ist in einer Rüstung, seine Waffen sind mit Gold ausgelegt, auf seinem Hute hat er einen Federbusch und in der Hand den Commandostab. Er sieht aus als wenn er ins Treffen gienge, und unter der Last seiner Waffen und der Sorge des Treffens schwitze. In einiger Entfernung theilten sich die

Truppen

Truppen der beyden Armeen, in welchen man den Muth der Pferde, die Unerschrockenheit der Streitenden bewundert, es scheint man sähe den Staub, den Erdboden, man höre das Geräusch der Waffen, und man fürchte die Niederlage. Dieses Bild ist von natürlicher Grösse, und eines der besten Gemählde welche Velasquez gemahlt hat. Er mahlte ein anderes grosses historisches Bild, mit dem Portrait des Prinzen Don Balthasar Carlos, wie ihn sein Oberstallmeister Don Gaspar de Guzman Conte Duque de San Lucar im Reuten unterrichtet; dieses Gemählde besitzt anietzo der Herr Marquis de Liche. Er verfertigte ein grosses historisches Bild, von der Einnahme einer Vestung, durch Don Ambrosio Espinola, zum Comödiensaale zu buen Retiro. Ferner die Crönung unserer lieben Frauen, welche im Oratorio der Königin im Schlosse steht, geschweige vieler anderer Gemählde

 von

von berühmten und angenehmen Innhalt, welche auf der Treppe stehen, auf welcher die Königin in Retiro im Garten herabgehet. Er mahlte überdieses das Portrait des Camillo Maximo, eines berühmten Mahlers, der Doña Olimpia und der Flaminia Triunfi, einer grossen Mahlerin. Alle diese Portraite mahlte er in der Manier des Tizian, mit eben so schönen Köpfen, als dieser grosse Künstler. Als er sich vornahm den Pabst zu mahlen, wollte er sich erst hierzu üben, und mahlte den Iuan de Pareja, seinen Bedienten, und ein guter Mahler, so ähnlich und so lebhaft, daß als er dieses Portrait nebst das Original einigen seiner Freunden zur Censur zugesendet hat, blieben sie voller Verwunderung, als sie solches mit einander verglichen, ohne zu wissen, mit wem sie sprechen oder wem sie antworten sollten. Dieses Gemählde wurde bey der gewöhnlichen Ausstellung zu Rom,

am

am Tage des heil. Josephs, mit allgemeinen Beyfall gezeiget; bey welcher Gelegenheit auch Velasquez zum Mitgliede der römischen Academie 1652. aufgenommen würde. Er formte viele schöne Statuen ab, und kam 1651. nach Madrid zurück. Im Jahre 1652. ernannte ihn der König zu seinem Cammerfourier. Unter den bewunderungswürdigen Stücken, welche Velasquez verfertigt, war ein grosses Gemählde mit dem Portrait der Kayserin, damahliger Infantin von Spanien, Doña Margarita Maria von Oesterreich, in ihrer zartesten Jugend: es ist ohnmöglich, ihm Reitz, Lebhaftigkeit und Schönheit mehr auszudrucken; indessen ist sein eigen Portrait der schönste Lobspruch, weil unter vielen Figuren der mahlende Velasquez selbst angetroffen wird. Er bediente sich beym mahlen eines Spiegels, besonders bey dem Portraite des Königs Philipps und der Kö-

 nigin

nigin Mariana, welche in der Gallerie des Prinzen stehen. In dieser Gallerie sieht man verschiedene Gemählde an den Wänden, welche, ob zwar es nicht ganz gewiß ist, von Rubens sind, und die Verwandelung des Ovidius vorstellen; sie wurden wegen ihres besondern Werthes in die Zimmer des Königes gebracht. Als damals Lucas Jordan in Spanien war, und diese Bilder sahe, fragte ihn Carl der II. als er seine Bewunderung bemerkte, was er davon hielte; Jordan antwortete: dieses ist die Theologie der Mahlerkunst. Wodurch er zu verstehen gab, daß eben, weil die Theologie die vornehmste Wissenschafft ist, auch dieses Gemählde über alle Gemählde gehe. Michael Colona und Augustin Meteli kamen 1658. nach Spanien, letzter starb zu Madrid 1660. und Colona gieng 1662. nach Italien zurück. Johann Baptist Morelli gebürtig von Rom, ein berühmter Bild-

Bildhauer und Schüler des Algardi, kam auch 1659. nach Valencia und 1661. nach Madrid; er arbeitete vieles zu Aranjuez und Madrid, wo er auch kurz nach Ableben Philipp des IV. verstarb. Velasquez hat auch das Portrait der Königin auf eine silberne runde Platte gemahlt, welches kleine Gemählde ganz vortrefflich gearbeitet, und eines seiner letzten Arbeiten gewesen ist. Er war übrigens sehr scharfsinnig in seinen Reden und Antworten, der König machte ihn zum Ritter, und überließ seinem Willen, welchen Orden er wählen wolle. Er wählte den heil. Jacobs Orden, in welchem er 1658. aufgenommen wurde. Er starb zu Madrid 1660. in dem 66. Jahre seines Alters.

CVII. Francisco Lopez Caro.

Gebürtig von Sevilla, wo er auch gelebt hat. Er war ein sehr guter Mahler und

ein Schüler des Roelas. Ob er gleich sich auf alle Arten der Mahlerey legte, war dennoch seine vorzügliche Stärke in Portraiten, wodurch er sowohl als durch seine übrigen Werke, welche man von seiner Hand in Sevilla und am Hofe siehet, einen grossen Ruhm erlanget hat. Er hat über ein Jahr im königl. Pallaste del Pardo über das Gewölbe gemahlt, welches er auch mit vortrefflicher Stuccatur Arbeit und Groteſken auszierte; wie zum Exempel die Siege Carl des fünften, des Stifters dieses königlichen Lustorts. Er starb zu Madrid 1662. in seinem 70. Jahre.

CVIII. Francisco Zurbaran, Mahler.

War gebürtig aus der Stadt Fuente de Cantos und lebte zu Sevilla. Er erlernte die Kunst von einem Schüler des Divino Morales: nachhero gieng er nach Sevilla, wo er sich in der Schule des Paul Roellas voll-

vollkommen machte, und durch seine viele Werke den Ruhm eines vortrefflichen Mahlers erlangte; besonders aber durch diejenigen, welche von seiner Hand im zweyten Closter de la Merced calzada gedachter Stadt angetroffen werden, durch die Geschichte des heil. Petrus Nolascus, welches ein berühmtes und bey allen Ansichten vortreffliches Werk ist, woran man besonders bemerkt, daß alle Geistlichen weiß bekleidet sind, und dennoch darbey eine besondere Gradation zu sehn ist, daß sie selbst der Natur den Vorzug streitig machet: denn der Künstler war so fleißig, daß er alle seine Gewänder nach dem Gliedermann, und das Fleisch nach der Natur mahlte. Dieserwegen hat er auch bewundernswürdige Sachen hervorgebracht, und hierinnen also den Caravaggio nachgeahmet. Er lies sowohl in Sevilla als auch in ganz Andalusien eine fast unzählbare Menge Bilder zurück. Im Colle-

Collegio des heil. Paulus zu Cordua sind viele Heilige vom Prediger Orden von ihm ganz vortrefflich gemahlt. Er kam zuletzt nach Madrid 1650. wo er viele Gemählde ver-verfertigte und 1662. im 66. Jahre verstarb.

CIX. Miguel und Geronimo Garcia, Mahler, und Bildhauer.

Waren Zwillinge und von Grenada gebürtig. Der eine zeichnete sich durch Statuen der andere durch Gemählde aus, ihre Werke sind in der Stadt Grenada und in diesem Reiche anzutreffen. Man hat eben keine Individual Nachricht von ihnen. Sie lebten zur Zeit Philipp des IV.

CX. Iuan de Toledo.

Aus der Stadt Lorca im Königreich Murcia gebürtig und ein Sohn des Michael Toledo. Er erlernte die Mahlerkunst bey seinem Vater und gieng nach Italien, wo er in der Schule des Michel Angelo delle

batta-

battäglie und des Annelo Falconi studirte. Er kam nach Spanien zurück und hielt sich einige Jahre zu Grenada auf, wo er verschiedene See und Bataillenstücken, Märsche, Nacht- und Mondenstücke vortrefflich mahlte. Sein grosses Genie war nicht mit diesen Kleinigkeiten zufrieden, sondern es erstreckte sich auch auf Historienstücke, so wie man solches aus verschiedenen Gemählden abnehmen kann, welche man von ihm im Closter des heil. Francisci des grössern, in dieser Stadt hat; er war auch einige Zeit in Murcia, wo er gleichfals verschiedenes mahlte und besonders das Hauptbild von der Himmelfahrt unsrer lieben Frauen, für die Congregation der weltlichen Ritter des Stephans Collegii der Jesuiten in dieser Stadt; dieses Gemählde macht seinem Künstler große Ehre. Er kam nach Madrid, wo er viele und schöne Gemählde für die Nonnen Kirche des Don

Iuan

Iuan de Alarcon, das berühmte Bild von der Empfängnis unserer lieben Frauen, mit einem grossen Triumph von Engeln in der Glorie und die heil. Dreyfaltigkeit über sie, verfertigte; desgleichen mahlete er auch auf dem Dache der neuen Kirche des Collegii de Atocha, die Geschichte des heil. Thomas, als er seine Werke dem gecreuzigten Heyland opfert und der Heyland ihm antwortet: bene scripsisti de me Thoma, quid ergo retribuam tibi? der Heil. antwortete ihm: nihil aliud quum te domine. Dieses ist ein vortreffliches Gemählde und machte seinen Namen besonders berühmt. Ferner hat man noch von ihm ein grosses Stück im grössern Altar der Trinitarier zu Alcala de henares welches die geheimnisvolle Erscheinung der Erlösung, die heil. Dreyfaltigkeit darüber nebst einer Glorie vorstellt. Er starb in der Residenz 1665. im 54. Jahre seines Alters.

CXI.

CXI. Pedro Cuquet.

War aus Barcelona gebürtig und ein grosser Mahler, wie man solches aus dem Gemählde abnehmen kann, welches er von der ephesischen Kirchenversammlung gemacht hat, und das in dem Carmeliter Closter in gedachter Stadt steht. Ferner ist von ihm der größte Theil der Gemählde im Closter des heil. Franciscus de Paula, welche das Leben dieses Heiligen enthalten. Er starb 1666. älter als 70. Jahr.

CXII. Pedro de Moya, Mahler.

War gebürtig aus der Stadt Grenada; Er erlernte die Anfangsgründe zu Sevilla, bey Johann del Castillo. Von da gieng er nach die Niederlande und nach Engelland und studirte in der Schule des Vandyck, in welcher er grosse Porgressen machte. Er kam nach Sevilla zurück und verfertigte viele vortreffliche Werke, welche von den

größten Künstlern damahliger Zeit sehr gerühmt wurden. Er gieng nachhero nach Grenada, wo er gleichfals vieles mahlete und zugleich daselbst eine gute Manier einführte, wie man solches aus dem Gemählde der Empfängnis unserer lieben Frauen, welches von ihm ist, wahr nehmen kann. Seine Schule und des Johann Fernandez Machuca, ein Schüler des Raphaels, bildeten zu Grenada eine grosse Manier im Mahlen. Er starb zu Grenada 1666. in dem 56. Jahre seines Alters.

CXIII. Ignazio Raeth Mahler.

War von Antwerpen gebürtig und ein Schüler des P. Daniel Segers. Er kam nach Madrid und mahlte daselbst das Leben des heil. Ignatius in 36. Gemählden, welche unter die Tribunen in der neuen Kirche gedachten Hauses gemahlet sind. Nachhero kehrete er in die Niederlande oder nach

Deutsch-

Deutschland zurück, wo er auch in grossem Ansehen 1666. gestorben ist.

CXIV. Christoval Garcia Salmeron, Mahler.

War von Cuenca gebürtig und ein Schüler des Peter Orrente. Er verfertigte ein vortreffliches Gemählde von der Geburt Christi in dem Franciscaner Closter dieser Stadt, desgleichen auch unter der Treppe des nehmlichen Closters, die vier Pechinas mit der heil. Clara, heil. Rosa von Viterbo und die beyden Franciscaner Isabellen. Er kam nachhero in die Residenz, wo er ausser verschiedenen andern Gemählden, den guten Hirten in dem kleinen Closter der Carmeliter, welchen man für des Orrente Arbeit hält, gemahlt hat. Er starb zu Madrid 1666. in seinem 63. Jahre.

CXV. Ioseph de Arse, Bildhauer.

War von Sevilla gebürtig, wo er die Anfangsgründe erlernte; er gieng nach

Rom, um sich vollkommen zu machen. Er kam nach einigen Jahren in sein Vaterland zurück, wo er seinen Namen durch die silbernen Figuren, welche die Custodie in dieser Kirche halten, unsterblich machte. Zu diesen Figuren machte er anfänglich Modelle, durch welche sie nachhero abgeformt und verbessert wurden; die Evangelisten und Lehrer von Marmor, welche in der Sacristey Capelle dieser heil. Kirche stehen, sind gleichfals von ihm. Er starb in gedachter Stadt 1666. in seinem 65. Jahre.

CXVI. Pablo Pontons, Mahler.

War von Valencia gebürtig, wo er sich auch aufhielt und ein Schüler des Peter Orrente. Er hatte eine grosse Manier im mahlen, und eine sehr fertige Hand. Man findet viele Gemählde von ihm in gedachter Stadt, besonders in dem Closter der barmherzigen Brüder, sowohl in der Kirche als

als in dem Closter; in dem Carthäuser Closter del Puche, sind gleichfals viele, welche seinen Ruhm in der Kunst bestätigen. Er starb in gedachter Stadt 1666. 60. Jahre alt.

CXVII. Don Francisco Ximenez, Mahler.

War aus Tarazona gebürtig, wo er die Anfangsgründe seiner Kunst erlernet hatte. Er gieng nach Rom, wo er sich einige Jahre aufhielt und sehr geschickt nach Zaragoza zurück kam, auch daselbst verschiedene vortreffliche Werke verfertigte. Vorzüglich drey Gemählde für die Capelle des heil. Pater Arbues. Er mahlte gleichfals den heil. Elias; für das Carmeliter Closter, ein vortreffliches Historiengemählte. Er starb in gedachter Stadt 1666. in seinem 78. Jahre.

CXVIII. Manuel Pereyra, Bildhauer.

War ein portugiesischer Edelmann und vortrefflicher Bildhauer, welches seine viele Statuen am hiesigen Hofe beweisen, besonders aber das Bild des Heylandes am Creuze, in dem Dominicaner Closter del Rosario. Als er schon fast blind war, verfertigte er die Statue des heil. Johannes de Dios, welche im Closter seines Namens stehet. Und ob er gleich an die steinerne Statue, welche sein Schüler, Manuel Delgado fertig machte, bloß durch das Gefühl die Arbeit desselben dirigirte, so ist es doch immer eine sehr schöne Figur. Er machte ferner die Statue des heil. Bruno von Stein, welche im Hospital des Carthäuserclosters stehet. Den heil. Isidorus über die Capellenthüre, die heil. Arbeiter, welche das Tabernakel umgeben, in welchem der Körper des heil. Isidorus verehret wird, ferner die berühmte steinerne Statue des heil. Benedictus,

dictus, im Closter des heil. Martin; alle diese Werke sind stumme Lobessprüche des unsterblichen Namens eines so grossen Künstlers, so wie gleichfals viele andere Werke, welche von ihm zu Alcala de Henares, in der Kirche des Bernhardiner Closters und in dem größern Collegio anzutreffen sind, seinen grossen Ruhm bestätigen. Er starb 1667. im 63. Jahr seines Alters.

CXIX. Don Eugenio de las Cuevas, Mahler.

War von Madrid gebürtig und ein Schüler seines Vaters Pedro de las Cuevas. Ob er gleich nur zum Vergnügen den Pinsel führte, so verdienen dennoch seine große Eigenschaften, daß man seiner gedenke. Er wurde dem Don Iuan de Austria, einem Sohn Philipp des IV. zum Zeichenmeister gegeben. Er mahlte kleine Sachen in einem

einem sehr guten Geschmack, besonders kleine Portraits und Blättgens unter Edelgesteine. Er starb 1667. im 54. Jahre seines Alters.

CXX. Don Francisco Caro, Mahler.

War aus Sevilla gebürtig und ein Schüler seines Vaters Franz Lopez Caro, machte sich aber erst bey Alonso Cano vollkommen. Er lebte in Madrid, wo er für verschiedene Privatpersonen schöne und viele Gemählde verfertigte: Er mahlte die Jungfrau Maria, in der Capelle des heil. Isidorus, woran man die Schule des Alonso Cano sehr wohl kennt, und durch dieses Gemählde erwarb er sich einen besondern Ruhm. Er starb 1667. als er kaum 40. Jahr alt war.

CXXI. Sebastian Martinez.

War aus Jaen, wo er sich auch aufhielt. Ein vortrefflicher Mahler von besondern und ausschweiffenden Einfällen, jeden-

jedennoch aber war er richtig, von gutem Geschmack, wie man solches aus seinen vielen Gemählden, und besonders im Hofe der Jesuiten ersehen kann. Er mahlte einige Stücke zu Lucena zum grösten Beyfall aller Künstler. In Cordua in der Closter-Kirche der Nonnen, de Corpus Christi, sind vier Stücken, das eine stellt die Empfängnis vor und steht im Hauptalter, ein anderes, der heil. Franciscus de Assis, als ihm der Engel andeutete, wie reinlich der Priester die Wasserflasche halten müsse, das dritte, die Geburt Christi über der Sacristey Thüre. Er kam nach Madrid, als Don Diego Velasquez gestorben war, worauf ihn Philipp den IV. zu seinem Mahler ernennte, obgleich Ihro Majestät zu sagen pflegten, daß seine Art zu mahlen nicht kräftig und daß man sie in der Nähe besehen müste, weil er sehr neblicht mahlte. Indessen mahlte er vortreffliche Landschaften,

ten, und ich habe von ihm einen ganz reizenden anbrechenden Tag gesehen. Er starb zu Madrid 1667. im 65. Jahre seines Alters.

CXXII. Antonio del Castillo und Saabedra, Mahler.

War aus der Stadt Cordua gebürtig und ein Zögling Augustin de Castillo seines Vaters. Nach Ableben seines Vaters gieng er in Gesellschafft des Joseph de Sarabia, gleichfals ein berühmter Mahler aus Cordua, nach Sevilla, um sich in der Schule des Franz Zurbaran vollkommen zu machen. Als Castillo sich starck genug glaubte, gieng er in sein Vaterland zurück, wo er sehr viele und sehr schöne Gemählde in allen Arten, in Fresco und in Oehl verfertigte. Im Königl. Collegio des heil. Paulus, vom Prediger Orden, sind von seiner Hand alle Gemählde an der berühmten

Treppe,

Treppe, in welcher die Figuren über natürlicher Größe, und alle mit besonderer Kunst gemahlet sind. Er hat auch die Capelle gemahlt, welche an der Seite des Orangen Hofes ist. Eins von seinen besten Gemählden ist in der grossen Kirche zu Cordua, die heil. Jungfrau del Rosario, den heil. Rochus und den heil. Sebastian zu ihrer Seite. Nicht mindern Ruhm verdienen seine Apostel, der heil. Philipp und St. Jacob, welche übernatürlicher Größe und vortrefflich gearbeitet sind; sie stehen gedachter Capelle gegenüber, an einem Pfeiler der Kirche vor dem Chore. Unter allen historischen Gemählden ist unstreitig das Bild vom Märtyrer Tode des heil. Pelagius das allervollkommenste. Die Frescomahlerey von der äussern Seite dieser Kirche, in welcher Art er die Apostel Petrus und Paulus, die heil. Märtyrer und Patronen von Cordua, Asisclus und Victoria, nebst der

Himmel-

Himmelfahrt unserer lieben Frauen, mit dem heil. Michael und Raphael zu ihren Seiten vorgestellt hat, sind alle aufs schönste in Fresco von ihm verfertiget worden und gegenwärtig mehr als 80. Jahr alt, noch so frisch und wohl erhalten, als wenn sie nur erst verfertiget worden. In dem Hospital, Jesus von Nazareth, sieht man zwey Gemählde von ihm in Oehl gemahlt. Eins stellt die heil. Helena und die Geschichte der Creuzes Erfindung, das andere den guten Schächer am Creuze vor, eine so natürliche und mit dem Ausdruck der Rührung und Vertrauens, mit welcher er die süssen Worte, des Domine memento mei aussprach, vorgestellte Figur, daß man ihn zu hören scheinet; auf dem untern Theile sieht man die Stadt Jerusalem, welche sehr wohl ausgeführet ist. Ueberhaupt muß ich gestehen, daß wohl niemand einzelne und nackende Figuren besser machen konnte als er. In dem

dem grossen Saale der heil. Inquisition, ist ein grosses Gemählde vom gecreuzigten Heylande, mit dem heil. Johannes und die Jungfrau Maria zur Seite, ein gänz vortreffliches Bild; und die Kirche des Franciscaner Closters besitzt in einer Capelle ein Gemählde von die beyden heil. Johannes, das auch sehr schön ist. In der Capelle de la concepcion ist ein Gemählde vom heil. Geist mit Seraphinen umgeben, über dem Altar, welches Bild ganz vortrefflich aus der Mitten beleuchtet wird. Er war gleichfals ein guter Landschafter, und um solche wohl zu mahlen, gieng er öffters ganze Tage herum, die Gegenden, Thiere, Wagen, und andere dahin einschlagende Sachen nach der Natur zu zeichnen. Nicht minder war er in der Baukunst, in der Perspecktiv und im Portraitmahlen sehr erfahren. Er wuste besonders die Fabricken in den Landschaften wohl anzu-

zubringen, und war auch in den histori- schen Stücken von mittler Grösse sehr stark. Man hat viele von seinen Gemähl- den am Hofe; er zeichnete alles was ihm vorkam, dahero er eine erstaunliche Menge seiner Zeichnungen nach seinem Tode hin- terließ. Die meisten sind mit der Feder gezeichnet; Einige Köpfe, besonders alte, mit Rohrfedern, mit welchen er grosse Kö- pfe mit starken Strichen, meisterlich und keck zu zeichnen wuste; er modelirte gleich- fals sehr schön in Thon. Von diesen Mo- dellen habe ich verschiedne nackende Figu- ren und Köpfe in einem vortrefflichen Ge- schmack von ihm gesehen. Im Jahre 1666. begab er sich nach Sevilla, wohin er seit seiner Jugend nicht wieder gekom- men war. Als er daselbst die Gemählde des Murillo sahe, (welcher damals in der Blüthe seiner Jahre war) voller Erstau- nen über die Schönheit seines Colorits,

welche ihm fehlte; ob er ihm gleich im Zeichnen überlegen war, sagte er: Castillo ist todt! und es geschah auch bald, weil er bey seiner Zurückkunft nach Cordua so schwermüthig wurde, daß er wenige Zeit hernach lebte, vorhero aber mahlte er noch viel, besonders aber ein Brustbild vom heil. Franciscus, welches in gutem Geschmack und in der Annehmlichkeit des Kopfes und der Hände, alle übrige Werke so er jemals verfertiget, übertrifft. Er starb daselbst 1667. im 64. Jahre seines Alters. Sein Ansehn war so groß, daß derjenige, welcher kein Gemählde vom Castillo hatte, nicht für einem Mann von Geschmack gehalten wurde.

CXXIII. Alonso de Messa, Mahler.

War gebürtig von Madrid, wo er sich auch aufhielte. Einige behaupten, daß er ein Zögling des Alonso Cano gewesen sey.

Er

Er mahlte im Franciscaner Closter zu Madrid, das Leben des heil. Franciscus. Man sieht aus diesem Werke seine Kunst, Genie und natürliches Geschicke zur Mahlerey, sowohl als auch seine Fertigkeit und Leichtigkeit in der Erfindung und im Ausdruck der Affekten. Er starb etwas über 40. Jahr alt 1668.

CXXIV. Der Licentiat Pedro Valpuesta, Mahler.

Gebohren zu Osma, einem Flecken, lernte die Kunst bey Eugenius Caxes, dem kein Schüler so vollkommen nachgeahmt hat als dieser, weil vieles von seinen Werken so er verfertigte, für seines berühmten Meisters Arbeit gehalten worden; besonders ein Gemählde im Chor der Franciscanerkirche, welches einen Theil der Geschichte des seraphischen Patriarchen vorstellt, und in der Kirche des heil. Michaelis mahlte er die

Feyer-

Feyerlichkeiten unserer lieben Frauen. Im königl. Hospital del buen Successo ist von ihm ein heil. Joachim, die heil. Anna und der heil. Joseph, nebst dem Christkindlein, welche man alle für Caxes Arbeit hält. Im St. Clarenkloster, mahlte er die Geschichte der Heil. dieses Namens in sechs vortrefflichen Gemählden, welche im Schiffe der Kirche stehen. Desgleichen hat er auch vier andere Bilder im Franciscaner Closter de la concepcion verfertiget. Er starb 1668. im 54. Jahr seines Alters.

CXXV. Ioseph de Sarabia, Mahler.

War von Sevilla gebürtig und erlernte die Kunst in der Schule des Zurbaran. Er gieng nachhero nach Cordua. Er bediente sich der Kupferstiche des Raphael Sadelers, aus welchen er besonders viel machte. Sarabia mahlte das Bild von der Empfängnis, an der Treppe des heil. Fran-

cisci Closters in Cordua, nebst einer Geburt Christi, in der Kirche unter der Orgel, einen heil. Franciscus, als er den Eremiten den heil. Damian besuchte, wo er aus dem Munde eines Christus folgende Worte hörte: Vade Franciſce, repara domum meam, ferner einen gecreuzigten Heyland, welcher an einem andern Winkel des Closters steht und vortrefflich gezeichnet und gemahlt ist. In der Closter Kirche de la Victoria in gedachter Stadt, ist noch ein vortreffliches Bild von ihm, welches die Flucht nach Egypten vorstellt. Dieses Bild ist von ihm gezeichnet, welches er doch selten zuthun pflegte. Sarabia gestand selbst, daß ihm kein Bild unter allen seinen Gemählden als dieses, so wohl gefallen habe. Hierinnen hatte er auch Recht. Er verfertigte noch unendlich viele Gemählde für Privathäuser, und starb 1669. im 51. Jahre seines Alters.

CXXVI.

CXXVI. Fray Adriano Rodriguez, ein Mahler.

War ein Jesuite zu Madrid, ein Sohn des Hadrian Dieriex und aus Antwerpen gebürtig; Er nahm den Namen Rodriguez an, weil sein rechter Name bishero noch sehr fremd war. Er ward ein Jesuite da er schon Mahler war. Er war aus dem Madridter Hause. Er mahlte vorzüglich fünf Gemählde, welche noch heutiges Tages im Eßsaal des Kayserl. Collegii zu Madrid stehen. Das erste stellt die Aufnahme der Engel bey dem Abraham vor, das zweyte, die Jünger von Emaus, das dritte, die Aufnahme Christi bey den Pharisäern, das vierte, die Salbung der Magdalena, das fünfte eine heilige Familie, das sechste die Hochzeit zu Canaan. Er starb in gedachtem Hause 1669. im 51. Jahre seines Alters.

CXXVII. Don Antonio Pereda Mahler.

War von Valadolid gebürtig. Er kam nach Madrid und studirte die Kunst bey Peter de las Cuevas und hernach bey Johann Baptist Crescencio. Man hat von ihm die Geschichte der Hülfstruppen, welche der Marquis von Santa Cruz in Genua warf: dieses Gemählde ist wohl gezeichnet und schön colorirt, sowohl in Gewändern als Köpfen. In dieser Art Mahlerey gab er vortreffliche Proben von seinem Genie. Das gedachte Bild steht im Comödiensaal zu Buenretiro, und man bezahlte dafür 500. Ducaten. Er mahlte ferner das grosse Bild im Hauptaltar der Capuzinerkirche des heil. Antonius del prado, desgleichen auch ein Gemählde, auf welchem er die Nichtigkeit des Lebens, mit einigen todten Körpern und andern Todeszeichen ganz vortrefflich vorstellte; dieses große Bild stellte der Herr Admiral der Vater, in dem Saal wel-

welcher zu den Gemählden der fürnehmsten Spanischen Mahler bestimmt ist. In der Sacristey der heil. Michaelis Kirche, ist ein Jesus in der Glorie, welcher zu seinen Füssen die Attributa des Todes und die verschiedenen Paßionsinstrumente hat, welche mit so vieler Geduld und Geschmack als nur möglich seyn kann, verfertigt sind. Er mahlte gleichfals ein Bild Christi, welches in einer Capelle der Capuciner Nonnen Kirche dieser Stadt steht; es ist so schön, daß es scheint, der Heyland habe keine andere Gesichtsbildung haben können. Dieses Bild allein macht seinen Namen unsterblich. Er mahlte ferner eine Fleischwerdung, welche in der Kirche der heil. Magdalene in Alcala de Henares befindlich ist. Dieser Künstler ahmte besonders die Natur nach; sein Colorit ist frisch und klar, seine Zeichnung, Anordnung und Pinsel ist aus der Venetianischen Schule. Seine Frau

glaubte eine große Dame zu seyn, und beklagte sich, daß sie kein Cammermägdchen im Vorzimmer hätte. Pereda sagte zu ihr, daß sie sich nicht betrüben sollte, daß er sie schon dieserwegen zufrieden stellen wolle. Er mahlte ihr ein Cammermägdchen auf ihrem Küssen sitzende, mit einer Brille auf der Nase; welche arbeitete, und in der Stellung, als wenn sie nach denjenigen sähe, welche hinein kamen: viele machten ihr ein Compliment, und fiengen an mit ihr zu reden, bis sie die Täuschung innen wurden. Er verfertigte noch viele andere Gemählde, welche ich um Weitläuftigkeit zu vermeyden, nicht anführen will. Er mahlte auch vortreffliche Wirthshäuser. Er war ein Mann, welcher aus der Mahlerey seine gröste Beschäfftigung machte. Er hatte nicht allein Kupferstiche, Zeichnungen Skizze, Modelle, vortreffliche Statuen, sondern auch eine vortreffliche Bibliotheck

von

von Kunstbüchern, in verschiedenen Sprachen, ob er gleich selbst weder lesen noch schreiben konnte, so daß er auch um ein Bild zu bezeichnen, man die Namen ihm zuerst auf ein Papier vorschreiben muste, welche er hernach copirte. Er sahe gern, daß seine Schüler und seine Freunde, wenn er mahlte, ihm Historien vorlasen, besonders diejenigen, welche er zu mahlen hatte. Er starb 1669. im 70. Jahre seines Alters.

CXXVIII. Iuan de Pareja Mahler.

War von Sevilla gebürtig, der Vater war ein Spanier und die Mutter eine Mohrin. Er war Sklave bey dem Don Diego Velasquez, und ob gleich der Herr (für die Ehre der Mahlerkunst,) ihm weder zu zeichnen noch zu mahlen erlaubte; sondern ihn nur zum Farbenreiben, Tüchergründen und zu andern Arbeiten im Hause brauchte, so legte er sich dennoch mit

so vielem Eifer auf die Mahlerey, daß wenn sein Herr abwesend war, er sich so gar des Schlafs entzog, und die vortrefflichsten Sachen mahlte. Da er hierinnen den Verdruß seines Herrn zum voraus sah, bediente er sich eines seltsamen Einfalls. Er hatte angemerkt, daß so oft der König in die Werkstatt seines Herrn kam, um den Velasquez mahlen zu sehen, und ein Bild umgekehrt an die Wand angelegt antraf, er es so gleich umkehren ließ, um es zu besehen. Der Pareja mahlte ein kleines Bild, und ließ es auf die nehmliche Art in der Werkstatt stellen; der König hatte es kaum gesehen, als er es umwenden ließ, und zu gleicher Zeit warf sich Pareja zu seinen Füssen und bath inständigst, der König möchte ein gnädiges Fürwort bey seinem Herrn einlegen, ohne dessen Einwilligung er die Kunst erlernet, und gegenwärtiges Gemählde selbst gemacht hätte.

Der

Der König wendete sich gegen den Velasquez und sagte zu ihm; daß derjenige welcher so geschickt ist, nicht ein Sklave seyn könne. Worauf Velasquez dem Johann de Pareja so gleich seinen Freyheitsbrief gab. Das Bezeigen des Pareja war so erkänntlich, daß er seine übrige Lebenszeit nicht allein dem Velasquez, sondern auch seiner Tochter aufopferte. Unser Pareja hatte eine besondere Geschicklichkeit im Portraitmahlen, unter welchen einige ganz vortrefflich sind; er hatte die Manier des Velasquez so vollkommen angenommen, daß man seine Bilder öfters für jenes Arbeit hielt. Er starb zu Madrid 1670. etwas über 60. Jahr.

CXXIX. Don Iuan Bautista del Mazo Martinez.

Lebte zu Madrid, woher er auch gebürtig war. Er war ein Schwager und Schüler

des Diego Velasquez. Er war in der Kunst allgemein, besonders sind seine Portraite zu bewundern. Vorzüglich mahlte er Jagden und Gegenden vortrefflich, nicht allein mit aller nur möglichen Richtigkeit, sondern mit allen Zufällen, welche sich dabey ereignen können, als Frühstücke, hin und her gehn oder reuten, da er mit grosser Genauigkeit das Costum dabey beobachtete. Im Copiren war er emsig, besonders in den Gemählden seines Lehrmeisters, so daß man kaum die Copie vom Original unterscheiden kann. Ich habe verschiedne Copien nach Tintoret, Veronese, und Tizian bey seinen Erben gesehen, welche, nachdem sie nach Italien gebracht, wo niemand seine Geschicklichkeit kennte, gewiß für Originals gehalten werden. Es befremdet allemahl, daß Copien so vollkommen seyn können, die allergrößten Kenner zu überraschen, und manchmal so gar die

Originals

Originals übertreffen, so wie man solches an den Copien des Rubens, welche er vom Tizian gemacht und im Pardo befindlich sind, gewahr nehmen kann, welche in der That die Originale übertreffen. Er starb 1670. im 50. Jahre seines Alters.

CXXX. Iuan Sanchez Barba, Bildhauer.

War gebürtig aus dem Gebürge von Burgos und ein vortrefflicher Bildhauer. Er kam nach Madrid, wo er in dem Carmeliter Closter, in der Parochialkirche zum heil. Creuze, und im Closter de la merced, sehr schöne Sachen machte, besonders Christus in der Todesangst, welcher in dem Closter de los padres agonizantes in einer besondern Capelle verehret wird, denn ich habe niemals eine Figur gesehn, an welcher besser als an dieser der Ausdruck der Todesangst anzutreffen sey. Er starb 1670. in seinem 55. Jahre.

CXXXI.

CXXXI. Iuan de Arellano, Mahler.

War gebürtig aus der Stadt Torcaz im Erzbisthum Toledo gelegen. Er wurde 1614. gebohren, und erlernte die Kunst zu Alcala de Henares und nachhero in Madrid. Er war schon 36. Jahr alt, ohne in irgend einer Sache eine besondere Geschicklichkeit anzuzeigen, bis er endlich von seinem Naturel gereizt, einige Blumenstücke des Mario copirte, und da er nachhero die Blumen nach der Natur zu studiren anfieng, brachte er es darinnen soweit, daß er von keinem Spanier ist übertroffen worden; Hiervon hat man viele Zeugnisse in Kirchen und Pallästen grosser Herren und Liebhaber. In der Capelle unserer lieben Fauen del buen Consejo sind vier ganz vortreffliche Bilder von ihm. Mit nicht wenigern Fleiß legte er sich auf Früchte, und überhaupt sein Trieb zu mahlen war so starck, daß er so wohl

des

des Nachts als bey Tage mahlte. Als man ihn einstmals fragte, warum er sich gänzlich auf Blumen legte und weswegen er das Figurenmahlen verlassen habe, so antwortete er: weil hierinnen weniger Arbeit erfordert wird, und ich doch mehr verdiene. Er starb 1670. im 65. Jahre seines Alters.

CXXXII. Miguel Marc. Mahler.

War gebürtig aus Valencia, wo er auch lebte, ein Sohn und Zögling des Stephan Marc eines Bataillen-Mahlers, dessen Genie er auch, obzwar allgemeiner und ohne seine wunderliche Gemüthsart, folgte. Er mahlte vortreffliche Bataillen-Stücke: Man hat besonders von ihm ein Gemählde in der Capelle de la tercera Orden in dieser Stadt, welches den heil. Franciscus vorstellt, und ganz ausnehmend schön ist. Ferner noch ein Gemählde von dem nehmlichen

lichen Heiligen, im Closter der Capuciner Frauen, welches gleichfals Bewunderung verdient. Ich übergehe sehr viele andere, welche zerstreut sind, und einen grossen Begriff von seiner Geschicklichkeit geben. Er war ein vortrefflicher Zeichner, und tracktirte das Colorit sehr gut. Er starb 1670. im 37. Jahre seines Alters.

CXXXIII. Ioseph de Ledesma, Mahler.

War aus Altcastilien gebürtig, wo er die Anfangsgründe erlernte. Er war ein Schüler des Don Johann Carreño. Seine Gemählde sind in der heil. Collegial Kirche des heil. Thomas, im Augustinercloster, in der Christcapelle, wo er an der Einfassung des Altarblats einen sterbenden Christus von seiner Mutter begleitet, gemahlt hat. Dieses Gemählde allein macht diesen Künstler unsterblich. Er starb 1670. vor seinem 40. Jahre.

CXXXIV. Benito Manuel de Aguero, Mahler.

War wohnhaft in Madrid, wo er auch gebohren ist. Ein Schüler des Johann Baptista del Mazo. Ob er gleich in den Figuren sich sehr hervorthat, so war dennoch seine größte Stärke in Landschaften, worinnen er noch keinen seines gleichen gehabt hat, so wie man solches aus seinen vielen Gemählden von dieser Art, im Pallast zu Aranguez ersehen kann, welche mit einem besondern Geschmack gemahlt und staffiret sind. Er hat auch die meisten Thür und Fensterstücken in Buen retiro gemahlt, woran man seine grosse Geschicklichkeit in dieser Art ersehen kann. Er starb 1670. im 44. Jahre seines Alters.

CXXXV. Iuan Antonio Escalante, Mahler.

War von Cordua gebürtig. Nachdem er daselbst die Anfangsgründe seiner Kunst

erlernet

erlernet hatte, kam er an den Hof, wo er in der Schule des Don Franz Rici fleissig studirte. Viele Werke von ihm befinden sich im Closter unserer lieben Frauen de la Merced, andere in der Parochialkirche des heil. Michaelis, unter welchen besonders eine heil. Catharina, Jungfer und Märtyrin, eine reizende Figur ist, welche man für des Tintoret Arbeit hält. Er übertraf sich selbst, in einem gestorbenen Christus, welcher in der zweyten Capelle der heil. Christkirche befindlich ist; dieser scheint in Wahrheit vom Tizian gemahlt zu seyn; und mitten auf der grossen Treppe ist ein sterbender Christus, welches Bild ein Wunderwerk ist. Besonders aber verdient bewundert zu werden, das Gemählde von der Erlösung, welches an der Fassade des Eßsaals stehet, wo er sich selbst unter dem Haufen der Gefangenen mahlte. Desgleichen hat er noch die 18. Bilder gemahlt, welche

in

in der Sacristey stehen, und alle alludiren auf das Geheimniß der Sacramente. Sie verdienen würklich Bewunderung, und man entdeckt an denselben das grosse Genie des Künstlers, und seine Zuneigung für Tintoret und Paul Veronese, weil er in allen ihren Styl und den Reiz der Stellungen, beybehalten hat. Er starb zu Madrid 1670. im 40. Jahre seines Alters.

CXXXVI. Don Sebastian de Herrera Barnuevo, Mahler, Bildhauer und Baumeister.

War gebürtig aus Madrid, wo er auch lebte, ein Schüler des Don Anton Herrera, seines Vaters, welcher ein vortrefflicher Bildhauer war, so wie man solches an dem Engel und andern Figuren, an dem Portal des königlichen Gefängnisses, in dieser Residenz ersehen kann. Nachhero hielt sich unser Sebastian zur Schule des

Alonſo Cano, welchen er mehr nachzuahmen ſuchte, als ſeiner Disciplin zu folgen. Er wurde nicht allein ein vortrefflicher Mahler, ſondern auch ein vollkommener Bildhauer und Baumeiſter, welches ſeine viele Werke in den drey Künſten, das man am hieſigen Hofe bewundert, zur Genüge beweiſen. Der Sieg des heil. Auguſtinus, in der gröſſern Capelle des Auguſtiner Cloſters, nebſt der Zeichnung des Altars, ſind von ſeinem vortrefflichen Pinſel. Desgleichen verfertigte er auch in beſagtem Cloſter die Bildhauerarbeit, als dem heil. Iohann Bueno, und dem heil. Gillermo von gedachtem Orden, welche der Bildhauer Eugenius Guerra, nach ſeiner angegebenen Zeichnung ausführte. Ferner iſt von dieſem Künſtler die Gemählde und Erfindung des Altars der Jeſus Capelle, ingleichen Maria und Joſeph in der Collegiat Kirche des Hofes; desgleichen ein Gemählde von der Geburt unſerer

unserer lieben Frauen, in der Kirche des heil. Hieronymus, der Martyrertodt des heil. Laurenzius, welches nunmehro in den Händen eines Liebhabers ist. Er war Oberaufseher der königlichen Gebäude, Hofmahler und Thürsteher des Escurials. Bey allen seinen vielen Bedienungen, verfertigte er einen Christus an der Säule gebunden, von Wachs, und ungefehr 4. Finger hoch, welchen gewiß Michel Angelo, noch sonst ein grosser Bildhauer schöner gemacht haben würde. Ich habe hiervon einen Gypßabguß, welcher sehr gut gerathen ist. Er starb zu Madrid 1671. in seinen 60. Jahre.

CXXXVII. Bernabe Ximenez de Illescas, Mahler.

War aus Lucena gebürtig und studirte in seiner Jugend sechs Jahre in Italien. Er copirte sehr gut und mahlte Grotesken, Laubwerk, ob er sich gleich nicht sehr in der

Kunst übte. Er ließ in Lucena rühmliche Spuren von seinem Genie und Geschicklichkeit in der Mahlerey nebst einigen guten Schülern zurück, unter andern den Licentiat Don Leonhard Anton de Castro und Michel de Parilla gebürtig von Malaga. Er starb in der Stadt Anduxar 1671. ungefehr in seinem 60. Jahre.

CXXXVIII. Francisco Camilo, Mahler.

Lebte zu Madrid, wo er auch gebohren war. Er war ein Sohn des Dominicus Camilo gebürtig von Florenz und ein Schüler des Peter de las Cuevas. Sein Colorit ist hell, frisch und sanft. Er hatte eine besondere Neigung, geistliche und angenehme Sachen zu mahlen; wenn er Götter oder Göttinnen mahlte, so war sein Jupiter jederzeit Jesus Christus, und Iuno, die heil. Jungfrau. Man hat von ihm viele Gemählde in Madrid. Unter andern ein

Bild

Bild von der heil. Maria aus Egypten, bey den Capucinern zu Alcala de Henares, in welchem viele schöne Figuren sind, besonders aber die heil. Maria so schön und so geschmückt, daß man sie für die Königin der Engel erkennt. Es ist gewiß, daß dieser Figur wegen Camilo diesen Plaz verdient. Von der nehmlichen heil. Maria ist ein anders im Collegium patrum cleric. minor. anzutreffen, welches nicht schlechter ist, und zugleich den heil. Joseph vorstellt, als er dem Abt Sozimus die Communion reichet. Es steht im grossen Altar, mit einer Glorie bedeckt. In der Kirche Patrum Cler. minor. zu Salamanca ist ein großes Gemählde von ihm, welches den heil. Carolus Borromæus vorstellt. Desgleichen auch zu Segovia, im Saal der Congregation, eine vortreffliche Abnahme vom Creuz. In dem Capuciner Closter zu Toledo sind die beyden Historienstücke, von der heil. Leocadia

 unter

unter dem grossen Gemählde des Rici, gleichfals von ihm. Er colorirte den schönen Christus del perdon, welcher im Dominicaner Closter steht, und welcher gewöhnlicherweise el rosarico genennt wird, welches von dem grossen Bildhauer Emanuel Pereyra verfertiget worden, so daß die Mahlerey und Bildhauerkunst hier vereiniget einen schönen Anblick machen. Ferner findet man auch daselbst das Bild unserer Frauen von Belen, welches in einer besondern Capelle des heil. Johannes de Dios Closter Kirche verehret wird. Obzwar dieses Bild klein ist, so ist es dennoch sehr schön, und beweiset, mit was für Reiz und Schönheit der Künstler die heil. Mutter Gottes nebst andern Heil. vorstellte. Er starb 1671.

CXXXIX. Luis de Sotomayor, Mahler.

War aus dem Königreich Valencia gebürtig. Er hatte ein besonderes Genie zur Mahlerey,

lerey, in welcher Stephan Marc in der Stadt Valencia sein Meister war. Er brachte es in dieser Schule wegen der wunderlichen Gemüths Art seines Lehrmeisters, eben nicht weit. Er gieng also nach Madrid, wo er sein Studium bey Carreño fortsetzte, und aus dessen Hause er so geschickt gieng, als es seine Werke wegen des schönen Geschmacks im Colorit, einer richtigen Zeichnung, und gelehrten Zusammensetzung ausweisen. Alle Gemählde in der Kirche des heil. Christoph Augustiner-Ordens zu Valencia sind von seiner Hand, und vortrefflich gearbeitet. Er gieng nach Madrid, wo er 1673. vor seinem 40. Jahre starb.

CXL. Iuan Martin de Cabezalero, Mahler.

War gebürtig von Almaden an den Gränzen des Königreichs Cordua. Er war ein Schüler des Don Johann Carreño.

reño. Seine Werke trift man in der Parochialkirche des heil. Nicolaus, wo besonders ein Oval mit der Himmelfahrt unserer lieben Frauen ganz vortrefflich ist; ferner das Gemählde des heil. Ildephonsi, als ihm die Jungfrau Maria das Meßgewand anlegte. Am Dache der Capelle des Admirals, nahe bey den Augustinern, hat er mit seiner Hand in Fresco den ewigen Vater ganz vortrefflich gemahlt. Ferner sind von ihm vier grosse Gemählde, welche in der Capelle de la Orden tercera im Franciscaner Closter stehn, als ein Ecce homo, der Creuzgang Christi, Creuzigung, und der Calvarienberg, desgleichen sechs kleinere, welche in der Sacristey gedachter Capelle sind, und alle vom Leiden Christi. Er war ein ämsiger und bescheidner Mahler, und starb noch vor seinem 40. Jahre 1673.

CXLI. Andres de Vargas, Mahler.

War von Cuenca gebürtig und ein Schüler des Franz Camilo. Seine Manier stimmte mit seines Meisters Manier so vollkommen überein, daß man viele Gemählde von ihm für Camilo Arbeit hielt. Sein Hauptbild in der Capelle des heil. Christus de la paciencia, das den Martyrertodt des Brusero vorstellt, ist völlig in der Manier des Camilo, so daß, wenn man sein Zeichen nicht darauf fände, man gar nicht Ursach daran zu zweiffeln hätte. Ein anderes Gemählde vom Gebeth Christi im Garten, welches im Trinitariercloster dieser Residenz steht, ist gleichfals vortrefflich. Nachdem er allhier so wohl öffentlich als für Privathäuser sehr vieles gemahlt hatte, kehrte er nach Cuenca zurück, wo er gleichfals viele verfertigte, besonders aber die Frescomahlerey, in die Capelle unserer lieben Frauen del Sagrario,

welche er mit grossem Feuer ausführte; er mahlte gleichfals vier Stücke mit dem Leben des heil. Antonius, für das Franciscanercloster in dieser Stadt, besonders aber verdienet das Apostolat, welches er für den Capitelsaal der Cathedralkirche verfertigte, ein besonderes Lob. In der Stadt Hiniesta ist in der Parochialkirche eine Empfängnis von ihm, welche ausnehmend schön ist. Er starb zu Madrid 1674. in seinem 60. Jahre.

CXLII. Ambrosio Martinez, Mahler.

Lebte zu Grenada, wo er auch gebohren war. Er war ein angesehener Künstler aus der Schule des Alonso Cano, so wie man solches aus den Werken im Closter des heil. Hieronymus, desgleichen im Closter des heil. Antonius de religiosos terceros, von der Regel des heil. Francisci, und im Carmelitercloster zu Grenada bemerken

merken kann. Er starb unverheyrathet 1674.

CXLIII. Ioseph Moreno, ein Mahler.

War von Burgos gebürtig, wo er die Anfangsgründe der Kunst erlernte; er kam nachhero nach Madrid, wo er unter Franz de Solis studirte, und dermassen Progressen machte, daß seine und seines Lehrmeisters Manier völlig übereinstimmten, ja er war noch richtiger und von besserm Geschmack als jener in der Zeichnung. Man sieht vom ihm eine Flucht nach Egypten, einen heil. Anton, Abt und eine heil. Catharina, Märtyrerin. Er gieng nach Burgos zurück, wo er in seinem 35. Jahre 1674. starb.

CXLIV. Phelipe Gil, Mahler.

Philipp Gil de mena, gebütig aus Valadolid, ein vortrefflicher Mahler, war ums Jahr 1600. in gedachter Stadt berühmt.

rühmt. Er erlernte seine Kunst in der Schule Johann Vanderhamen, ein niederländischer Mahler, in welcher er dermassen zunahm, daß er bey seiner Zurückkunft in sein Vaterland, vortreffliche Stücken mahlte: besonders im Collegium des Waysenhauses und im Franciscanercloster, wo die meisten Gemählde von seiner Hand sind. Er war gleichfals ein grosser Portraitmahler. Er unterhielt viele Jahre eine Academie in seinem Hause. Seine Sammlung von Zeichnungen, Skizzen und Modellen war so ansehnlich, daß sie nach seinem Tode auf 3000. Ducaten geschäzt wurde. Er starb in gedachter Stadt 1674. in 70. Jahre seines Alters.

CXLV. Matheo Cerezo, Mahler.

War aus Burgos gebürtig und kam vor seinem 15. Jahre schon nach Madrid. Er besuchte die Schule des Don Johann Car-

reño;

reño; Er studirte die Mahlerey mit einem so glücklichen Erfolg, sowohl in den Academien als im Mahlen nach der Natur, da er zugleich Portraite bloß des Studiums wegen mahlte, und verschiedene Originalgemählde im Schlosse copirte, daß nebst der guten Schule des Colorits, er seinem Lehrmeister dem Carreño, vor seinem 20. Jahre schon völlig am Geschicke gleich kam, und bey Verlassung seiner Schule ein grosses Ansehn erlangte. Er machte viele vortreffliche Stücke; als zwey Gemählde in der heil. Isabelkirche; eines welches den heil. Thomas de Villanueva vorstellt, wie er unter den Armen Almosen austheilet; das andere ist der heil. Nicolaus von Tolentino, welcher die Seelen aus dem Fegefeuer befreyet; der Besuch der heil. Isabell am grossen Altar, alle drey ganz vortrefflich, in welchen er sich in Rücksicht des Colorits, als ein grosser Künstler

gezeiget

gezeiget hat, am aller stärksten aber ist er in dem berühmten Bilde des Wunderwerks von Emaus, welches im Eßsaal des Augustiner Closters stehet, in welchem er sich selbst in der Majestät des Heylandes, als er das Brod austheilet, in der Bewunderung der Jünger, welche ihn nunmehro erkannten, und im Erstaunen derer welche beym Abendmahl waren, übertroffen hat: Es ist gewiß, daß weder Tizian noch Bassano etwas schöneres mahlen noch zeichnen konnten. Unter dem Vorwand, sein Vaterland wieder zusehen, blieb er eine Zeitlang zu Valadolid, wo er einen vortrefflichen gecreuzigten Jesus für dasige Kirche, nebst andern verschiedenen, besonders für das Publicum mahlete; als in dem Franciscaner Closter, ein grosses Gemählde, den heil. Franciscus, welcher vor die Mutter Gottes mit dem Christkindlein mit vielen Engeln umgeben, niederkniet; ein anders grosses Bild

Bild von der Empfängnis, das ganz besonders schön ist. Er mahlte gleichfals ganz vortreffliche Wirthshäuser, in welchen es ihm niemand zuvorgethan hat. Er starb 1675. im 40. Jahre seines Alters.

CXLVI. Fr. Iuan Rici, Mahler.

War von Madrid gebürtig und ein Sohn des Anton Rici, gleichfals ein guter Mahler, und aus Bologna zu Hause. Er war ein Schüler des Fr. Johann Baptist Maino. Seine Werke werden in Salamanca, in Rioja, im Closter des heil. Martinus zu Madrid, in der Metropolitan Kirche zu Burgos, im St. Johannis Kloster und in Lugor de la seca, sechs Meilen von Valadolid angetroffen. Er hat ein vortreffliches Buch von der Mahlerey geschrieben, welches ich zu meiner grossen Betrübnis im Manuscript gesehen habe. Nachdem er sich in Spanien einen grossen Ruhm erworben hatte, gieng er

nach

nach Italien, und begab sich in die Congregation vom Berge Casino, wo er auch viele Bilder mahlete, die in Rom sehr geschäzt wurden. Er starb zu Casino 1675. im 80. Jahre seines Alters.

CXLVII. Pedro Antonio, Mahler.

War gebürtig aus Cordua, wo er sich auch aufhielt, und ein Schüler des Anton del Castillo. Er hatte ein sehr schönes und angenehmes Colorit und eine besondere Annehmlichkeit in seinen Figuren, weßwegen er auch den Beyfall seiner Zeitgenossen, besonders nach seines Meisters Ableben verdiente. Ausser vielen öffentlichen und privat Werken, welche seine grosse Geschicklichkeit beweisen, mahlte er das Bild in der Capelle der heil. Rosa, in dem Closter des heil. Paulus vom Prediger Orden. Er starb 1675. im 61. Jahre.

CXLVIII. Don Ioſeph Antonilez, Mahler.

Gebürtig von Sevilla, wo er die Anfangsgründe der Mahlerey erlernte. Um ſich in ſelbiger vollkommen zu machen, kam er in die Reſidenz, wo er einige Zeit in der Schule des Don Franz Rici ſtudirte. Er beſuchte die Academien, welche damahls vortrefflich waren, und er nahm dermaſſen zu, daß er einer der berühmteſten Mahler ſeiner Zeit ward. Man entdeckt in ſeinen Gemählden einen groſſen Geſchmack und glüendes Colorit; er hatte ein beſonderes Genie zum Landſchaftmahlen, worinnen er vortrefflich und vorzüglich ſchön war; desgleichen mahlte er auch ſehr ſchöne Portraite. Von ſeiner Hand iſt das Altarbild, die heil. Jungfrau del pilar, welches in der Parochial Kirche des heil. Andreas, neben dem heil. Chriſtus ſtehet, desgleichen auch die Mahlerey an den

Tabernakeln der drey Altäre, in der Magdalenen Kirche zu Alcala de henares; das Gemählde im grossen Altar stellt die Empfängnis und die beyden andern den guten Hirten ganz vortrefflich vor. Er starb 1676. im 40. Jahre seines Alters.

CXLIX. Don Antonio Bela, ein Mahler.

War gebürtig von Cordua, wo er auch seinen Aufenthalt hatte, ein Sohn und Schüler des Christoph Bela, eines damahligen ansehnlichen Mahlers. Er war ein grosser Mahler, der besonders mit Vergoldungen, matt und im Glanz wohl umzugehen wuste. Er übernahm die ganze Verzierungen eines Altars, ohne Ausnahme der Bildhauerey, und Mahlerey. Die Vergoldungen und Gemählde der grossen Capelle in der Königin Closter, ohne vieles andern in Cordua und auswärts zu-

geden-

gedenken, sind von ihm. Er bemahlte zwey Stationen im Closter des heil. Augustinus, mit dem Leben des Heiligen. Er starb 1676. im 40. Jahre.

CL. Francisco Palacios, Mahler.

War gebürtig aus Madrid, wo er auch lebte und ein Schüler des Velasquez, welcher die Manier seines Meisters am besten nachgeahmt hat. Ob man gleich kein öffentliches Gemählde von ihm hat, so findet man dennoch in Privathäusern vieles von seinen Arbeiten, und besonders Portraite, die er vortrefflich mahlte, und an welchen man die gute Schule erkennet, in welcher er erzogen worden. Er starb zu Madrid im 31. Jahre seines Alters 1676.

CLI Cornelius Schut, Mahler.

Gebohren zu Antwerpen, lebte in Sevilla. Er war ein vortrefflicher Mahler, der Enkel und Schüler eines andern Cor-

nelius Schut, von welchem man einige radierte Blätter hat. Der Enkel wurde in der Mahlerey sehr berühmt, da er zur Zeit des Murillo und des Valdes lebte, und eine grosse Manier im Mahlen angenommen hatte. Ob gleich in seinen Gemählden der flamändische Geschmack herrscht, so sind sie dennoch wegen der Richtigkeit der Zeichnung sehr hoch zuschätzen. Man hat viele Gemählde von ihm, welche klare Beweise seiner grossen Geschicklichkeit sind. Er war ein grosser Zeichner, weswegen er der Mahleracademie vorstand, und sowohl durch den mündlichen Unterricht, als durch seine Gemählde gute Anweisung gab. Er war besonders im Protraitmahlen sehr geschickt, und deswegen wollte ein jeder von ihm gemahlt seyn. Er starb in einem hohen Alter zu Sevilla 1676.

CLII. Alonso Cano, Mahler, Bildhauer und Baumeister.

Gebohren zu Grenada 1600. Sein Vater, Michael Cano unterrichtete ihn in der Baukunst, zuletzt erlernte er die Mahlerkunst zu Sevilla, bey Franz Pacheco, wo er sich acht Monathe im zeichnen übte, und hernach begab er sich in die Schule des Johann de Castillo, und mahlte viele öffentliche Gemählde in gedachter Stadt. Er war kaum 24. Jahr alt, als er für die Stadt Nebrija in der grossen Kirche ein Altarblatt mahlte, und zugleich für diesen Ort drey Statuen verfertigte; die eine stellt unsere liebe Frau mit dem Christkindlein in den Armen vor, die andern den heil. Petrus und heil. Paulus, alle übernatürliche Grösse, die von den größten Meistern bewundert werden. Sein Ruhm verbreitete sich dermassen, daß auch Bildhauer aus den Niederlanden kamen, um sie zu

copiren. Das Crucifix, welches er für die nehmliche Kirche verfertigte, ist gleichfals bewunderungswürdig. Unter dem Schutz des Herzogs von Olivares, kam er nach Madrid, und erhielt durch ihm die Oberaufseherstelle über alle königliche Gebäude. Er machte die Zeichnung zum Monument in dem Closter des heil. Gil. Er war königlicher Hofmahler, und Zeichenmeister des Prinzen Don Balthasar Carlos d'Austria: Damahls mahlte er verschiedene Stücke, und besonders das berühmte Gemählde von dem Wunderwerke des Brunnen des heil. Isidorus, welches in der zweyten Abtheilung des grössern Altars in der Parochialkirche der heil. Maria stehet. Ein Gemählde das so keck gezeichnet und gemahlet ist, daß es wirklich ein Wunderwerk genennet werden kann, nicht weniger macht seinen Namen unsterblich, das Gemählde vom heil. Franciscus, als ihm der

Engel

Engel die Wasserflasche zeiget (welches in der Parochialkirche des heil. Jacobs befindlich ist.) Ferner auch der gute Hirte, die heil. Catharina Märtyrerin, in der Kirche des heil. Gines, nebst einem andern kleinen Bilde darüber, von der Fleischwerdung, das in Wahrheit ein Kunststück ist. Desgleichen auch einen nackenden Christus auf dem Calvarienberge, der auf einem Steine sitzt, nebst der heil. Jungfrau; der heil. Johannes und Magdalena im zweyten Grunde, alles sowohl ausgeführt, als wenn es Corregio gemahlt hätte. Unter allen seinen Werken, bewundert man besonders den heil. Bernhardus, in dem Capucinercloster zu Toledo, und den heil. Franciscus auf dem Berge Alberne, welcher in der Capelle des heil. Diego zu Alcala de Henares ist. Im Portraitmahlen war er ausserordentlich stark. Er mahlte verschiedne Gemählde zu Valencia und kam

nach Madrid, wo er gleichfals viele verfertigte. Endlich gieng er nach Grenada, wo er für die grosse Kirche die Empfängnis Mariä so vortrefflich arbeitete, daß ein Genuesischer Cavalier dafür verschiedene mahle 4000. Dublonen both. Er dirigirte den Bau der grössern Capelle im Closter der Nonnen del Angel zu Grenada, in welchem die Statuen nach der Zeichnung und nach den Modellen des Cano gearbeitet sind. Er mahlte verschiedene Bilder für die Kirche des heil. Diego, im Franciscanercloster, ausserhalb der Stadt Grenada, welche alle so schön sind, daß die Bewunderung beym Anblick so vieler Vollkommenheiten ganz erschöpft wird. Er mahlte gleichfals vieles zu Malaga, und kam nachhero nach Grenada zurück, wo er annoch verschiedene Gemählde und Statuen für Privatpersonen verfertigte. Er hatte eine so grosse Fertigkeit alles zu zeichnen, daß

er

er unendlich viele Zeichnungen hinterlies. Uberhaupt verdient sein Name einen unsterblichen Ruhm. Er war groß in der Mahlerey, in der Bildhauer- und in der Baukunst, er war gleichfals ein grosser Mathematicus, und ließ sehr viele Schüler, unter welchen die fürnemsten Don Peter Mena in der Bildhauerkunst, und in der Mahlerkunst, Don Johann Niño und Don Peter Atanasio, Ciezar und andere, deren ins besondere gedacht werden soll, gewesen sind. Er starb zu Grenada 1676. im 76. Jahre seines Alters.

CLIII. Don Antonio Garcia Reynoso, Mahler.

Gebohren zu Cabra, war ein Schüler des Sebastian Martinez, eines berühmten Mahlers in der Stadt Iaen, dessen grosse Manier er angenommen hatte, ob er gleich die Natur sehr verabsäumte; dieserwegen

war er übertrieben in seiner Manier, jedennoch aber mit einem besondern Reiz und guten Geschmack in Historien, Landschaften, Gewändern und in Wolken. Er erfand sehr leichte, und ließ eine grosse Menge Zeichnungen von seinen Erfindungen, die er vortrefflich mit der Feder, Kohle und Kreide ausführte. Er mahlte über einen Gegenstand verschiedene und viele Zeichnungen. Für die Capucinerkirche in der Stadt Andujar, mahlte er ein grosses Bild mit einer Glorie, in welcher die heil. Dreyfaltigkeit, die Mutter Gottes, der heil. Franciscus, der heil. Ildefonsus und der Patriarch der heil. Joseph, mit Engeln und Seraphinen umgeben, stehet; auf dem untern Theile des Gemähldes sind, der heil. George, und heil. Michaelis bewaffnet, welches in der That ein sehr schönes Gemählde ist, das von Sebastian Martinez und Fray Emanuel de Molina, als sie

es

es sahen, sehr bewundert wurde. Ferner mahlte er die Susanna im Bade, für den Don Antonio de Ayala, einen grossen Liebhaber der Mahlerey, welcher in der Stadt Linares wohnhaft ist. Als er dieses Bild auf dem Hofe aufgestellt hatte, um es trocken werden zu lassen, sahe ein junger Sperling vom Dache das Wasser und die See, und flog verschiedene mahle nieder, sich in dem Wasser zu baden, allein seine Mühe war zur grösten Bewunderung der Zuschauer vergebens. Er war zugleich ein geschickter Baumeister, er hat verschiedene öffentliche Gebäude im Königreich Iaen aufgeführet, und besonders zu Andujar, die vorzüglichsten aber sind in der Stadt Martos. Er gieng 1675. nach Cordua, wo er noch verschiedene Bilder verfertigte und 1677. daselbst im 54. Jahre verstarb.

CLIV. Miguel Geronimo de Cïezar, Mahler.

Gebürtig aus Grenada, welches auch der Ort seines Aufenthalts war, ist einer der besten Schüler des Alonſo Cano gewesen, so wie man solches aus seinen vielen Werken in dieser Stadt, und besonders im Closter del Angel und im Hospital del Corpus abnehmen kann. Er starb in einem späten Alter 1677. und ließ an dem Philipp Gomez einen geschickten Zögling, dessen Werke in der heil. Antonius Kirche, die gute Schule seines Meisters anzeigen. Gomez starb 1694. ohngefehr 60. Jahr alt.

CLV. Fray Manuel de Molina.

War ein vortrefflicher Mahler aus der Stadt Jaen gebürtig, welcher mit dem Sebastian Martinez wetteiferte. Er gieng nach Rom, um daselbst sich starck zu machen, und den Martinez auszustechen. Er

kam

kam sehr geschickt nach Jaen zurück, und machte daselbst viele schöne Sachen, in dem Closter des heil. Franciscus, welchem Orden er zugethan war. Er mahlte Portraite mit vorzüglicher Geschicklichkeit, und starb im Closter 1677. im 63. Jahr seines Alters.

CLVI. Geronimo de Bovadilla, Mahler.

War aus Antequera gebürtig und lebte zu Sevilla, wo er auch in der Schule des Zurbaran die Mahlerey erlernte, und es darinnen sehr weit brachte, besonders aber in Perspectiven und Historiengemählden von mittler Grösse, in einem postosen und schönen Colorit, welche er so vortrefflich und so reizend machte, daß ihm Murillo brauchte, wenn er so etwas mahlen lies, welches er glatt und schön haben wollte, daß es nicht anders schien, als wenn er es polirt hätte.

hätte. Er hatte überhaupt so durchsichtige und trocknende Firnisse, daß sein Gemählde gleichsam mit Glaß überzogen zu seyn schienen. Wenn seine Zeichnung so richtig gewesen, als er wohl zusammen setzte, so würde er ein vollkommener Künstler gewesen seyn. Indessen war er immer ein berühmtes Genie; sein ganzes Haus war ein Saal von allen was zur Mahlerey gehörte. Er hatte sehr viele vortreffliche Modelle, Academische Figuren, viele Original Skizzen und Zeichnungen von grossen Künstlern. Er starb 1680. in seinem 60. Jahre.

CLVII. Don Iuan de Alfaro, Mahler.

War gebürtig von Cordua und ein Schüler des Castillo. Er kam nachhero in die Residenz, wo er in der Schule des Velasquez dermassen sich vollkommen machte, daß seine Portraite so schön als des

des Velasquez waren. Wenn er in etwas ausartete, so war es, daß er die Manier des Vandyk annahm, dem er sehr zugethan war, und einige seiner Werke so vortrefflich copirte, daß sie die Originale übertrafen, und so gut als Tizians und Rubens Arbeiten waren. Er gieng nach Cordua zurück, als er noch nicht 20. Jahr alt war, wo er zu allen öffentlichen als Privat-Arbeiten aufgesucht wurde. Bey dieser Gelegenheit mahlte er verschiedene Bilder für das Franciscanercloster, er verfertigte damals das berühmte Gemählde von der Fleischwerdung des Worts, welches im Oratorio der Carmeliter ausserhalb der Stadt Cordua stehet. Es scheint fast unglaublich, daß er in so jungen Jahren dergleichen Werke habe verfertigen können. Er kam nach Madrid, wo er sein grosses Genie in vielen Publick und Privatwerken zeigte, besonders aber in kleinen Portraiten,

traiten, welche damals sehr mode waren, und gut bezahlet wurden. Er mahlte damals das berühmte Bild des Schutzengels, welcher in einer Capelle der kayserl. Collegiatkirche stehet, welches in einem grossen Geschmack und Schönheit ausgeführet ist. Er machte einige sehr schätzbare Portraite, die sowohl gemahlt waren, als wenn sie Vandyk selbst gemahlt hätte, wie zum Exempel das Portrait des Don Pedro Calderon de la Barca, welches heutiges Tages an seinem Grabe in der Parochialkirche de San Salvador stehet. Er mahlete sehr gute Landschaften. Er gieng noch einmal nach Cordua, und mahlte daselbst sehr viele Gemählde. Nach einigem Auffenthalt kam er nach Madrid zurück, und beschäftigte sich durch viele öffentliche und Privat-Arbeiten. Endlich fand er nichts mehr zu arbeiten, um sein Leben hinzubringen, und da er seinen Unterhalt in der Mahlerbude suchen muste,

muſte, ward er ſchwermüthig und ſtarb 1680. in ſeinen beſten Jahren. Alfaro hinterließ verſchiedene Bücher und Papiere, unter welchen beſondere Anmerkungen über das Leben des Velasquez, des Paul de Cespedes und des Becerra waren, welche uns zu dieſer Abhandlung ſehr erſprießlich geweſen ſind.

CLVIII. Enrique de las Marinas, Mahler.

War von Cadix gebürtig, wo er die Anfangsgründe der Mahlerkunſt erlernte; nachdem er in derſelben zugenommen hatte, mahlte er vorzüglich Schiffe und Seeſtücken, wozu ihn dieſer vortreffliche Haafen veranlaßte. Er gieng nach Rom, wo ſie ihm den Namen Enrique de las marinas beylegten, unter welchem er ſo bekannt war, daß man ſeinen wahren Namen nicht weis. In dieſer Art Mahlerey hat ihn

niemand übertroffen, obzwar einige ihm gleich gekommen seyn können. Er starb zu Rom 1680. im 60 Jahre seines Alters.

CLIX. Iacinto Geronimo de Espinosa, Mahler.

War gebürtig von Valencia, wo er sich auch aufhielt; ein vortrefflicher Mahler und Schüler des Ribalta, der sehr fleissig und ein grosser Nachahmer der Natur war. Seine Werke sind in der grossen Capelle des heil. Ludewigs Beltran, im Prediger-Orden-Closter, in der Capelle der Parochialkirche anzutreffen, desgleichen auch in der Nicolaikirche und in dem Jesuiter Professhause; ein heil. Ludewig, Bischoff, welcher in der Manier und Stärke des Helldunkeln vom Cavalier Maximo zu seyn scheinet. Ferner sieht man auch von ihm viele Gemählde im Closter de la Merced und in verschiedenen andern Orten. Er

starb

starb in einem hohen Alter zu Valencia. 1680.

CLX. Fray Iuan Guzman del Santissimo Sacramento, Mahler.

War von Puente de Don Gonzalo im Königreich Cordua zu Hause und ein Schüler des Bernave Ximenez de Illescas. Er gieng nach Rom, wo er einen genauen Umgang mit Enrique de las Marinas pflegte. Er kam nach Spanien zurück und gieng nach Sevilla, wo er seine grosse Geschicklichkeit zeigte. Er mahlte vieles in dem Barfüsser-Closter zu Aguilar, so wie auch für viele andere Clöster in der Provinz. Er war in der Theorie der Kunst sehr stark, in der Baukunst, Rechenkunst, Geometrie und Perspecktiv sehr wohl bewandert. Er mahlete vieles für das Carmeliter-Closter ausserhalb Cordua, so wohl nach seiner Erfindung als nach Kupfer-

P 2 stichen

stichen von verschiedenen Künstlern, welche er mit grossem Geschmacke, Annehmlichkeit und Kunst ausführte. Seine Art zu mahlen war pastos, von angenehmer Farbengebung, und sein Pinsel vortrefflich, da er Rubens und Vandyk nachahmte. Gedachte Bilder machen ihn besonders berühmt, vorzüglich aber das Hauptbild im grossen Altar erwähnten Closters. Er arbeitete auch für das Augustiner-Closter zu Cordua, und verfertigte gleichfals ein Gemählde von der Himmelfahrt unserer lieben Frauen, für das Barfüsser-Closter von Aguilar. Er hinterlies ein Manuscript von der Perspecktiv, welches Pietro Acolti ins italiänische übersetzte, der auch einige Nachläßigkeiten des Verfassers berichtigte, und verschiedenes zum Nutzen der Studirenden hinzusetzte. Er gab sich alle Mühe, solches drucken zu lassen, allein dieses gelehrte Werk liegt nunmehro in der Bibliotheck seines Closters zu

Aguilar

Aguilar, wo er als ein gelehrter und geschickter Mahler 1680. im 69. Jahre verstorben ist.

CLXI. Ioſeph Romani, Mahler.

War von Bolonia gebürtig und ein Schüler des Michael Colona, ein grosser Künstler in Wasserfarben und in Fresco. Er lebte lange Jahre in hiesiger Residenz, im berühmten Hause de la Huerta de los Recoletos Aguſtinos, und mahlete in dem vortrefflichen Geschmack einer so guten Schule verschiedene architecktonische Stücken und Verzierungen, als auch Figuren und Kinder, in den kunstreichsten Verkürzungen und perspecktivisch. Man hat von ihm ein Bild unserer lieben Frauen in Fresco, welches man noch bis heutiges Tages in seiner Schönheit und Frischheit erhalten hat. Man muß hierbey anmerken, daß so bald seine Fresco Bilder fertig waren, so über-

goß er sie ganz mit Leinöhl, um sie wider das Wetter zu bewahren, und er stellte sie in der Sonne, wodurch das Braune des Leinöhls ausgezogen wurde. Er hat vieles in dem höhern Pallast de Boadilla gemahlet und starb 1680. in seinem 64. Jahre.

CLXII. Iusepe Martinez und dessen Sohn, Mahler.

Joseph war gebürtig von Zaragoza, wo er auch seinen Auffenthalt hatte. Er studirte die Mahlerkunst in Rom, und nach seiner Zurückkunft wurde er titular Hofmahler. Man hat viele Gemählde von diesem Künstler, besonders vier Gemählde im Hieronymitencloster. Er mahlte auch viele Bilder vom Leben Christus ganz vortrefflich. Sein Sohn war so geschickt als der Vater, der auch zu Rom die Kunst erlernte. Er mahlte im Carthäusercloster de Aula Dei das Leben des heil. Bruno, in

einer

einer besondern Laune und vortrefflichen Colorit. Er starb daselbst 1690. im 50. Jahre seines Alters. Der Vater lebte beständig in Zaragoza, wo er 1682. in seinem 70. Jahre starb.

CLXIII. Iuan Montero de Roxas, Mahler.

War aus Madrid gebürtig und lebte auch daselbst, sein Lehrmeister war Peter de las Cuevas. Er gieng nach Italien, wo er dermassen in der Mahlerey Progressen machte, daß man viele seiner Gemählde für Caravaggio Arbeit hielte. Er kam in die Residenz zurück, wo er viele vortreffliche Bilder verfertigte, besonders das Gemählde, die Himmelfahrt der Mutter GOttes, welche in der Kirche des Collegium von Atocha steht. Ferner ist von seiner Hand der Traum Josephs, in der Johannis Kirche von Alarcon. Der Durchgang des Vol-

kes Gottes durch das rothe Meer mit der Bundslade, in der Sacristey des Closters de la Merced ist gleichfals von ihm. Die übrigen Gemählde in gedachter Capelle sind von Don Iuan Antonio Escalante. Er starb 1683. in seinem 70. Jahre.

CLXIV. Don Francisco de Solis, Mahler.

War von Madrid gebürtig. Sein Vater und Lehrmeister war Johann de Solis, ein Mahler, Franz mahlte schön, frisch und angenehm, derowegen ist sein Pinsel stark gebraucht worden. Er ließ eine Sammlung von Mahlereystudien und Büchern, welche man 6000. Ducaten schätzte. Er hielte verschiedene Jahre eine Academie in seinem Hause, welches zu seiner leichten Erfindung vieles beytrug, ob er gleich sonst in seiner Manier übertrieben, und das Natürliche vernachlässigte. Unter seine besten

sten Werke rechnet man das Bild der heil. Theresia, welche an einem Pfeiler der Parochialkirche des heil. Michaelis stehet. Er starb 1684. zu Madrid in seinem 55. Jahre.

CLXV. Dionis Mantuano.

Ein Bologneser, und grosser Mahler in Wasserfarben und auf nassem Kalke; mahlte bloß architecktonische perspecktivische Stücke, nebst Verzierungen, denn wenn er nur ein Larvengesichte oder eine andere Figur zu mahlen hatte, so muste er einen andern dazu brauchen, welches bey den Fremden etwas sehr gewöhnliches war. Er lebte zu Genua 1656. kam nach Madrid, wo er vieles mahlte und auch starb 1684. etwan 60. Jahr alt. Er hatte den Christ Orden, welchen ihm der Pabst gegeben.

CLXVI. Antonio de Aria's Fernandez, Mahler.

War gebürtig aus Madrid, wo er auch lebte, ein Schüler des Peter de las Cuevas. In seinem 14. Jahre mahlte er schon das grosse Altarbild der Carmeliter in Toledo. Dieses Gemählde gab ihm ein so grosses Ansehen, und beförderte dermassen seine Progressen, daß er in seinem 25. Jahre schon einer der grösten Künstler war. Man gab ihm auf, die Portraite der Könige von Spanien in den Comödien-Saal zu mahlen; seine Manier war sehr kräftig. Er mahlte eilf Bilder für das Augustiner-Nonnencloster des heil. Philipps, welche das Leiden Christi vortrefflich vorstellen, ferner ein grosses Gemählde von der Taufe Christus, welches in der heil. Gines Kirche, in der Capelle des Taufsteins steht. Er starb in einem hohen Alter. 1684.

CLXVII. Don Iuan de Revenga, Bildhauer.

War aus Saragossa gebürtig und aus einer angesehenen Familie dieses Reichs. In seiner Jugend gieng er nach Italien, und wurde einer der fürnehmsten Bildhauer seiner Zeit. Er verlangte nicht als ein Künstler, sondern blos als ein Liebhaber angesehen zu werden, und er beschenckte nur seine Freunde mit seiner Arbeit. Er war gleichfals geschickt im Wachspußiren. Auf zurathen seiner Freunde machte er die berühmte Statue von unsrer lieben Frauen, welche man noch heutiges Tages auf dem Portal de la Lonja, des Franciscanerclosters de Angeles zu Madrid sieht. Dieses Stück ist von grossem Geschmack und Kunst, daß er dieserwegen allein einen unsterblichen Ruhm verdient. Er war älter als 70. Jahr, als er im Jahre 1684. verstarb.

CLXVIII. Don Francisco Rici, Mahler und Baumeister Philipp des IV. und Carl des II.

War von Madrid gebürtig, wo er verschiedene schöne Werke verfertigte, unter welchen vorzüglich die zwey berühmten Gemählde in der Capelle des heil. Isidorus sind. Das eine stellt das Wunderwerk des Heiligen mit dem Brunnen, das andere das Treffen auf dem Gefilde von Tolosa vor. Beyde verdienen Bewunderung. Man hat ferner von ihm das berühmte Monument in der heil. Kirche zu Toledo; ein bewunderungswürdiges und in allen Rücksichten vortreffliches Werk. Bey diesem Monumente ließ er sich von Careño, Mantuano, und Escalante helfen. Er war ein grosser Bau- und Perspectivverständiger, und hinterließ unendlich viele Zeichnungen. Seine Behandlung war sehr leicht: er pflegte

pflegte zu sagen, daß das geschwinde mahlen den Unterhalt befördere, und ein geschwinder Mahler litte nicht leicht Mangel. Derowegen änderte er niemahls, was er einmahl erfunden hatte, weil man sonsten niemals fertig würde, und daß man aus jeder Sache und aus jeder Sellung etwas gutes machen könne. Er starb im Escurial 1684. in seinem 77. Jahre.

CLXIX. Alonso del Barco, Landschaftmahler.

War aus Madrit gebürtig und ein Schüler des Antonilez. Er mahlete vortreffliche Landschaftem in einer guten Manier, als er endlich blind wurde, mahlete er vieles aus dem Kopfe, an welchen man so viel Abwechselung und Schönheit bemerkte, daß man darüber erstauren muste. So wohl Clöster als Privathäiser besitzen viele von seinen Gemählden. Er starb 1685. im 40. Jahre seines Alterrs.

CLXX

CLXX. Ignazio de Iriarte, Landschaftsmahler.

War von Biscaya gebürtig. Alle Künstler seiner Zeit stimmen darinnen überein, daß er in Behandlung und im Geschmack der Landschaften einzig war. Ja Murillo sagte von ihm, daß er Landschaften nach göttlichen Eingeben mahle, denn sonsten wäre es unmöglich, dasjenige zu machen, was er machte. Man findet viel von seinen Arbeiten in Privathäusern zu Sevilla; er starb in dieser Stadt etwas über 50. Jahr alt.

CLXXI. Don Francisco de Herrera el Mozo, Königlicher Mahler und Baumeister.

War gebürtig aus Sevilla und ein Zögling seines Vaters Herrera des ältern. Er gieng hernach nach Rom, wo er sehr emsig die Academien, die berühmtesten Statuen und andre berühmte Werke der Kunst in dieser Stadt studirte. Hierdurch machte er

er sich nicht allein zum grossen Mahler, sondern er erlangte auch eine große Känntnis in der Bau- und Perspecktivkunst. Er brachte es in Fischereymahlen zu einer so grossen Fertigkeit, daß man ihn in Rom nur den Spanischen Fischmahler nennte. Er kam nach Sevilla zurück, wo er verschiedene Stücke mit dem grösten Beyfall, besonders aber das Bild des heil. Franciscus de Assis im Capittel-Saal der Gesellschaft vom heil. Sacrament verfertigte; dieses Gemählde ist vortrefflich und von einer ganz besondern Behandlung des Lichts und Schattens. Er mahlte auch Portraite vorzüglich schön, besonders bewundert man das Portrait eines Franzosen im Jagdhabit, der seine Flinte ladet; alle die es gesehen haben, sagen, daß es ein Wunderwerk sey. Er kam nach Madrid und mahlte daselbst das Bild des heil. Hermengildo Königs von Spanien, welches im Hauptaltar

der

der Carmeliter-Kirche stehet. Er war so eitel, daß er behauptete, man müsse dieses Bild unter Trompeten und Pauckenschall aufstellen. Er mahlte die Cupole der Capelle unserer lieben Frauen de Atocha, im Closter dieses Namens. In dieser Cupole mahlete er die Himmelfahrt unsrer lieben Frauen, nebst den Aposteln ganz vortrefflich. Zu gleicher Zeit verfertigte er das berühmte Gemählde des heil. Vincencius Ferrer, als er prediget. Dieses Bild stehet in der Hospital-Kirche de Aragon, hernach auch ein anderes Gemählde vom Gebeth im Oehlgarten, für die Parochialkirche des heil. Petrus. Ferner mahlete er die Capelle des Tabernakels in der Noviziat-Kirche der Jesuiten. Endlich darf ich auch den heil. Joseph mit dem Christkindlein, die heil. Anna welche die heil. Maria unterrichtet, den heil. Augustinus mit dem Kindlein, den heil. Martin, der mit einem

Armen

Armen seinen Rock theilet; der Heiland der Welt, alles vortreffliche Bilder, nicht mit Stillschweigen übergehn. Er mahlte auch einen Jesus, welcher mit dem Creuz gefallen, so herrlich, daß man es für Tizians Arbeit hält. Er hatte eine besondere Geschicklichkeit, Wirthshäuser zu mahlen, besonders aber war er in Blumen mahlen stark, welche er so frisch, so durchsichtig und leicht mahlte, daß sie sich bewegen möchten wenn man sie anhaucht. Er mahlete ein Gemählde, worauf ein Monstranzhäuslein in der Perspecktiv steht, nebst vielen kleinen Kindern, mit Festons geziert. Dieses Gemählde wird für ein Kunststück gehalten. Er war zugleich ein grosser Baumeister, und machte viele Modelle von Altaren und andern architecktonischen Wercken, welche heutiges Tages von Künstlern sehr geschätzt werden. Er mahlete den berühmten Affen, bey Gelegenheit als ihn der Graf

Herzog von Olivarez befohlen hatte, einige Gemählde zu besehen, die in einer Auction waren, und die besten für Sr. Exellenz auszusuchen; dieses that auch Herrera, als sie aber der Herzog zu besehen gieng, verachtete er sie alle, oder doch die meisten, und wählte andere, ob sie gleich nicht so gut als jene waren. Herrera über den übeln Geschmack und die Wahl aufgebracht, mahlte die Satyre von dem Affen, welcher sich in einem Blumengarten, wo unter andern Blumen viele schöne Rosen waren, eine Distelblume wählte, und sehr vergnügt darüber war. Er machte dieses Bild um solches dem Herzog zu überreichen; allein Don Antonio de Sotomayor, sein Freund, welcher klüger war, stellte ihm die übeln Folgen vor, welche daraus entstehen könnten, und nahm es gegen ein gewißes Geld an sich. Unser Herrera brachte es dahin, daß der Herr Almirante der Vater, eines

seiner

seiner Gemählde in den Saal, welchen er für die Gemählde der grossen Spanischen Künstler bestimmt hatte, aufstellte. Herrera war auch Oberaufseher über die königlichen Gebäude. Er starb 1685. im 63. Jahre seines Alters.

CLXXII. Don Iuan Carreño, Hofmahler Carl des II.

Lebte zu Madrid und war gebürtig aus Abiles in Asturien. Er wurde 1614. gebohren. Er erlernte die Zeichnung bey Peter de las Cuevas, und das Colorit bey Bartholomäus Roman. Man hat viele Gemählde von ihm in hiesiger Residenz, sowohl als anderswo, unter welchen einige Oehlbilder vortrefflich sind. Die heil. Maria Magdalena in der Wüsten, welche auf dem Seiten-Altar im Closter de las Recogidas stehet, ist von seiner vortrefflichen Hand. Er mahlete nebst dem Rici, die Kuppel des heil. Antonius de los por-

tugueses in Fresco, wo er das ganze Gewölbe und die Figuren ganz ausnehmend schön mahlete; desgleichen auch die Kuppel del Ochavo y Camarin, unserer lieben Frauen del Sagrario in der Kirche zu Toledo, ist gleichfals von diesen beyden Künstlern. Er mahlte ferner ein Bild von Jesus, Maria und Joseph, welches in der Closterkirche der Monges benitos steht. Den Beruff des heil. Martinus in einem Seitenaltar der Christus-Capelle; dieses Bild wird besonders von allen Künstlern des Colorits wegen gerühmet. Ein schönes Gemählde von der Empfängnis Mariä, in der Parochialkirche des heil. Gines; Jesus von Nazareth in der Magdalenen Closterkirche zu Alcala de Henares sind gleichfals von seiner Hand, so wie auch zwey herrliche Bilder in der Parochialkirche des heil. Johannis, eines stellt die Taufe Christus durch Johannes, das andere, wie Herodias

dias das Haupt Johannis dem Herodes auf den Tisch setzt. Ferner auch das Wunderwerk des heil. Isidorus in dem Gebürge von Manzanares; das zweyte, als sich der Heilige dem Könige Alphonsus dem VIII. zu erkennen giebt, und dieser ihn für denjenigen erkennt, welcher ihn über das Tolosanische Gebürge führet, wodurch er die Schlacht gewinnt. Diese beyde vortreffliche Gemählde, bey deren Anblick alles Lob erstummt, stehen in der berühmten Capelle des heil. Isidorus. Don Iuan Carreño mahlte eine schöne Magdalena, für den Herrn Almirante de Castilla, zum Saal für die berühmten Spanischen Künstler. Man findet Gemählde von ihm in Segovia. Er mahlete für das Trinitariercloster zu Pamplona, die Einsetzung dieses heil. Ordens. Selbst die Skizze von diesem Gemählde, welches einer seiner Schüler besitzt, setzt in Verwunderung. Er mahlete

 schöne

schöne Portraite. Ausser einem grossen Geschmack womit er begabet war, übertraf er den Tizian und Vandyck in der Farbengebung, sein Colorit war lieblich, angenehm und klar. Uebrigens war er so bescheiden, daß er eines jeden Verbesserung annahm, und dasjenige änderte, was sie aussetzten. Hierinnen gieng er auch allzuweit; denn öfters strich er Sachen aus, welche es nicht verdienten; er blieb niemals beym ausbessern, sondern löschte es weg. Zum Beweiß seiner grossen Bescheidenheit muß ich hier anführen, daß ich mit ihm eines Tages bey Don Pedro de Arce, Regidor zu Madrid war, wo wir unter andern eine schlechte Copie von der berühmten heil. Magaretha des Tizian sahen, und da wir sie sehr tadelten, so sagte der Carreño, daß dieses Bild eines seiner ersten Werke sey, so weit gieng seine Offenherzigkeit und Bescheidenheit. Er starb 1685.

CLXXIII.

CLXXIII. Don Bartolome Estevan Murillo, Mahler.

War aus der Stadt Pilas, fünf Stunden von Sevilla gebürtig. Er wurde 1613. gebohren. Sein erster Lehrmeister war Johann de Castillo; nachdem er so viel gelernt hatte, daß er für die Jahrmärkte mahlen konnte, welches damals viel eingebrachte, so verfertigte er eine Parthie Gemählde, welche er nach Indien sendete. Er kam nach Madrid, wo er durch die Protection des Velasquez die vortrefflichen Gemählde im Schlosse, Escurial und andern königlichen Schlössern zu sehen bekam. Er copirte vieles nach Tizian, Rubens und Vandyck, wodurch er sein Colorit sehr verbesserte, zugleich auch die Zeichnung durch die Statuen und Academien sehr cultivirte, wozu vorzüglich der Umgang mit Velasquez vieles beytrug. Er gieng nach Sevilla zurück, wo er nach der Weise des Velasquez

die Natur studirte. Er mahlte damals das Franciscanercloster in welcher Arbeit er eine besondere Stärke der Haltung zeigte, welche von der nachherigen ganz verschieden war. Er mahlte alles nach der Natur. Obgleich einige fremde Schriftsteller behauptet haben, daß er in Italien gewesen sey, so ist es dennoch falsch; die Ursache dieses Vorgebens mag wohl seyn, daß die Ausländer keinem Spanier den Ruhm in der Kunst beylegen wollen, wenn er nicht in Italien gewesen ist, ohne zu bedenken, daß durch die Menge Statuen, herrliche Gemählde, Kupferstiche und Kunstbücher, Italien selbst nach Spanien gekommen, und daß nächst dem Studium der Natur, mit obigen Hülfsmitteln man überall einen Ueberfluß hat: geschweige derer grossen Männer, welche Seit Carl des V. Zeiten und bis anjetzo zu uns gekommen; Diejenigen Spanier, welche aus Italien wohl unterrichtet

zu-

zurück gekommen, ihre Schulen und Werke zurück gelassen haben. Murillo nahm, entweder von seinem Schicksal gedrungen, oder auch sich einen allgemeinen Beyfall zu erwerben, sanftere Tinten an, und schwächte seine Schatten, allein dieses that er in einem so grossen Geschmack, daß er von Niemanden hierinnen ist übertroffen worden. Dieserwegen wird auch ausser Spanien, ein Bild vom Murillo höher als ein Tizian und ein Vandyck geschätzt. Man findet bey einigen Liebhabern so schöne Gemählde von ihm, daß es würcklich eine Wollust ist, sie zu sehen. Man hat von ihm verschiedene grosse Gemählde in der heil. Kirche zu Sevilla, unter andern das Bild des heil. Antonius von Padua, nebst einem Tempel von herrlicher Perspecktiv. Ferner die beyden Heiligen, Leander und Isidorus, Erzbischöffe, welche unser Murillo in einer besondern Stärke gemahlet hat; die

Empfängnis Mariä, nebst vielen vortreff-
lichen Engeln, und eine Glorie ist gleich-
fals ein Zeugnis von seiner grossen Ge-
schicklichkeit. Sechszehn Gemählde in der
Capucinerkirche in gedachter Stadt, wor-
unter der heil. Thomas de Villa nueva be-
sonders schön ist. Das Jubiläum de la
Porciuncula ist im Hauptaltar, man sieht
an selbigen Jesus Christus mit dem Creuze,
und seine Mutter zur rechten, man bemerkt
an diesem Gemählde eine so grosse Verschie-
denheit und Schönheit der Engeln, daß
als es die Mahler betrachteten, gestanden,
sie hätten bishero noch nicht gewust was
mahlen heiße, noch ein Bild in diese Ent-
fernung zu stellen. Die Bilder in der
Kirche de la Charidad, preisen nicht we-
niger sein Lob, wo man sieht, daselbst einen
heil. Johannes de Dios, mit einem Armen,
der einen Engel zur Seiten hat, welcher
ihm seine Bürde erleichtert, und vor wel-
chem

chem er sein Gesichte mit der größten Bewunderung gegen den Heiligen richtet. Ferner findet man daselbst eine heil. Elisabeth, Königin von Ungarn, bey welcher ein aussäziger Armer steht, der ihr das Casquet vom Kopfe nimmt, die Schultern zusammen zieht, und alle Anzeige des Schmerzes bis auf das Geschrey giebt. Moses wie er an den Felsen schlägt, um den Durst des Volkes Gottes zustillen; Das Wunderwerk der Brodte und Fische, die Verschiedenheit der Costume, der Affeckten und Alter ist so groß, daß man nicht weis, welchem man von diesen beyden Bildern den Vorzug zugestehen müsse. Von dieser Art sind alle übrigen Gemählde, daß ein jedweder Liebhaber oder Künstler der hinein kömmt, ganz verstummet, und eine lange Weile ausser sich bleibt, noch sich untersteht ein Wort zu sprechen. Man findet annoch zu Grenada einen Hirtenknaben, im Nonnencloster

closter del Angel, ein bewunderungswürdiges Gemählde. Murillo war auch ein grosser Portraitmahler, und ich will auch seiner besonderen Fertigkeit im Landschaftmahlen, welche in seinen historischen Gemählden angetroffen werden, rühmlich gedenken. Er starb 1685. im 72. Jahre seines Alters.

CLXXIV. Don Ioseph Ramirez, Mahler.

War von Valencia gebürtig, ein Schüler des Hieronymus de Espinosa. Er hatte die nehmliche Manier als sein Meister, deßwegen auch öfters ihre Werke untereinander verwechselt werden. Man findet seine Gemählde in dem Closter der Congregation des heil. Philipp Neri, ein Bild von unserer lieben Frauen de la Luz im Oratorium gedachten Hauses, welches in dasiger Gegend sehr berühmt ist und angebethet wird. Er starb in erwähnter Stadt 1686. etwas über 60. Jahr alt.

CLXXV. Don Ioſeph Donoſo, Mahler und Baumeiſter.

War aus der Stadt Conſuegra gebürtig, und ein Schüler ſeines Vaters. Er gieng nach Madrid, wo er bis in ſein 18. Jahr die Mahlerkunſt bey Franz Fernandez fortſetzte. Hernach hat er 7. Jahr in Rom ſtudiret, welches ihm zu einem groſſen Mahler, vortrefflichen Perſpecktivverſtändigen und vollkommenen Baumeiſter machte. Er kam nachhero nach Spanien zurück, und ließ ſich in der Reſidenz nieder. Hier machte er ſich in der Schule des Don Iuan Carreño in der Farbengebung vollkommen. Er mahlte im Cloſter de la Victoria alle Portraits der Generale des Ordens, nebſt anderer groſſen Männern, welche im Eingange dieſes Cloſters ſtehen, an welchen man ganz vortreffliche Köpfe, Architeckturen und ſehr ſchöne Perſpecktive ſiehet. Von dieſem Künſtler

ler ist gleichfals das herrliche Bild der Canonisation des heil. Petrus von Alcantara, welches in der Empfängnis-Capelle des Franciscanerclosters zu Madrid stehet. Er mahlte noch sechs andere Gemählde vom Leben des heil. Benedicti, welche sich im Closter des heil. Martinus befinden. Desgleichen auch die Empfängnis Mariä in der Parochialkirche des heil. Nicolaus, welches eines der schönsten seiner Bilder ist. Ferner ist von seiner Hand das Bild des heil. Nicolaus, Bischofs von Bari, nebst dem Wunderwerk der Kinder im Fischfasse, in der Kirche del Cavallero de gracia, zwey Historienstücke vom Leben und Märtyrertodt der heil. Kinder Iusto, und Pastor; in der Sacristey der Kirche dieses Namens, ein Gemählde vom Abendmahl Christi, mit vortrefflichen Architeckturen und Perspecktiven, so schön, als wenn sie von Paul Veronese wären, desgleichen auch der heil.

Iusto

Iusto und Pastor in natürlicher Grösse ganz vortrefflich. Unser Donoso hinterließ auch ein schönes Buch von Bearbeitung der Steine, und andern architecktonischen Curiositäten, desgleichen auch verschiedene Schriften von der Perspecktiv, welche alle zusammen einen wahren Schatz ausmachen. Er hat gleichfals grosse Sachen in Fresco gemahlt, und Zeichnungen zu vielen Altären und Gebäuden gegeben. Er starb 1686. im 58. Jahr seines Alters.

CLXXVI. Manuel Gutieres, Bildhauer.

War aus der Stadt Palacios de Benayel in der Gegend Burgos gebürtig, ein vortrefflicher Bildhauer und Zeitgenosse des Peter Alonso de los Rios, welchen er in vielen Stücken nachahmte; der berühmte heil. Elias und der heil. Johannes der Täuffer im Carmeliterclosfter, machet seinen Namen besonders groß. Desgleichen auch die vier

Engel,

Engel, welche am Hauptaltar in der Noviziatkirche der Jesuiten stehen. Er starb 1687. etwas über 50. Jahr alt.

CLXXVII. Don Simon de Leon Leal, Mahler.

War gebürtig aus Madrid, wo er auch seinen Aufenthalt hatte, und ein Schüler des Peter de las Cuevas. Da er vorzüglich die Natur studirte und vortreffliche Gemählde copirte, gelangte er zur Vollkommenheit eines der größten Mahler, so wie solches seine viele und berühmte Werke zeigen. Unter andern mahlte er die Kindheit Jesus Christus in 21. Gemählden abgetheilet, in der neuen Kirche des Jesuiter Noviciats, nebst dem grossen Altarstücke, auf welchem er die Erscheinung Gottes des Vaters, als er zu seinem Sohne in Gegenwart des heil. Ignazius sagte: siehe hier ist dein Gefehrte. In Toledo in der Capuciner

puciner Nonnenkirche steht noch ein anderes Gemählde von ihm, gegen über eines Bildes vom Carlo Maratti. Er bekleidete den Posten eines Guarde Damas bey der Königin Maria Louise von Orleans. Er folgte der Manier des Vandyck, im Grossen und im Kleinen, mit vieler Schönheit und Feuer. Er starb 1687. im 77. Jahre seines Alters.

CLXXVIII. Don Lorenzo de Soto, Mahler.

War gebürtig von Madrid und ein Schüler des Benito Manuel, eines vortrefflichen Landschaftmahlers, weswegen auch Don Lorenzo mehr Landschaften als Figuren mahlte, ob er gleich hierinnen auch sehr geschickt war. Er mahlte verschiedene kleine Einsiedlereyen, welche sehr geschätzt werden. Er starb 1688. im 54. Jahr seines Alters.

CLXXIX. Don Pedro Athanasio, Mahler.

War gebürtig von Grenada und ein Schüler des Alonso Cano, welchem er im Geschmack und in Annehmlichkeit des Colorits weit übertraf, wozu ihm die Werke des Pedro de Moya, mit der Manier des Vandyck sehr viel halfen. Man findet von ihm viele und gute Gemählde in dem Carthäusercloster zu Grenada, in dem Closter unserer Frauen de Gracia, worunter besonders eine Empfängnis Mariä vortrefflich ist. Im Jesuiter Collegium sind viele Gemählde von ihm, besonders das Bild, die Bekehrung des heil. Paulus im Hauptaltar. Er lebte einige Zeit zu Sevilla, wo er in einigen Privathäusern seine Geschicklichkeit zeigte. Im Jahre 1686. kam er nach Hofe, wo er behauptete, er fürchte sich vor keinem Mahler als vor dem Lucas Jordan. Indessen ist es gewiß, daß, da er, wie dieser

ser in der Farbengebung über alle war, er zugleich so gut gezeichnet hätte, es mit allen aufnehmen konnte. Allein er war lauter Manier, und folgte der Natur gar nicht, folglich sehr ungewiß in der Zeichnung; er ließ sich blos von der Gunst des Volks hinreissen. Er starb zu Grenada 1688. als er noch nicht 50. Jahr alt war.

CLXXX. Don Nicolas de Villacis, Mahler.

War aus der Stadt Murcia gebürtig und ein Schüler des Velasquez, er begab sich nach Rom, um sich in der Kunst völlig vollkommen zu machen, so wie er auch seinen Endzweck erreicht hat. Er kam in sein Vaterland zurück. Er war ein vortrefflicher Zeichner, und sein Geschmack in der Farbengebung sehr angenehm. Er verfertigte zu Murcia viele öffentliche und Privatgemählde; das vorzüglichste darunter ist

in der grossen Capelle des königlichen Trinitarierclosters, wo er das Leben des heiligen Blasius in einem vortrefflichen Stil und angenehmen Zusammensetzung mahlete; ein Werk, welches sein Tod fertig zu machen verhinderte, jedennoch von allen Kennern bewundert wird. Diese Mahlerey ist in vier Abtheilungen, in der ersten prediget der Heilige verschiedenen Thieren, wobey eine schöne Landschaft ist. In der zweyten legt er die Hand an die Gurgel eines ertrunkenen Kindes, welches die Mutter mit vielem Affeckt in ihren Armen hält. In der dritten befindet sich der Heilige im Gefängnis an einen Block geschlossen. In der vierten geht er in Gegenwart vieler Menschen übers Wasser. Im Dominicanercloster der nehmlichen Stadt, ist der heil. Laurentius in Oehl von ihm, ein ganz vortreffliches Stück. Er starb 1690. in einem hohen Alter.

CLXXXI. Antonio Castrejon, Mahler.

War von Madrid gebürtig, wo er auch lebte. Er war ein geübter Mahler, und ob er gleich in seiner Manier etwas übertrieben war, hatte er dennoch eine grosse Fertigkeit im Erfinden. Besonders mahlte er kleine Historienstücken, von welchen man viele unter den Perspecktiven des Don Roque Ponce und des Ioseph Garcia, und unter den Guirlanden des Gabriel de la Corte findet. Er mahlte gleichfals im Grossen schön, wie man solches an den beyden Bildern sehen kann, welche in der Parochialkirche des heil. Michaelis stehen. Das eine stellt die Offenbahrung des Fegefeuers dem heil. Patricius, das andere den Sieg des heil. Michaelis über den Drachen, aus der Offenbahrung Johannis vor. Ferner hat man von seiner Hand die Darstellung im Tempel, in der Parochialkirche des heil. Gines; das Leben der heil. Jung-

 frau,

frau, in der Capelle unserer lieben Frauen de la Cabeza in gedachter Kirche. Er starb 1690. in seinem 65. Jahre.

CLXXXII. Don Sebastian Muñoz, Hofmahler.

War von Navalcarnero gebürtig und ein Schüler des Claudius Coello. In seinem 26. Jahre gieng er nach Rom, um nach Carl Maratti zu studiren. Er kam in seinem 30. Jahre zurück, und fieng an seine grosse Geschicklichkeit in der Kunst, sowohl in den Zeichnenacademien, als auch durch verschiedene Gemählde in Oehl und Fresco zu zeigen. Er mahlte im königl. Schloß einen Platfond, wo er die Fabel der Psiche und des Cupido vorstellte, als letzter der ersten das berühmte Festin gab. Ausser diesem Gemählde hat man auch von ihm das Leichenbegängnis der Königin Maria Luise von Orleans, Gemahlin Carl des II. im

Carme-

Carmelitercloster. Er starb 1690. in seinem 36. Jahre.

CLXXXIII. Don Iuan de Valdes, Mahler, Bildhauer und Baumeister.

War von Sevilla gebürtig. Man weis nicht wer sein Lehrmeister gewesen ist, obzwar man vermuthet, es sey Clerigo Roelas gewesen. Indessen hat Valdes mehr seinen Talenten, seinem Fleisse, als allem Unterricht zu danken. Er mahlte zu Cordua in der Carmeliterkirche, die Geschichte des heil. Elias, mit grosser Kunst ganz meisterlich; man sieht an diesem Bilde einige Heilige in halben Leibern, welche so vortrefflich gezeichnet, colorirt und behandelt sind, als wenn sie Velasquez gemahlt hätte, und ohne allen Zweiffel sind sie nach der Natur gemacht, weil sie ganz Wahrheit und Leben sind. Er mahlte nachmals den Apostel, den heil. Andreas, eine erstaunliche

Figur, welche auf einem Altar der Franciscanerkirche steht, zu seinen Füssen liegt ein Buch, welches gleichsam aus Nachlässigkeit heruntergefallen, zerrissen und schmutzig ist. Er gieng nach Sevilla zurück, wo er ein berühmtes Bild für die Charidad mahlte, welches ein vortreffliches Stück ist. Uebrigens war Valdes ein grosser Zeichner, ein vortrefflicher Baumeister, Bildhauer und Perspecktivverständiger. Er war besonders berühmt in Thon zu modeliren. Er war lange Zeit der Academie dieser Stadt vorgesetzt, und er allein zeichnete in selbiger am schönsten und am fertigsten. Murillo hielt eine Academie in seinem Hause, um seinen Stolz nicht zubeleidigen, weil, wie Murillo selbst sagt, Valdes in allen der einzige seyn wollte, und sein Genie weder einen Obern oder seines gleichen, in irgend einer Sache leiden konnte. Einstmals trug sich ein lustiger Vorfall mit einem betteln-

den

den italiänischen Mahler zu, welcher in dieser Stadt angekommen war, um die Erlaubnis bath, in der Academie zu zeichnen, welche ihm der Valdes, als Haupt derselben abschlug. Er verwendete sich an den Marquis de Villamanrique, mit welchem er die Academie besuchen konnte. Er nahm seinen Sitz, zog Kohle, und ein wenig weiß Papier aus seiner Tasche, welches er ganz mit Kohle überzog, er fieng an einige Lichter mit Semmelkrumen auszuwischen, machte Umrisse und Schatten, so, daß er in kurzen eine schöne Figur heraus brachte; und auf diese Weise verfertigte er deren zwey jeden Abend, und zwar mit so grosser Fertigkeit und Annehmlichkeit, daß Valdes ihm nicht länger als drey oder vier Abende den Zutritt verstatten wollte. Der fremde Mahler welcher dieserwegen aufgebracht war, kaufte zwey gegründete Tücher, und mahlte auf eines

den gecreuzigten Jesus, auf das andere den heil. Sebastian ganz vortrefflich, auf eine ganz besondere Art, welcher aller Bewunderung verdiente. Als er solche eines Tages ausgestellt hatte, wurde darüber ein so grosser Lerm, daß der erzürnte Valdes, welcher sich einbildete, daß er gekommen sey der Academie einen Schimpf anzuthun, ihn umbringen lassen wollte. Der Arme rettete sich durch die Flucht, nachdem ihm vorhero seine Bilder waren wohl bezahlet worden. Dieses Betragen des Valdes wurde von vielen und besonders vom Murillo getadelt. Dieses begegnete nicht einem andern Mahler, welcher damals nach Sevilla kam, in das Haus eines Niederländischen Mahlers welcher öffentlich arbeitete, und Johann Famon hieß. Der Mahler verlangte bey ihm Arbeit, als er ihn nun fragte was er mahlen könne, so sagte der fremde Mahler, alles was er verlange;

er

er gab ihm ein Tuch, und hieß ihm einen Heil. Antonius mahlen. Der Reisende machte eine halbe Tinte, von weiß, schwarz und Carmin, und fieng sein Bild an. Hernach nahm er Carmin und Umbererde und zeichnete seinen Heiligen, nach diesem trug er die andern Farben auf, und inpostirt solche dermassen, daß er noch am nehmlichen Tage sein Bild fertig machte, alles nach eigner Erfindung, mit einem so grossen Feuer, daß nicht allein der Niederländer, sondern auch alle Mahler, welche in seiner Werkstatt arbeiteten, ihn dermassen bewunderten, daß der Herr des Hauses zu ihm sagte, wenn er in seinem Hause bleiben wollte, er ihm gute Bedingungen machen würde: er antwortete ihm, daß er ihm dieses Bild bezahlen möchte, und nachhero wolle er sehn, was zu thun wäre. Um ihn zu gewinnen, gab er ihm zwey Dublonen für das Bild. Der Fremde sagte

zu

zu dem Niederländer: Der Himmel erhalte sie gesund, ich habe genug, um noch einige Tage herum streichen zu können; denn wenn ich unterthänig seyn wollte, so würde ich nicht so gehen wie ich gehe; meine Absicht ist die Welt zu sehn, und wenn ich wohlbekleidet reisete, würden mich die Straßenräuber ausziehen. Auf diese Art gieng er fort, und man hat niemals etwas von ihm weiter gehöret. Valdes hielt sich auch einige Zeit in der Residenz auf, welches um das Jahr 1664. gewesen seyn soll, um daselbst die schönen Gemähldesammlungen zu besehen. Man weis nicht, ob er damahls etwas gemahlt hat, so viel aber weis ich vom Claudius Coello, daß er der Academie beygewohnet, und jeden Abend zwey bis drey Figuren gezeichnet habe. Er ließ eine sehr gute Schule und viele Schüler zu Sevilla. Er war prächtig und großmüthig, einen jeden, welcher die Verbesserung

ſerung ſeiner Arbeit bey ihm ſuchte, oder um eine kleine Zeichnung oder Riß bathe, beyzuſpringen. Sein Gang war ſtolz und pedantiſch, wie alle von ſich eingenommene eitele Menſchen gehen. Er ſtarb zu Sevilla 1691. im 60. Jahre ſeines Alters.

CLXXXIV. Don Iuan de Laredo, Mahler.

War von Madrid und ein Schüler des Rici. Er mahlte perſpecktiviſche Sachen, und übertraf alle in Behandlung der Waſſerfarben, beſonders in Wäldern, Gärten und Hütten. Er verſtand vortrefflich die Theatraliſche Decorationen, und perſpecktiviſche Vorſtellungen zu mahlen. Er ſtarb 1692. in ſeinem 60. Jahre.

CLXXXV. Don Bartolome Perez, Titular Hofmahler.

War aus Madrid gebürtig und ein Schwiegerſohn des Arellano, derowegen mahlte er ſo gut die Blumen, als ſein Schwie-

Schwiegervater, in dessen Gemählden der Schwiegersohn die Figuren in einigen Guirlanden, welche jener mahlte, setzte. Perez hatte eine besondere Fertigkeit Vorhänge zu mahlen. Er starb 1693. in seinem 59. Jahre.

CLXXXVI. Don Claudio Coello, Hofmahler und Baumeister.

War von Madrid und ein Schüler des Franz Rici. Er war gleich stark in Historien, in der Architecktur und Perspecktiv, in Wasserfarben und in Fresco. Er verfertigte zwey Bilder in der Parochialkirche des heil. Andreas, welche von Velasquez gemahlt zu seyn scheinen. Er copirte viele Originale von Tizian, Rubens, Vandyk und andern, wodurch er sein Colorit sehr besserte. Er mahlete die Cuppole der Christ-Capelle im Käyserl. Collegium so vortrefflich, daß man solche für Annibals Werk

hält.

hält. Desgleichen verfertigte er auch zu Saragossa im Collegium des heil. Thomas, ein vortreffliches Werk in Fresco, zur grösten Zufriedenheit aller Kunstverständigen. Hernach mahlte er das große Bild des heiligen Dominicus mit unserer lieben Frauen del rosario, welches in der Closterkirche dieses Namens stehet. Ferner sind von seiner Hand die Gemählde, der heilige Hiacynthus und die heil. Catharina von Siena, welche heutiges Tages in der Capelle des heil. Dominicus in gedachter Kirche stehen. Damals kam eben Lucas Jordan, um im Escurial und den Königlichen Pallästen 1692 zu mahlen, welches natürlich unserm Claudius empfindlich seyn muste, daß man ihm einen andern vorzog, da er doch unter allen der erste war. Claudius war von etwas versteckter und argwöhnischer Gemüthsart, dieserwegen muste ihm, ohngeachtet des Beyfalls des Jordan, die-

ser

ser Vorzug sehr kränken. Er endigte das Bild, welches er von dem Martyrer Tode des heil. Stephans, für die Capelle des Collegium dieses Heiligen in Salamanca angefangen hatte, als er eben das Portrait des Königes mahlte. Der König gab ihm bey dieser Gelegenheit das Decret eines Hofmahlers, nebst dem Gehalte, freye Wohnung und alles was hierzu gehöret. Er mahlte viele schöne Sachen für die hiesigen Palläste und Kirchen, und um einen Umriß zu bestimmen, untersuchte er vorhero wohl dreyßigmal die Natur. Er hinterließ viele gute Schüler, besonders den Don Sebastian Muñoz, welcher Hofmahler war, und Don Theodor Ardemanns, heutigen Hofmahler. Er starb 1693.

CLXXXVII. Don Pedro de Mena, Bildhauer.

War von Adra in La Alpujarra gebürtig und ein Schüler seines Vaters und des

Alonso

Alonso Cano zu Grenada. Sein erstes berühmtes Werk, war das Bild von unserer lieben Frauen Empfängnis, für die Kirche zu Algendin bey Grenada. Hernach verfertigte er diejenigen, welche heute zu Tage bey den Nonnen de el Angel in Grenada verehret werden. Diese Bilder sind: ein heiliger Joseph mit dem Kinde Gottes, der heil. Antonius von Padua, der heil. Petrus von Alcantara, und der heil. Diego de Alcala, alle von übernatürlicher Grösse, mit grosser Kunst und Ausdruck der Affeckten, daß man sie allgemein in Grenada bewundert. Er verfertigte diese Bilder nach den Modellen und unter Beystand seines Meisters. In Malaga verfertigte er einen Christus, übernatürlicher Grösse, welcher im Dominicanercloster dieser Stadt steht. Im nehmlichen Closter steht auch vom ihm ein Crucifix, im Saal de Profundis. Er verfertigte gleichfals eine bus-

fertige Magdalena, welche im Profeßhause der Jesuiten verehret wird. Für dem Prinzen Doria machte er einen sterbenden Christus, welcher nach Genua gekommen ist, welches auch nach seiner eigenen Meynung sein vollkommenstes Stück gewesen ist. Nach Cordua verfertigte er 1673. einen heil. Petrus von Alcantara, für die Capelle seines Namens, im Franciscanercloster, welches ein Wunderwerk ist. Er war gleich stark in Holz, Stein und Marmor zu arbeiten. Der heil. Franciscus de Assis in der Sacristey der heil. Kirche zu Toledo, ist auch eines seiner Lieblingsstücken. Er hat noch unendlich viele Sachen verfertiget, welche alle hochgeschätzt werden. Don Michael de Zayas von Ubeda gebürtig, war sein bester Schüler. Er starb in einem hohen Alter zu Malaga 1693.

CLXXXVIII.

CLXXXVIII. Iuan Arnau, Mahler.

Von Barcelona, ein Schüler des Eugenius Caxes. Er kehrte in sein Vaterland zurück, wo er seine grosse Geschicklichkeit in verschiedenen Werken zeigte, vorzüglich aber im Augustinercloster, wo er die Hälfte von dem Leben dieses Kirchenlehrers gemahlt hat. Ferner auch ein Gemählde vom Apostel Petrus in bischöflichen Habit, welchem die Engel die Schlüssel der Kirche reichen. Dieses Gemählde steht in der Mariencapelle zu Barcelona. Er starb 1693. im 98. Jahre.

CLXXXIX. Gabriel de la Corte, Mahler.

War von Madrid gebürtig, der Sohn und Zögling des Franz de la Corte, Landschaftmahler. Er mahlte ganz vortreffliche Blumen, Cränze, Guirlanden, in welchen Anton Castrejon, Mathias Torres, kleine

Historien hinein mahlten. Er starb 1694. in seinem 46. Jahre.

CXC. Iuan de Sevilla, Romero y Escalante, Mahler.

War aus Grenada gebürtig, wo er auch seinen Aufenthalt hatte. Er war ein Schüler des Pedro de Moya, dessen Manier, welche ganz Vandyckisch war, er völlig angenommen hatte. Er hat so vollkommen den guten Geschmack und den Styl von Rubens, daß man hätte glauben sollen, er wäre aus seiner Schule. Er mahlete vieles für die Carmeliter und andere Kirchen zu Grenada. Das Jesuitercollegium hat gleichfals viele Gemählde von ihm, besonders aber das heil. Abendmahl, welches im Eßsaal steht, ist vorzüglich schön und frisch an Farben. Ferner sind von ihm, drey Gemählde im grossen Augustinercloster zu Grenada; das eine stellt die Em-

Empfängnis Mariä, das andere die Geburt der Jungfrau, das dritte die Fleischwerdung Christus vor, welche durch das Wetter alle viel gelitten haben. Er mahlte übrigens so gut in Wasserfarben als in Oehl. Er starb zu Grenada 1695. etwas über 66. Jahr alt.

CXCI. Don Iuan de Ciezar, Mahler.

War aus Grenada, ein Sohn und Schüler des Don Michael Hieronymus de Ciezar. Er mahlte besonders in Wasserfarben, und ob er gleich alles gut machte, waren doch die Landschaften und Blumen seine vorzüglichste Art zu mahlen, welche er vortrefflich mit besonderer Feinheit gemacht, daß, ob sie gleich nur in Wasserfarben sind, dennoch scheinen als wenn sie die Luft bewegte. Er mahlte auch vieles in Oehl, besonders zwey Gemählde, welche in der Kirche des heil. Franciscus de Paula

stehen. Eines stellt eine Schlacht vor, in welcher unter dem Schutz der heil. Jungfrau gesieget wird; das andere, als der heil. Gloriosus, dem Könige von Neapolis zu erkennen gab, daß das Geld, welches er ihm zeigte, das Blut der Armen wäre. Er starb 1696. in seinem 40. Jahre.

CXCII. Iuan Cano de Arevalo, Mahler.

War aus der Stadt Valdemoro gebürtig. Er war ein vortrefflicher Fechelmahler. Man hat auch von ihm grosse Stücken in Wasserfarben, besonders eine Capelle von unserer lieben Frauen del Rosario, in der Kirche zu Valdemoro. Er mahlte auch in Oehl, ob gleich schlechter als in Wasser. Er starb zu Madrid 1696. in seinem 40. Jahre.

CXCIII. Don Diego Gonzalez de Vega, Mahler.

War von Madrid gebürtig, wo er auch lebte, und ein Schüler des Franz Rici, dessen Manier er am besten angenommen hatte. Er mahlete im Franciscanercloster das Leben unsers Heylandes und seiner heiligen Mutter, im Closter der Religiosas Mercenerarias de Don Iuan de Alarcon, das Leben unsrer lieben Frauen. Unter allen seinen Gemählden verdient der heil. Johannes de la Cruz, schreibend, und der heil. Geist, der ihn erleuchtet, mit einer schönen Glorie von Engeln begleitet, den Vorzug, wegen des schönen Geschmacks und vortrefflichen Colorits. Er starb 1697. in seinem 75. Jahre.

CXCIV, Don Iuan Niño de Guevara, Mahler.

War gebürtig aus Madrid und lebte in Malaga. Er erlernte die Anfangsgründe

bey Michael Maurique, einem Niederländer, und Schüler des Rubens. Von hier kam er in die Schule des Alonso Cano, in Madrid, welchen er gar bald übertraf, weil er sehr vieles aus des Rubens Schule beybehalten hatte. Seine schöne Werke sind in Malaga, wo er den Sieg des Creuzes unter dem Käyser Heraclius, in der Kirche de la Charidad gemahlt hat. Dieses Gemählde, welches wohl angeordnet, von gutem Geschmack ist, bleibt ein Wunderwerck der Kunstverständigen. Desgleichen ein anderes Gemählde von gleicher Grösse mit dem vorigen, auf welchem die Figur der Charitas, und alle Lehrer der Religion, welche einige Werke dieser erhabenen Tugend ausüben, ist so schön und so vollkommen, daß man nicht weis, welchem von beyden man den Vorzug lassen soll. Ausser vielen andern Gemählden von den übrigen theologischen Tugenden, und andern Materien,

welche

welche er in dieser Kirche mahlte, ist der heilige Johannes de Dios, eine Himmelfahrt Christi, und die Himmelfahrt Mariä ganz vortrefflich. Er mahlte auch für die Capelle de la Encarnacion in dieser Kirche, einen heil. Michaelis, und einen Franciscus Xaverius für die Christcapelle, ferner auch zwey Bilder, eines das Richthaus Pilatus, das andere ein Calvarienberg, mit dem gecreuzigten Heyland, welche in der Christcapelle de la Humilidad, in der Francisci Kirche de la Observancia stehen und gar schön sind. Im Königlichen Closter de la Victoria, mahlte er das Leben des heiligen Franciscus de Paula ganz vortrefflich, und im Augustinercloster zu Cordua, das Leben des heiligen Kirchenvaters, desgleichen die Bildnisse des Hrn. Don Fray Antonio Enriquez und des Hrn. Don Fray Alonso de Santo Thomas, welche in der That von Rubens oder Vandyks Händen gemahlt zu

 seyn

seyn scheinen. Er mahlte ferner das Closter des heiligen Augustinus in Grenada, ausser vielen andern öffentlichen und Privatwerken so er verfertigte, und an welchen man die Stärke des Pinsels erkennt, und wodurch er seinen Namen unsterblich gemacht hat. Man hat ein bewunderungswürdiges Bild von ihm, welches er lieber einem Freunde schenkte, als einem geizigen Ignoranten verkauffen wollte, dieses steht nunmehro im grössern Altar, in der Kirche des heil. Petrus de Alcantara zu Malaga. Nach meiner Meynung ist es so gut, als wenn es Murillo gemahlt hätte, und glaube selbst, daß Niño in der Zeichnung stärker war. Er starb zu Malaga 1698. in seinem 67. Jahre.

CXCV. Alonso del Arco, ein Mahler, el Sordillo de Pereda genannt.

War aus Madrid gebürtig, und ein Schüler des Don Anton de Pereda. Er

war

war stumm und taub gebohren, mahlte aber dennoch sehr gute Portraite. In dem Closter der Barfüsser Trinitarier, mahlte er in seiner Jugend die Empfängnis und Himmelfahrt Mariä, in einem vortrefflichen Geschmack, mit einem schönen Colorit und in einer gelehrten Zeichnung. Alle Gemählde in der Capelle unserer lieben Frauen de la Novena sind von seiner Hand. Er hat ferner eine heilige Theresia in die Christcapelle gemahlet, welche in einem herrlichen Geschmack ist. Er mahlte so viel, daß kaum eine Kirche oder Haus ist, wo nicht etwas von ihm anzutreffen seyn sollte. In Wasserfarben war er gleichfals stark. Er starb zu Madrid 1700. in seinem 75. Jahre.

CXCVI. Fr. Eugenio Gutierrez de Torices.

War ein vortrefflicher Bildhauer und Mahler. Colona und Miteli erheben seine

Werke

Werke bis an den Himmel. Seine Mahlereyen und Bildhauerarbeiten sind in den besten Cabinettern, der größten europäischen Fürsten anzutreffen. Im Escurial findet man von ihm einen heiligen Hieronymus, welchen man als was seltenes zeiget. Er starb 1700. in seinem 80. Jahre.

CXCVII. Pedro Roldan, Bildhauer, Mahler und Baumeister.

War gebürtig von Sevilla, wo er auch lebte. Er war der erste, welcher Kinderköpfe mit Haaren zu zieren anfieng. Vor seiner Zeit stellte man sie in drey Klumpen, einen auf der Stirne, und die beyden andern an den Seiten vor. Er war in allen gleich stark. In der Kirche de la Charidad ist von ihm das Begräbnis Christi. Die Figuren sind übernatürliche Grösse. Johann de Valdes, welcher sie übermahlet, hat nicht wenig zu ihrer Vollkommenheit

bey-

beygetragen. Im Closter des heil. Paulus, Prediger-Ordens, machte er das heil. Bild Mariä, welche unsere Frau de la Antigua genennt, und von ganz Sevilla verehret wird. In der heil. Maria la Blanca Kirche, machte er eine vortreffliche Capelle mit sehr schönen Basreliefs; Zu Jaen verfertigte er auch einige Stücken vom Leben Christi, als auch einige Lehrer und Evangelisten in Stein. Er starb zu Sevilla 1700. in seinem 76. Jahre.

CXCVIII. Don Pedro Nuñez de Villavicencio, Mahler.

War aus Sevilla gebürtig und studirte zu Malta, in der Schule des Ritters Matias, oder des calabresischen Ritters. Er copirte seines Lehrmeisters Werke ganz vortrefflich. Ich habe von ihm eine heilige Magdalena gesehen, die ich würklich vom Ritter Matias zu seyn glaubte. Er machte gleich-

gleichfals vieles nach eigener Erfindung, da er den Styl des Murillo, in Kinderspielen loser Buben, nach der Natur gemacht, folgete. Von diesen habe ich eines in der größten Vollkommenheit von ihm gesehen. Er mahlete besonders vortreffliche Portraite, und folgte hierinnen der Schule seines Meisters, welche ursprünglich des Guerchino seine war. Er starb zu Sevilla 1700. in seinem 60. Jahre.

CXCIX. Don Francisco Ochoa und Antonilez, Mahler.

War von Sevilla gebürtig, und er brachte es in der Schule des Murillo sehr weit. Ich habe von seiner Hand die Mutter Gottes mit dem Christkindlein, als sie in Egypten war, gesehen, welche ich vom Murillo gemahlt zu seyn glaubte, und solches 100. Pesos schätzte. Er mahlete gleichfals sehr schöne Portraite. Er starb zu Madrid 1700. in seinem 50. Jahre.

CC.

CC. Pedro Alonſo de los Rios, Bildhauer.

War aus Valadolid gebürtig, und ein Schüler ſeines Vaters Franz Alonſo, eines geſchickten Bildhauers. Unſer Peter war in der Nähe des Hofes, und ein angeſehener Bildhauer. Seine Werke verdienen einen allgemeinen Beyfall. Von ſeiner Hand iſt das ſchöne Bild von der Empfängnis, welches in der Parochialkirche zum heiligen Creuze, als eine Zierde dieſes Tempels ſteht. Ferner hat er die berühmte Statue des heiligen Benediktus in der heil. Martinskirche, die heilige Gertrudis la Magna, Braut Chriſti, ebenfals in gedachter Kirche, die Statue des heiligen Dominicus de los Silos, das Bild unſerer Frauen de Balbanera, den heil. Johannes de Sahagun, den heil. Bruno, auſſer vielen andern auſſerhalb Madrid, verfertiget. Er ſtarb 1700. etwas über 50. Jahr alt.

CCI.

CCI. Francisco Guirro.

Ein vortrefflicher Mahler von Barcelona gebürtig. Er mahlete die heilige Monica, welche im grossen Altar der Augustinerkirche steht. Er starb 1700. in seinem 70. Jahre.

CCII. Mateo Gilarte, Mahler.

War aus Valencia gebürtig, und ein Schüler des Ribalta. Nachdem er die dasigen Academien besucht hatte, kam er nach Murcia, wo er seine Geschicklichkeit in der Zeichnung und im Colorit, in Oehl und in Frescomahlen zeigte. Er mahlte daselbst unserer lieben Frauenkirche del rosario in Fresco, in welcher er vier Historienstücke: als die Königin Esther, den heil. Dominicus, welcher in Gesellschaft anderer Mönche Rosen sammelt, den Kampf Jacobs mit dem Engel, das Wunderwerk de la Zarza, mit dem glücklichsten Erfolg anbrachte.

Man

Man sieht auch daselbst im Eßsaal das Gemählde eines grossen Wunderwerks; als das Brodt im Closter fehlte, welches die Engel dahin brachten. Endlich auch das grosse Bild von der Schlacht bey Lepanto. Man sagt, daß er sich in diesem Gemählde von dem berühmten Bataillenmahler, und Capitain von der Cavallerie, Johann de Toledo habe helfen lassen. Er starb 1700. in seinem 53. Jahre.

CCIII. Bartolome Vicente, Mahler.

War aus der Gegend von Saragossa zu Hause, und ein Zögling des Carreño. Er hatte Gelegenheit im Escurial verschiedene Gemählde zu copiren, womit er auch sich sieben Jahre beschäftigte. Er gieng nachhero nach Saragossa, wo er viele vortreffliche Werke arbeitete, besonders aber ein grosses Bild von seiner Erfindung, für das Theater der Universität, welches das Ge-

fängnis des heiligen Petrus vorstellt, als er vom Engel befreyet wurde. Man sieht an diesem Gemählde seine sinnreiche Erfindung, das schöne Colorit, in dem Geschmack des Bassano. Er mahlte gleichfals vortreffliche Landschaften. Er starb 1700. in seinem 70. Jahre.

CCIV. Don Francisco de Vera Cabeza de Baca, Mahler.

Ein Lehrmeister Sr. Hoheit des Prinzen Don Juan de Austria, war aus Calatayud im Königreich Aragonien gebürtig. Er mahlte nur um seine Freunde zu beschenken, besonders aber Portraite, die er vortrefflich machte. Man sagt in hiesigen Landen, daß ihm die Mutter Gottes erschienen sey, um dieselbe in einem grossen Bilde zu mahlen, welches er von der heiligen Familie verfertigte, und das heutiges Tages in dem Capitularsaal der Domherren von Santa

Maria

Maria Major zu Calatayud verehret wird. Er starb daselbst 1700. in seinem 63. Jahre.

CCV. Von einigen andern berühmten Mahlern zu Saragossa.

In der berühmten Stadt Saragossa sind noch verschiedene Mahler gewesen, welche ob sie gleich nicht von einer allgemeinen Geschicklichkeit gewesen, dennoch ins besondere sich berühmt gemacht haben; als in Portraiten Assensio, in Blumen Polo, in Landschaften, Pertus, in Schlachten Rabiella, in Architeckturen und Verzierungen, Franz Plano. Man sagt, daß weder Colona noch Miteli den letztern übertroffen haben. Sie starben alle ungefehr 1700.

CCVI. Gregorio de Mesa, vortrefflicher Bildhauer.

Lebte zu Saragossa, und war aus Calatayud in Aragonien, gebürtig. Er studirte zu Toulouse in Frankreich, und brachte

es in seiner Kunst sehr weit. Er verfertigte den heil. Michael de los Navarros in Saragossa, und zwey Statuen vom heiligen Bruno, für das Carthäusercloster de Aula Dei. Er starb in gedachter Stadt 1701. 60. Jahr alt.

CCVII. Miguel de Rubiales, ein Bildhauer.

War von Madrid gebürtig, wo er auch seinen Anfenthalt hatte. Er war ein grosser Bildhauer, wie man solches an der Abnahme Christi vom Creuz, im Collegium des heiligen Thomas, ersehen kann. Die heilige Helena in der Carmeliter Barfüsserkirche, desgleichen das Bild unsrer lieben Frauen de la Soledad, welches in der Kirche des Closters de la Merced verehret wird, sind gleichfals von diesem Künstler. Er starb 1702. im 70. Jahre seines Alters.

CCVIII.

CCVIII. Don Isidoro Arredondo, Hofmahler.

War aus der Stadt Colmenar de Oreja, und ein Schüler des Don Joseph Garcia und des Franz Rici. Nach dem Tode des Rici hinterlies er dem Isidorus sein ganzes Mahlergeräthe, welches beträchtlich war, zur Erbschaft, unter welchen besonders Skizzen, Zeichnungen und Risse unzählbar und unschätzbar waren. Er hat am Hofe sehr vieles gemahlet, besonders aber ein grosses Gemählde von der Fleischwerdung Christi, welches ausserhalb Madrid kam. Er mahlte ferner für die Closterkirche unserer lieben Frauen von Constantinopel, den heiligen Ludewig, Bischof, und die heilige Clara, welche mit dem Allerheiligsten in Händen die Barbaren vertreibet, welche das Closter anfallen wollten. Im Schlosse mahlte er ein Cabinet im Quartier der Königin in der Gallerie del Cierzo,

zwey Geschichte aus der Fabel de Siquis el Cupido. Er mahlete ferner vieles in den Comödiensälen, in Wasserfarben, und unter andern Einzüge und Leichenbegängniße königlicher Personen. Er starb 1702. in seinem 48. Jahre.

CCIX. Mosen Vicente Bru, Mahler.

War aus Valencia gebürtig. Er fieng schon in seinem funfzehnten Jahre an bey dem Conchillos zum Vergnügen zu zeichnen, und er brachte es in kurzen so weit, daß er alle andere weit zurücklies. Er war einer von denjenigen Mahlern, welche gewählt wurden, die Kirche des heiligen Johannis del mercado zu mahlen; er mahlte in selbiger das Altar aller Heiligen, des heil. Franciscus de Paula, des Jordans, welche alle drey das Erhabene seines Genies anzeigen. Ein Franzose, der ein Liebhaber war, kaufte seine Zeichnungen um einen

hohen

hohen Preiß. Er starb 1703. in seinem 21. Jahre.

CCX. Don Vicente de Benavides, Mahler.

War ursprünglich von Oran in Africa, und lernte in der Schule des Rici. Er war besonders in Landschaften, Architecktur und Verzierungen stark, und führte alles wegen seiner grossen Manier mit dem grösten Erfolg in Wasserfarben aus. Er war nicht weniger in Fresco geschickt, wie man solches an verschiedenen Werken in und ausserhalb Madrid sehen kann. Er gab vortreffliche Erfindungen zu den Veränderungen in der Comödie zu Retiro. Er mahlte die Capelle des Heylandes del Amparo, welche in der Kirche de la Victoria befindlich ist, desgleichen auch die Fassade des Pallastes der Hrn. Marquises de los Balbases, welche er in Gesellschaft des Dionis

 Man-

Mantuano mit dem größten Erfolg vollendete. Er starb 1703. in seinem 66. Jahre.

CCXI. Doña Luisa Roldan, berühmte Bildhauerin.

War aus Sevilla gebürtig, eine Tochter und Zögling des Peter Roldan, eines grossen Bildhauers. Sie gieng nach Madrid, wo sie das Bild des Heylandes von natürlicher Grösse, in einer vollkommenen Schönheit, und mit dem Ausdrucke eines leidenden Affecktes, zur Bewunderung und Erstaunen des ganzen Hofes verfertigte. Dieses Bild erweckte in mir eine so grosse Ehrfurcht, daß ich ohnmöglich mich ihm nähern konnte, ohne die Knie zu beugen, weil es mir vorkam, als wenn es würklich das Original wäre. Nachdem wir es einige Zeit bewundert und untersucht hatten, setzten wir uns ein wenig, und als wir noch einmahl es besehen giengen, sagte ich zum Freunde,

Freunde, wenn er seine Majestät nicht verberge, so würde ich mich nicht setzen, so groß war die Ehrfurcht, welche es einflößte, und die ich nicht mit Worten auszudrücken vermag: nicht allein der Ausdruck des Kopfes, sondern auch die Hände und Füsse, waren so göttlich ausgeführet, daß man alles vor Natur hielt. Sie machte hierzu noch ein Bild von der heil. Mutter Gottes, das nicht weniger bewunderungswürdig ist, für die Stadt Sisante in la Mancha, in ein Barfüsser-Nonnencloster. Sie starb 1704. als sie kaum das 50. Jahr erreicht hatte.

CCXII. Lucas Iordan, Hofmahler.

Ward zu Neapolis 1628. gebohren, (ob er gleich ursprünglich aus Spanien, aus dem Königreiche Iaen war). Sein Vater war ein schlechter Mahler, derowegen fieng er auch schon so zeitig an; daß er in meiner

Gegenwart zu dem Könige Carl dem II. sagte, daß zu eben der Zeit, da man den Kindern das Gehen lernet, man ihn schon hätte zeichnen lassen. Auf diese Art ward die Mahlerey bey ihm zur Natur. Schon in seinem 7. Jahre mahlete er Sachen, welche für ein Kind von seinen Jahren, sehr gerühmt wurden. Da er also beständig zu Hause mit mahlen beschäfftiget war, gleichsam als wenn er für die Märkte arbeitete, erlangte er eine Fertigkeit, daß er alle andere weit zurück ließ. Der Vater sagte gemeiniglich wenn er arbeitete: Luca fa presto, aus dieser Ursache war er bey diesem Zunahmen, in Italien bekannter als bey seinem rechten Namen. Er studirte nachhero nach der Schule des Joseph de Ribera, Espagnoletto genannt, und er gieng so wenig von dieser Manier ab, daß seine eigene Werke öfters Originale seines Meisters schienen. Er gieng nachhero nach

Rom,

Rom, wo er nach Antiqven zeichnete, viele Originale der größten Künstler mit so vielen Fleiß und Aufmerksamkeit copirte, daß er Meister von eines jeden Manier war. Er brachte es dahin, dermassen alle nachzuahmen, daß seine Gemählde uns alle Tage täuschen; bald imitirte er den Raphael, bald Tizian, Tintorett und Correggio, oder sonst einen andern grossen Künstler, so daß man eine grosse Kenntnis haben muß, um sie zu unterscheiden. Er applicirte sich auch damahls in der Schule des Petrus de Cortona, und half ihm in seinen Fresco Mahlereyen zu Rom. Er erlangte in dieser Art Mahlerey eine so grosse Fertigkeit, daß er in selbiger den höchsten Gipfel erreicht hat, sowohl in der Schönheit und im guten Geschmack, als in der Geschwindigkeit im Arbeiten, welche so groß war, daß was er in einem Tage fertig machte, ein anderer nicht in einer Woche

würde

würde zu Stande gebracht haben. Er gieng nach Neapolis zurück, wo er so berühmt war, daß auch verschiedene europäische Fürsten bey ihm Arbeiten bestellten, und auch alle Vice Rois von seinen Gemählden an Carl den II. nach Spanien schickten. Weil Sr. Majestät ihn gerne mahlen sehen wollten, ließen sie ihn 1692. nach Spanien kommen, um etwas in Fresco im Escurial zu mahlen. Derowegen schickte ihm der König 1500. Ducaten, bewilligte ihm eine freye Ueberfahrt in seinen Schiffen, und beehrte ihn mit der Bedienung und dem Schlüssel eines Ayuda de Furriera, sprachen ihn aber von allem Dienst frey, damit er frey seine Zeit nutzen könnte. Er kam im Monath May gedachten Jahres in Madrid an. Sein erstes Stück, welches er daselbst mahlte, war eine Schlacht, das zweyte, der Sieg des Erz-Engels Michael über den Abfall des Lucifers. Das erste

steht

steht im Pallast buen retiro, und man sagt, das solches Jordan in 24. Stunden um die Wette, nebst einem andern Mahler (welches Claudius Coello gewesen seyn soll) der auch weil er zu gesetzter Zeit mit dem seinigen nicht fertig geworden, vor Verdruß gestorben wäre, geendet habe. Allein dieses alles ist ein Mährchen, weil er nicht einmahl seine Skizze, welche weiß und schwarz ist, in vier und zwanzig Stunden verfertiget, noch auch das Bild in vier und zwanzig Tagen hat zu Stande bringen können. Ich muß sagen, daß als ich ihn eines Tages mahlen sah, er den Kopf des heil. Michaelis fertig machte, er dennoch noch selben retuschiren wollte, weil, wie er sagte, das Colorit noch zu matt wäre. Nach diesem mahlte er in Fresco die Treppe des Laurenziusclosters im Escurial; wo er die Schlacht bey St. Quentin, mit allen darbey vorgefallenen Umständen vorstellte. Oben am

Gewölbe

Gewölbe ist eine Glorie mit der heil. Dreyfaltigkeit, die Mutter Gottes, nebst vielen Engeln und Heiligen. Man sieht ferner daselbst den heiligen Hieronymus und heil. Laurentius, den Kaiser Carl den V. Philipp den II. welche dem Höchsten ihre Cronen und zeitliche Güter opfern. Jordan endigte diese ganze Treppe in 7. Monathen, welches eine allzukurze Zeit war, um alle Zeichnungen und Skizzen, welche er zu selbiger gemacht hatte, auszuführen. Nachdiesen mahlte er die vier Gewölber der Kirche. Im ersten Gewölbe verfertigte er eine vortreffliche Gruppe, der Empfängnis Mariä, der Verkündigung, der Geburt Christi, und der Anbethung der Heiligen, und endlich den Fall Lucifers. Im zweyten Gewölbe, eine zahlreiche Versammlung von Märtyrern, Jungfrauen, und Beichtvätern. Im dritten, den Sieg der streitenden Kirche, wo auf einem majestätischen Triumph-

umph-

umphwagen, vom Geist Gottes, der Hofnung, Glaube und Liebe, nebst den übrigen Tugenden begleitet, verstärkt durch die Sacramente, mit einem päbstlichen Ornat gezieret, dieselbe auf dem päbstlichen Stuhl, die höchste Majestät der Stadthalter Christi vorstellt, da solche mit ihrem heiligen und göttlichen Lichte, die abscheuliche Finsternis der Ketzerey vertreibet. Dieser Sieg hat alle Tugenden in seinem Gefolge, welche unter schönen Frauenspersonen vorgestellt werden. Diesen Triumphwagen helfen die heiligen Väter und Kirchenlehrer mit fort ziehen, und mitten in diesem Gewölbe, erblickt man die Gnade, in der Gestalt eines schönen Mägdchen, weiß bekleidet, zur Bedeutung ihrer Reinheit, und wegem der Unsterblichkeit so wir durch sie erlangen, mit einer Stola gezieret; und da sie eine Hand ausstreckt, die Freundschaft Gottes mit den Menschen

zu-

zuerkennen giebt, und zugleich viele Geschenke ausstreuet, welche unter Blumen vorgestellt werden, so die Engel sammeln, und Kränze daraus machen, um diesen heiligen Sieg zu verherrlichen. Im vierten Gewölbe mahlte er einen andern majestätischen Triumph, der jungfräulichen Unbeflecktheit, in welchem die Mutter Maria in ausserordentlicher Schönheit, von denjenigen begleitet, die bey aller Marter und Schmach ihre jungfräuliche Keuschheit unbefleckt erhalten; vorn am Wagen als Königin und Jungfer, alle Jungfern, mit fliegenden Haaren, in einem weissen Kleide, und blauen Mantel, in einer herrlichen Gestalt, sie zu der vergnügten Hochzeit des unbefleckten Lammes führet. Nachdem diese vier Gewölber fertig waren, beschloß Carl der II. daß noch die vier Gewölber des Creuzganges in Fresco gemahlt werden sollten. Im ersten Gewölbe mahlte Luca

Can-

Cangiagio, die Crönung unserer lieben Frauen, im zweyten von dem nehmlichen das Gemählde der Glorie, im dritten, die Reise der Kinder Israel durch die Wüsten; im vierten, den grossen Sieg über die Amalekiter. Nachdem nun auch diese Gewölber gemahlt waren, trug der König dem Jordan auf, noch zwey Gewölber am Eingange des Chors zu mahlen. Er mahlte daselbst den König David vor dem Propheten Nathan, zweytens den nehmlichen König David mit dem Propheten Gaad. Drittens den König David dem Herrn opfernd, viertens David mit der Harfe, und oben in Wolken entdeckt man den Riß, welchen er von Gott zum Tempelbau erhält. Das andere Gewölbe enthält auch vier Geschichte des Königes Salomo, die erste wie er zum Könige gesalbet ward; die zweyte, als ihm Gott in Schlaf die Weißheit eingab, um welche er demüthig gebethen hatte; Die dritte,

das berühmte Gerichte; die vierte der Besuch der Königin von Saba. Lucas Jordan verfertigte diese zehn Gewölber in zwey Jahren, da man doch wenn man alles zusammen sieht, kaum glauben kann, daß eines Mannes Leben hierzu hinreichend sey. Dieser Künstler war besonders wegen der Fertigkeit im Oehlmahlen berühmt; im Frescomahlen allein konnte er sich nur übertreffen. Seine Frescomahlerey war eben so schön und pastos, als im Oehl, und hierzu trug sehr vieles bey, daß alles, was er in Fresco mahlete, vorhero in Oehl von ihm verfertiget wurde. Der König Philipp der zweyte hatte viele große Frescomahler in diesem königlichen Gebäude gebraucht, welches das Closter, die Bibliotheck und die beyden Gewölber am Chor bezeugen, welche Lucas Cangiaso gemahlet hat; und da auch nachhero in Spanien so viele berühmte Mahler in dieser Art aufgestanden, so müssen

sen wir dennoch gestehen, daß Lucas Jordan in seiner alten mühsamen und punctirten Manier, daß man nicht einsehen kann, wo er die Geduld hierzu hergenommen, alle übertroffen hat. Nachdem dieses Werk zu Stande war, kam Lucas nach Madrid, wo er verschiedene biblische Geschichte für buen retiro als auch für den Pallast der Königin, in verschiedenen Grössen, ausser verschiedenen andern Sachen in Oehl mahlete. Er war gewohnt wie Raphael, Correggio, Tizian und Spagnoletto, niemals den Pinsel in Ruhe zu lassen. Seine Tagsarbeit war im Sommer von 8. Uhr des Morgens bis Mittag, von Mittag bis um 2. Uhr speisete er, und hielt Nachmittagsruhe, er kehrte nachhero an seine Arbeit zurück, bis um 5. auch 6. Uhr, und nachhero fuhr er in einem Wagen, welchen ihm den König unterhielt, spazieren. Da er also hierinnen sowohl als in allen übrigen freygehal-

ten wurde, so sagt man, habe er ein Capital von 200000 Ducaten zusammen gebracht. Nach diesen Oehlmahlereyen befahl ihm der König, daß er die grosse Piece in retiro fertig machen sollte, welche bishero noch immer unausgeführt geblieben war. Dieses Zimmer wird el Cason genennt, und ist nunmehro der berühmteste Saal, den je ein Monarch gehabt hat, welcher zu Audienzen frembder Gesandten und andern grossen Feyerlichkeiten gebraucht wird. Lucas bekam Befehl, ihn in Fresco zu mahlen. Er stellt in selbigen den Ursprung des goldenen Fliesses vor, welches er mit dem glücklichsten Erfolg that. Er stellte an dem, dem Gesichte günstigsten Ort Philipp den guten, Herzog von Burgund und Braband, welchem Hercules das goldene Fließ reichet, auf der andern Seite sind die Titans, welche den Himmel bestürmen wollen, welchen die Göttin Pallas vertheidiget. Am äussersten

Ende des Gewölbes, steht die Majestät der spanischen Monarchie auf einem Globus, auf der linken Seite viele Gefangene, als Indianer, Mohren und Mahomedaner, auf einer andern Seite ein grosser Drache, welcher die Ketzerey vorstellt, darüber eine Reihe schöne Nymphen, welche die Tugenden vorstellen, dieses schöne Theater ist von neun Musen umgeben, und über eine jede, die Figuren der alten berühmten Weltweisen, als Aristoteles, Plato, Socrates, Archimedes rc. in den vier Winkeln stehen vier Figuren, welche die Alter vorstellen, und endlich die Arbeiten des Hercules, mit einem besondern Ausdruck, Kunst und Keckheit, weil er der erste Eroberer des Fliesses und der erste Beherrscher von Spanien gewesen ist. Im Vorsaal dieses grossen Saals, mahlte Jordans den Grenadischen Krieg, in vier grossen Gemählden, in Oehl, auf den beyden Mit-

telpunckten, und auf dem Gewölbe, verschiedene Schlachten, welche vor der Einnahme dieses Königreichs vom König Ferdinand, vorher giengen; ferner die Sonne von der Morgenröthe geführet, in ihrem Wagen mit den 4. Sonnenpferden, nebst verschiedenen Schlachtvieh und andern Dingen, welches die Völker, so die Sonne anbetheten, ihr zum Opfer brachten, mit einer grossen Anzahl Priester in verschiedenen Trachten. Alles dieses ist mit Festons und Vasen und eingeflochtenen Kindern umgeben. Nach diesem herrlichen Werke, welches meines Erachtens das schönste ist, was Jordans verfertiget hat, befahl ihm der König, das Gewölbe der grossen Sacristey, in der heil. Kirche zu Toledo, in Fresco zu mahlen; wo er die grosse Gunst der himmlischen Königin, gegen ihren geliebten Capellan, den heil. Ildephonsus, Erzbischoff von Toledo vorstellet,

let, wie dieselbe in Gesellschaft vieler Engeln und Jungfrauen herab steiget, dem Heiligen das Meßgewand zu geben, welcher seiner Seites, solches mit grosser Freude und Bewunderung kniend annimmt. Auf der andern Seite sieht man viele Figuren, als Domherren und andere Kirchendiener, welche über diesen Vorgang ganz erstaunt sind. Zur rechten der heil. Jungfrau ist der heil. Jacob, als Patron von Spanien, auf einer glänzenden Wolke, mit einigen Kindern; auf der andern Seite, der heil. Elpidius, Erzbischoff dieser Kirche; das übrige von diesem Gewölbe, ist mit Chören von Engeln, Jungfrauen, Märtyrern, Aposteln, Bischöffen, Priestern, bemahlet, und in der Mitte steht der Name Gottes in hebräischen Buchstaben, mit Engeln und schön verkürzten Seraphinen umgeben. Von hier verbreitet sich ein sehr helles Licht, welches

die ganze Fläche erleuchtet, und besonders erstreckt es sich bis auf die Mutter Gottes, als den geliebtesten Gegenstand des göttlichen Anblicks. Auf dem andern Grunde steht die Gerechtigkeit auf einem Triumphwagen, mit dem Scepter in einer Hand, und in der linken, die Waage und ein Buch, zu ihren Füssen liegen Ketzer, in verschiedenen Stellungen. Uber die Gerechtigkeit steht die heilige Leocadia, als Patronin von Toledo, in der Luft, und weiset auf die Stadt, welche man in ein Stück Landschaft angebracht sieht. Nach der heil. Leocadia sieht man auf einer schönen Wolke den Evangelisten Johannes, welcher die Offenbahrung schreibet, in wie weit sich solche auf die heilige Maria beziehet, wie dieselbe von vielen Kindern begleitet vom Himmel herabsteiget. Das übrige vom Gewölbe, ist mit verschiedenen Chören Engel, mit musicalischen Instrumenten, auf

sechs

sechs Tribunen, welche artig ausgedacht sind, angefüllt. Unter einer jeden Tribune, eine Figur der heiligen Prälaten dieser Kirche. Zur rechten der heil. Eugenius, erster Erzbischoff von Toledo, der heil. Eugenius, dritter Erzbischoff und der heil. Eulogius, Märtyrer von Cordua, und erwählter Bischoff dieser Kirche, auf der andern Seite, der heil. Eladius und der heil. Julianus, Erzbischöffe, und der heil. Petrus de Osma, Archidiaconus von Toledo. In den Fenstertiefen stehen schöne Kinder, welche Blummen sammeln, nebst schönen Vasen und des Mahlers eigenem Portraite. Unter dem Gewölbe und unterhalb des Gewölkes, allerhand Architeckturen, alles mit grosser Uebereinstimmung und Gewißheit gemacht. Nachdem Lucas Jordan diese Arbeit beendet hatte, kam er nach Madrid, wo er auf königlichen Befehl das Gewölbe der Hofcapelle mahlte, und in sel-

bigen die Geschichte des Königes Salomon vorstellte. Nachhero machte er die Frescomahlerey in der Capelle unserer lieben Frauen de Atocha, wo Franz de Herrera die Capelle und andere Theile schon gemahlt hatte. Er zierte das erste Gewölbe mit vielen schönen Engeln, besonders dem heil. Michael und Gabriel, mit den Evangelisten Johannes und Lucas. Auf dem zweyten Gewölbe stellte er den Traum des Nebucadnezars vor, zu dessen Seite der Gott Morpheus steht. Auf der dritten ist die Stadt Jerusalem, die Geschichte der Abigail, und zwischen den Fenstern die berühmtesten Frauen des alten Testaments, nebst den Propheten und Patriarchen. Ferner findet man noch von ihm in dieser Capelle, zwey grosse Gemählde in Oehl, welche die Verjagung der Mauren, unter Beystand der Mutter Gottes vorstellen. Nach dieser erstaunlichen Arbeit mahlete er die Kirche

des

des heil. Antonius de los Portugueses, welche nachhero de los Alemanes genennt wurde, wo Rici und Carreño schon vieles gemahlet hatten; Jordan retuschirte verschiedenes, besonders in den Heiligen welche Carreño gemahlt hatte. Er mahlete die Capelle vollends aus, und stellte das Leben und die Wunderwerke des heil. Antonius de Padua, auf einer fingirten Tapete vor. Nachdem er den untersten Theil, mit Heiligen und Heiliginnen deutscher, spanischer, ungarischer, französischer, böhmischer Nation geendet hatte, faßte er seine Arbeit mit schönen Verzierungen und Blumengefässen ein. Gleichfals verfertigte Jordan damals das Gemählde des heiligen Königes Don Ferdinand, in der Kirche del Hospicio zu Sevilla, welches ganz vortrefflich ist. Ferner ist auch von seiner Hand, das Bild des heiligen Johannes de Dios, welches in der grössern Capelle des Anton Martin

Hospitals

Hospitals steht. Imgleichen mahlte er die Geburt Mariä, im grossen Altar, in der Capelle unsrer Frauen de los remedios in der Kirche de la merced calzada. Er vollendete gleichfals das berühmte Bild vom heiligen König Don Ferdinand (welches Carreño angefangen hatte,) für die Capelle der Eilftausend Jungfrauen im Escurial. Er mahlte nach diesen für die große Capelle der Commandeurs des St. Jacobs-Ordens, die Schlacht des heiligen Jacobs. In der Kirche del Oratorio der Ritter de Gracia, Jesus, Maria und Joseph, und Gott der Vater in vier Bildern. In der Kirche des heil. Ludewigs sind von ihm, eine Dornencrönung, und Herodias mit dem Haupte Johannis. In der Capuciner Kirche del prado, die Bekehrung der Magdalene, das Kind Jesus mit den Gelehrten im Tempel. Man hatte schon sehr viele Werke von Jordans in Spanien, ehe

er

er selbst dahin kam, als z. E. in einer Capelle des heil. Thomas Collegium, zwey Gemählde von unsrer lieben Frauen de la Soledad, in einer andern Capelle in der Kirche unsrer lieben Frauen de la Almudena, den heil. Raphael, und andere mehrere im Schlosse, als die Einnahme von Messina, ferner im Escurial verschiedne Bilder, in der Manier des Tintoret und des Ribera. In der Kirche zu Toledo; die Taufe Johannis, in der Manier des Raphaels d'Urbino. In der Sacristey des Profeßhauses, vier Bilder vom Leben der Jungfrau Maria. Zwey andere in der Kirche des käyserl. Collegiums, über die Seitenthüren, nebst zwey Gemählden, von der Fleischwerdung und vom Gebet im Garten, in der Capelle des heil. Christus von San Ginés, ohne vieler andern zu gedenken, welche in Privathäusern angetroffen werden. Schlüßlich können wir behaupten, daß

Lucas

Lucas Jordan, der Vater der Geschicht-mahlerey mit dem Pinsel gewesen ist, in welcher Art er wegen seine Properté, Verschiedenheit des Costume, besondern Ausdruck der Affecten, Nationen, Geschlechter und Alter, besonders stark gewesen ist. Ich zweiffele, daß ihm jemand im Historien mahlen, in Rücksicht der Haltung und entgegen gestellter Lichter übertroffen, oder auch nur gleich gewesen sey. Er wurde von allen Königen und Fürsten seiner Zeit hochgeschäzt. Als im Jahre 1702. Philipp der V. beschlossen hatte nach Neapolis zu gehen, begleitete ihn Jordan dahin, wo er auch 1704. in seinem 76. Jahre verstarb, da Gott seine Bitte erhört hatte, nicht ausser seinem Vaterlande zu sterben; welches ich sehr oft von ihm selbst gehört hatte. Seine besten Schüler sind Simoneli, Paulus de Mateis und Franz Solimena gewesen.

CCXIII. Don Francisco Ignazio Ruiz de la Iglesia, Hofmahler.

War aus Madrid gebürtig, wo er auch lebte. Er erlernte die Kunst, erstlich bey Franz Camillo, hernach bey Don Johann Careño. Indessen lernte er dennoch das Meiste durch den Umgang mit Cabezalero, im Besuch der Academien und durch das Studium der Statuen und Gemählden im Schlosse, wodurch er den Grund zum Zeichnen legte, und durch sein frisches und schönes Colorit zur Vollkommenheit in seiner Kunst gelangte. Er liebte die Manier des Cabezalero so sehr, daß er ihn Anfangs völlig nachahmte, so wie man solches an dem heiligen Johannes de la Crux ersehen kann, welcher in einer Capelle der Carmeliterkirche, der heil. Anna steht. Er mahlte ferner in dieser Manier des Cabezalero die Himmelfahrt und die Crönung Mariä, in der Capelle unserer lieben Frauen de las

nives,

nives, im königlichen St. Thomas Collegium, das Altar und alle übrige Verzierungen der Capelle, alles in Fresco, der unterste Theil ausgenommen, welcher in Oehl gemahlt ist. Er mahlte gleichfals ein berühmtes Bild, vom Martyrertodt des heiligen Andreas, für die Kirche von Casarrubios del monte. Er arbeitete vieles und recht schön in Fresco, in der kleinen Capelle unserer Frauen de los Desamparados in der Hospitalkirche de los Aragoneses, desgleichen auch Jesus, Maria und Joseph unten in der nehmlichen Kirche, mit vielen Verzierungen, Architeckturen und Perspecktiven, worinnen er sehr erfahren war. Er mahlte viel für das Publicum, als auch für Privatpersonen, mit einer besondern Aemsigkeit und in der größten Vollkommenheit, weil er die Natur und die Modelle jederzeit genau angemerkt hatte, an welche er sich genau band, daß er den

Barth

Barth oder die Haare so er an den Modellen fand, eben so klumpicht mahlte, als der Bildhauer solche gemacht hatte. Er applicirte sich nachmals nach des Joseph Donoso Manier zu mahlen, so wie er solches in dem Einzuge der Königin Maria Anna von Neuburg, als bey verschiedenen Theatern und Vorhängen zu buen retiro gezeiget hat. Ein grosses Gemählde in Wasserfarbe, im königlichen Hospital de los Aragoneses, ist etwas vortreffliches in dieser Art Mahlerey, welches man mit Oehlfarben gemahlt zu seyn glauben sollte. Er starb 1704. in seinem 36. Jahre.

CCXIV. Fray Ioachin Iuncosa, Mahler.

War gebürtig von Cataluña, und ein Carthäuser de Scala Dei in der nehmlichen Provinz. Er war ein berühmter Mahler in der Welt, und ein frommer Mönch. Seine Gemählde in der Kirche

 seines

seines Closters, sind ganz vortrefflich, desgleichen auch diejenigen, welche er für das Closter Monte Alegre ohnweit Barcelona gemahlet, und wo er die Geschichte Mosis vortrefflich vorgestellt hat. Ehe er noch in den Orden trat, mahlete er verschiedene Fabeln, in welchen er vorzüglich geschickt war, für Privathäuser. Er starb 1708. in seinem 77. Jahre.

CCXV. Vila Senen und dessen Sohn Don Lorenzo nebst Don Nicolas Busi, Bildhauer.

Vila Senen einer der besten Schüler des Stephan Marc, war von Valencia. Er war so richtig in seiner Zeichnung, daß seine Werke eine grosse Wirkung thaten, wenn sie auch nur mit Kreide entworfen waren. Er arbeitete unaufhörlich über 30. Jahre in Murcia, bis 1708. als er daselbst starb. Er war ein grosser Künstler, in

der

der Geschichte, ein grosser Humaniste. Er mahlete viel für Clöster. In Santa Isabel in Murcia, verfertigte er ein erstaunliches historisches Werk, in der grossen Capelle, und Altargemählde. Er verfertigte in dem Krankenhause des heil. Franciscus vortreffliche Gemählde, und es ist kaum eine Kirche in ganz Murcia, wo nicht etwas von seiner Hand seyn sollte, besonders das Dominicanercloster zu Murcia, das neue Capucinercloster, haben Gemählde von ihm. Er war in der Theorie und Praxis gleich stark, ein Landschafter, Portraitmahler, sehr bescheiden in dem Ausdruck seiner Historien, ob er gleich sonst ein grosser Anatomieverständiger war. Don Laurencius Vila sein Sohn, war in seinen Werken stärker, als der Vater. Er studirte den ganzen Tag durch, Modelle, oder in der Academie, welche er in Murcia errichtet. Seine Aemsigkeit gieng so weit, daß er ge-

meiniglich in Wachs oder in Thon zum grö-
ßten Beyfall des Nicolas de Busi eines Ita-
liäners, modellirte. Dieser Busi welcher
sich zu Murcia aufhielt, war Bildhauer
Philipp des IV. dessen Statue er verfer-
tigte. Busi starb im Carthäuserkloster zu
Valencia 1709. in einem hohen Alter, nach-
dem er vortreffliche Werke in Murcia hin-
terlassen hatte, welche er sich theuer bezah-
len ließ; Laurencius starb in seinem 30.
Jahre 1713.

CCXVI. Don Iuan Vanchesel, Mahler der Königin.

Ein gebohrner Niederländer, war ein
Sohn und Schüler des Johann Vanche-
sel, der ein Zögling von David Teniers
war. Unser Vanchèsel hatte die Ge-
schicklichkeit seines Vaters, Fische, Vögel,
Thiere, und Landschaften vorzustellen, und
man glaubt er habe ihn noch im Portrait-
mahlen

mahlen übertroffen, worinnen er den Vandyck so genau nachahmte, daß gewiß viele Portraite des Vanchesel mit der Zeit für Vandyck gehalten werden. Er kam 1680. anhero, und zeigte anfänglich seine Kunst in dem Hause eines seiner Landesleute, wo er vortreffliche Sachen mahlete, besonders ein Familienstück seines Freundes und Wohlthäters; er mahlte sich selbst in diesen Bilde an einem Fenster, wo er seinen Namen hin schrieb. Ohne diesen Umstand hätte man dieses Bild für Vandycks Arbeit gehalten. Er mahlte ferner ein Portrait zu Pferde, so natürlich, in mittler Grösse, daß wenn es grösser gewesen, man kaum hätte unterscheiden können, ob es lebendig oder gemahlet sey. Er starb 1708. in seinem 64. Jahre.





CCXVII. Don Francisco Perez Sierra, Mahler.

Ein gebohrner Neapolitaner, lebte in hiesiger Residenz. Er war ein Sohn des Don Martin Perez, ein Spanier, und gebürtig von Gibraltar. In Italien erlernte er das Bataillenmahlen bey Falconi, und als er nach Spanien kam, setzte er das Schlachtmahlen bey Johann de Toledo fort: Er mahlte Schlachten vortrefflich und in einer grossen Manier. Desgleichen auch Wirthshäuser, Nachtfeste und dergleichen. Er war gleich stark in Fresco und Wasserfarben, und ein guter Landschafter. Nachhero legte er sich aufs Blumen und Fruchtmahlen nach der Natur, worinnen er es zur größten Vollkommenheit brachte. Man hat von seiner Hand die Geschichte des heiligen Franciscus de Paula, als er mit seinem Gefehrten auf seinem Mantel über das Meer gieng. Dieses Bild steht

im

im Closter de la Victoria, beym Eingange im Eßsaal. Er starb 1709. in seinem 82. Jahre.

CCXVIII. Don Pedro Ruiz Gonzalez, Mahler.

Ein gebohrner Madridter, wo er auch seinen Auffenthalt hatte. Er erlernte die Mahlerkunst sehr spät, in der Schule des Don Anton Escalante; und ob er gleich schon bey Jahren war, so brachte er es doch sehr weit, so wie solches verschiedene Bilder in der Kirche des heil. Justus und Pastor, durch ihre sinnreiche Erfindung und gute Zusammensetzung anzeigen. Diese Gemählde stellen die Geburt Christi, den heiligen Antonius Abt, und den heiligen Blasius vor. Ferner hat man von ihm die vier Cardinäle in der Sacristey des kayserlichen Collegium; in der Kirche des Krankenhauses de la Orden tercera, den Ueber-

gang des heiligen Josephs, woran beson-
ders sein guter Geschmack und Geschicklich-
keit zu sehen ist. Er war in der Erfin-
dung und Zusammensetzung ein sehr ge-
lehrter Mann, und wenn er seine Erfin-
dungen hätte ausführen können, würde er
gewiß der gröste Mahler gewesen seyn.
Ich habe von ihm eine Skizze vom Richt-
haus Pilatus und Christus, als man ihm
das Creuz zur Seite legte, gesehen, welche
in der That von Paul Veronese zu seyn
das Ansehen hatte, und eine andere, wel-
che ich vom Tizian glaubte. Indessen
stimmte die Ausführung im Grossen nicht
damit überein, so wie man solches aus dem
Gemählde, für welches er die Skizze ge-
macht, ersehen kann. Er hatte eine beson-
dere Fertigkeit, von allen Sachen Zeich-
nungen zu verfertigen, derowegen hat er
deren eine grosse Anzahl hinterlassen. Er
hatte eine besondere Raserey, seinen Na-
men

men unter alles was er machte, zu setzen, obgleich es öffter nur schlechte Academien, oder eine elende Schmiererey war, so ließ er sie dennoch nicht ohne Zeichen. Er stàrb 1709. in seinem 76. Jahre.

CCXIX. Don Geronimo Secano, Mahler und Bildhauer.

Gebürtig von Saragossa, wo er einen kleinen Anfang im Mahlen machte, und vollends in Madrid durch den Umgang mit grossen Künstlern, den Besuch der Academien und durchs Copiren vortrefflicher Originalien, es zur Vollkommenheit in seiner Kunst brachte. Er war ein Meister im Zeichnen, und hatte einen schönen Geschmack im Colorit. Er gieng nach Saragossa zurück, wo er vortreffliche Bilder verfertigte, besonders in der Michaeliscapelle, wo er die Cuppel in einem grossen Geschmack in Fresco mahlete. Er war

schon 50. Jahr alt als er sich auf die Bildhauerkunst legte, in welcher er es gleichfals weit brachte, und unter andern Statuen, diejenigen in der heil. Laurencii Capelle in dasiger Stadt, mit dem glücklichsten Erfolg verfertigte. Er starb 1710. in seinem 72. Jahre.

CCXX. Don Lorenzo Montero.

Aus Sevilla gebürtig, ein vortrefflicher Mahler in Wasserfarben, und besonders in Architeckturen, Verzierungen und Cartuschen, vorzüglich aber in Früchten, Blumen und Landschaften. Er machte sich bey seiner Ankunft in der Residenz 1684. sehr berühmt, besonders aber durch die Veränderungen des Theaters zu buen retiro. Er mahlte gleichfals eine Capelle in der Hieronymuskirche. Seine Figuren sind nicht sonderlich, und hierzu brauchte er andere Künstler. Er starb 1710. im 50. Jahre.



CCXXI. Don Mathias de Torres, Mahler.

Gebürtig von Espinosa de los Monteros, kam nach Madrid, wo er anfänglich ohne die genauste Richtigkeit zeichnete, hernach aber durch den Umgang mit Herrera, durch den Besuch der Academien, seinen Styl änderte, und endlich einer der grösten Mahler wurde. Er hatte eine besondere Leichtigkeit in der Erfindung; er mahlte Historien, Bataillen sehr schön. In dem Pallast Boadilla zwey Meilen von hier, ist die Geschichte des Josua von ihm, ein herrliches Bild, und im Closter des heil. Hieronymus sind viele Gemählde von seiner Hand, als das Bild des heil. Matthias mit dem Kayser Carl dem V. der ihn anbethet; das Bild der Reinigung Mariä, der heil. Hieronymus und die heilige Paula, das Christkindlein anbethende, und mehrere. Er mahlte sehr gut in Wasserfarben, wie

er

er solches an verschiedenen Einzügen der Königin, Leichenbegängnissen, Monumenten und Altären, besonders bey der Canonisation der heil. Rosa von Lima gezeiget hat. In der Haltung war er vorzüglich stark, und folgte hierinnen dem Styl des Herrera, ein einziges Licht in einem Theil seines Bildes, und das übrige alles im dunkeln. Er starb 1711. im 80. Jahre seines Alters.

CCXXII. Don Francisco Leonardoni, Mahler.

Ein gebohrner Venezianer, kam 1680. nach Spanien. Er mahlete vortreffliche Portraits. Ich habe sein eigenes Bildnis gesehen, welches in der feinen Ausmahlung von Lucas von Holland gemahlt zu seyn schien. Er mahlete auch vortrefflich im Kleinen; von diesen habe ich einige ausnehmend schöne Stücken gesehen, und besonders des Königes und der Königin Majestät.

jestät. Er war auch ein Historienmahler, obgleich nur in kleinen; indeßen findet man doch allezeit in seinen Gemählden, eine grosse Manier und eine vortreffliche Haltung. In der Collegialkirche de Atocha, ist von ihm die Hochzeit des heil. Josephs, in der Kirche des heil. Hieronymus el Real, ein Bild von der Fleischwerdung Christi, ferner das Hauptbild der grössern Capelle in der Kirche zu Leganez, ist gleichfals von seiner Hand. Er starb 1711. im 57. Jahre.

CCXXIII. Iuan Conchillos, Mahler.

War aus Valencia gebürtig, und ein Schüler des Stephan Marco, eines berühmten Bataillenmahlers. Er nahm in der Mahlerey zusehends zu, besonders aber im Zeichnen. Nach einigen Jahren kam er nach Madrid, um daselbst die schönen Gemählde zu sehen, und die grossen Männer welche damahls daselbst lebten, kennen

zu

zu lernen. Er gieng nach diesen nach Valencia desto geschickter im Mahlen und Zeichnen zurück. Er errichtete eine Academie zu Valencia, welche er verschiedene Jahre in seinem Hause hatte. Man hat von ihm verschiedene grosse Gemählde, unter andern den Heiland auf dem Wasser gehend, ein anders, welches das Wunderwerk vorstellt, als ein gewißer Bösewicht mit der Lanze in ein Bildnis gestochen, woraus vieles Blut geflossen. Diese Gemählde, welche in seinem besten historischen Geschmack und schön colorirt sind, stehen in der Parochialkirche de San Salvador. Er mahlte auch für die Franciscanernonnen, eine Empfängnis Mariä, ein herrliches Stück, ob er zwar mit diesem Bilde nicht zufrieden war, weil er viel Zeit und Mühe auf eine Menge Engel um die Jungfrau Maria herum, welche alle vortrefflich gezeichnet sind, und in verschiedenen Chören Music und eine

Glorie,

Glorie, verwendet hatte, und als er das Bild in einer gewißen Distanz setzte und solches ansah, bemerkte er eine grosse Verwirrung. Da er nun wissen wollte woher dieses käme, sagte man ihm, daß es blos aus Mangel einer Entgegensetzung sey, welches in einer weiten Entfernung unentbehrlich ist, um einen Gegenstand von dem andern loß zu-machen. Er verlangte, daß ich es retu-schiren sollte, weßwegen ich mich aber ent-schuldigte, und also unternahm er es selbst mit dem glücklichsten Erfolg. Er mahlte ferner zwey grosse Bilder für das Closter zu Valdigna, Cistercienserordens, welche die Geschichte und das Leben des heil. Be-nedictus vorstellen. Ich habe solche beym Durchgange durch diese Stadt gesehen, und sehr schön gefunden. Er verfertigte gleich-fals vier Gemählde, mit dem Leben des heil. Ludewig Belltran, für das Dominica-nercloster zu Murcia. Item das Hauptbild,

den

den heil. Antonius für das grosse Altar des Capucinerclosters, ferner eines für das Sebastianscloster in Valencia. Er hatte eine besondere Fertigkeit, Zeichnungen, grau in grau, von allen Gegenständen zu verfertigen. Als ich in Valencia war, gieng er mit einem meiner Schüler nach dem Wirthshause Chiva, um mich zu empfangen, und den andern Tag zeigete er mir eine Zeichnung von der ganzen Aufnahme, mit allen Wagen, Wirthshause, Brunnen und Pfeiler, mit der ganzen herumliegenden Landschaft; meinen Schüler, wie er mir um Hals fällt, nebst allen übrigen, mit einer so grossen Reinlichkeit, daß man aus den Handlungen und an dem Anzuge einen jeden kennen konnte. Das nehmliche that er auf einer andern Reise, welche wir mit einander nach Villa Real machten, bey welcher Gelegenheit Conchillos verschiedene Zeichnungen von dem berühmten Schlosse

zu

zu Murviedro, und den Ueberbleibseln vom Amphitheatro nahm, der Ort wo ehemals Sagunt gestanden hatte. Dieses that er auch noch bey andern Gegenden, Eremitagen, welche wir besuchten. Vorzüglich aber ein Sturmwetter, das eine Galere umgeworffen hatte, welcher Conchillo nebst einem Mönch und Geistlichen zur Hülfe eilte. Diese Zeichnung ist ohnstreitig eines seiner Meisterstücke. Er starb 1711. als er schon 70. Jahr alt war.

CCXXIV. Don Vicente Victoria, Mahler.

War aus Valencia gebürtig. Er gieng nach Rom, wo er die Mahlerkunst bey Carl Maratti studirte. Er war besonders in Portraiten, in der Känntnis der Symmetrie und der Anatomie, welche er sehr genau beobachtete, stark, überhaupt war er in Nachahmung der Natur ganz vortrefflich.

Er mahlte zum Exempel einen Tisch, auf welchem Papier, Zeichnungen und andere Kleinigkeiten lagen, wobey ich, aufrichtig zugestehen, selbst betrogen wurde. Er mahlte in Fresco die Cupole der Capelle des heil. Petrus de la Seu, ferner die Cupole einer Capelle im Profeßhause. Er schrieb ein Buch, welches er in italiänischer Sprache ans Licht treten ließ: Osservazioni sopra il libro della Felsina pitrice in welchem er seine Gelehrsamkeit und grosse Kenntniß in der Kunst und in den schönen Wissenschaften, desgleichen das Edele seines Genie zur Vertheidigung Raphaels, des Annibal Caracci und ihrer Schulen, mit seiner grossen Geschicklichkeit zu radieren zeigte. Er schrieb in nehmlicher Sprache L'Historia pittoresca. Ich weiß nicht, ob er solches zu Rom herausgegeben hat, woher er 1700. zurück kam. Ueberhaupt war er in aller Art Gelehrsamkeit bewandert, besonders

besonders aber in den schönen Wissenschaften und in der Historie, in Känntniß der Steine, Medaillen, Münzen und andern Alterthümern, weßwegen er auch vom Pabst zum Antiquarius, mit einem beträchtlichen Gehalte ernennt wurde. Er verstand die italiänische Sprache nebst der castilianischen vollkommen, in welchen er auch verschiedene Abhandlungen geschrieben hat. Er war zugleich Hofmahler des Großherzogs von Toscana, welcher sein Portrait in seinem Musäum aufstellen ließ. Er starb zu Rom 1712. in seinem 54. Jahre.

CCXXV. Gaspar de la Huerta, Mahler.

War von Campillo de Alte Buey gebürtig, woher er nach Valencia kam, als er kaum sechs Jahr alt war, und bey der Iesualda Sanchiz, einer Mahlerin, die wenigen Anfangsgründe der Mahlerkunst er-

 lernte.

lernte. Durch sein gutes Naturel, grosses Genie und emsige Application auf die Kunst, brachte er es dahin, daß er einer der größten Künstler in dieser Stadt wurde. Seine Farbengebung war sehr angenehm, und dieserwegen hat er einen allgemeinen Beyfall. Es ist fast keine Kirche in Valencia, oder in der Provinz, wo er nicht etwas gemahlt hätte. Als im Franciscanercloster das grosse Altarblatt. Im Priesterhause, den heil. Carolus, die heil. Cosmus und Damian. In der Capelle der Empfängnis Mariä sind fünf Stücke von ihm. Sein Andenken verdient unsterblich zu seyn, weil er alles seinem Fleisse und grossen Genie zu danken hatte. Als etwas besonders von unserm Huerta müssen wir hier gedenken, daß er alles in seinem Lebenslauf angemerkt hat, was er durchs mahlen gewonnen hatte, welches eine Summe von 35000 pesos war, welches würklich für Valencia,

lencia, weil es blosse Staffeley Gemählde gewesen, sehr viel ist. Er starb 1714. in seinem 73. Jahre.

CCXXVI Don Ioseph de Mora, Bildhauer des Königs.

War aus Grenada gebürtig und ein Schüler des Alonso Cano. Als er es in seiner Kunst schon sehr weit gebracht hatte, kam er anhero, um in der Schule des Don Sebastian de Herrera sich vollkommen zu machen. Er arbeitete vieles für das Publicum, unter andern ein Bild von der Empfängnis Mariä, welches in der Capelle de Doña Isabel de Tebar, in der Kirche des käyserlichen Collegium stehet. Ferner die beyden Engel und die Kinder der Paßion, in der Capelle unsrer lieben Frauen de los siete Dolores im königlichen Collegium de Atocha, welches ein ganz vortreffliches Stück ist. Er gieng seiner Ge-

sundheit wegen nach Grenada zurück, wo er länger als 30. Jahre lebte. Er verfertigte viele und schöne Bildhauerarbeiten in und ausserhalb Grenada, vorzüglich aber für das Carthäuserkloster, eine Empfängnis, einen Johannes der Täuffer, einen heil. Joseph mit dem Christkindlein, zwey heil. Brüno, wo von der eine natürlicher Grösse ist, eine berühmte Statue vom heil. Pantaleon, für die Congregation der Aerzte und Chirurgen in dieser Stadt. Ferner ist von ihm das Bild eines gecreuzigten Jesus, in der Kirche der Padres clerigos menores, ein Ecce homo und Mater dolorosa, in der Dreyfaltigkeitskirche de Calzados. Acht Statuen von verschiedenen Heiligen verfertigte er für die Capelle des Cardinal Salazar, ferner auch eine vom heil. Thomas de Aquino. Er hatte das besondere, daß er sich niemals in der Arbeit sehen ließ, und seine Freunde wusten auch nicht wo seine

Werk-

Werkstatt war. Dieserwegen glaubte man, daß er des Nachts arbeitete, und des Tages spazieren gieng. Und ob er gleich noch 1724. in seinem 86. Jahre lebte, so ist er dennoch für das Publicum todt, weil er seinen Verstand ganz verlohren hat.

CCXXVII. Don Palomino Velasco, Mahler.

Unter den Werken des Verfassers gegenwärtigen Buchs, ist die Zeichnung zum Gemählde des Gewölbes der Parochialkirche des heil. Nicolaus Bari in Valencia, welche sein Schüler Dionysius Vidal in Fresco ausgeführet hat. Der Autor mahlte auch das Priesterhaus der Parochialkirche des heil. Johannis del mercado zu Valencia 1699. Er mahlte gleichfals das Schiff der Parochialkirche des heil. Johannes del mercado in hiesiger Stadt 1700. Ferner das Gewölbe unsrer lieben Frauen Capelle de

los Desamparados in gedachter Stadt, desgleichen ist auch von ihm das Centrum des Chors, an welchem das Gewölbe der Closterkirche des heil. Stephans in Salamanca zu Ende geht, die berühmte Capelle des Tabernakels, in der Carthaus zu Grenada, die Capelle der Empfängnis, in dem Profeßhause, bis an die Cupole, welche Don Vincent Victoria gemahlet hat.





CCXXVIII. Anton Raphael Mengs

wurde 1728. zu Dreßden gebohren. Er gab in seinem zartesten Alter Proben von seiner tiefen Einsicht und von einer erfahrnen Meisterhand in der Mahlerey. Schon in seinem 13. Jahre verfertigte er eine meisterhafte Zeichnung, welche Augustus der III. als der gröste Kenner seiner Zeit, bewunderte und königlich belohnte. Im Jahre 1740. folgte er seinem Vater Ismael Mengs nach Rom, um sich daselbst nach den Werken des unsterblichen Raphaels d'Urbino, als anderer grossen Künstler völlig auszubilden. Seine Bemühungen waren auch nicht fruchtlos, und ihm alleine gelang es, des grossen Raphael Vollkommenheiten in allen Theilen der Mahlerkunst zu erreichen. Er

verheyrathete sich im Jahre 1749. mit Margarethen Guazzi, nachdem er zuvor nebst seinen beyden Schwestern sich zur römisch catholischen Religion bekennt hatte. Kurz darauf gieng die Mengsische Familie nach Dreßden, wo unser Anton Raphael vom ganzen Hofe und übrigen Standspersonen sehr gnädig und freundschaftlich aufgenommen ward. Der König, welcher ein besonders Vertrauen in seine Kunst setzte, befahl ihm, sein und seiner Gemahlin Portrait in Lebensgröße, und königlichen Ornat, zu mahlen. Diese Gemählde, welche Mengs würklich angefangen hatte, kamen nicht völlig zu Stande, weiln man ihm zugleich verschiedene Stücke für die damals neu erbaute Catholische Kirche zu verfertigen aufgetragen hatte. Er mahlete in selbiger drey Altarblätter, als eines für den grossen Altar, wovon er dem Könige

nige nur damals die Skizze verfertigte, und sich zugleich von Ihro Majestät ausbath, dieses grosse Gemählde selbst in Rom, unter den Werken des grossen Raphaels Sancio auszuführen. Dieses herrliche Stück, woran unser Mengs alle Kunst verschwendet hat, kam erst im Jahre 1765. nach Dreßden, wo es unter einem allgemeinen Beyfall aller Künstler und Kunstverständigen, an seinen bestimmten Platz gestellet wurde. Dieses grosse Meisterstück stellt die Himmelfahrt Christi vor, wo man die Apostel sieht, welche in einer Mischung von Betrübnis über die Trennung von ihrem Meister, und Freude über die nunmehro glücklich erfolgte Erlösung des menschlichen Geschlechts, meisterhaft ausgedruckt sieht, und diesem vortrefflichen Gemählde den grösten Grad von Vollkommenheit geben. Die beyden übrigen Altarblätter in den Seitencapellen,

pellen, sind gleichfals Meisterstücken unsers grossen Mengs. Eines stellt die Empfängnis Mariä, das andere den Traum Josephs vor. Während seines damahligen Auffenthalts zu Dreßden wurde er schon im 23. Jahre seines Alters zum Hofmahler des Königs mit einem jährlichen Gehalt von 1000. Thaler ernennt. Als eben damahls im Jahre 1750. der ietzt regierende Churfürst von Sachßen gebohren wurde, mahlte Mengs diesen jungen Prinzen in Pastell, auf einem rothsammtenen Küssen sitzend. Dieses vortreffliche Pastellgemählde, welches gegenwärtig in dem Pastellcabinet aufgestellt ist, verdient ein allgemeine Bewunderung, und man hält es billig für eines seiner schönsten Arbeiten in trocknen Farben. Ein jeder wünschte etwas von seiner Meisterhand zu haben, allein sein sehr vertrauter Umgang mit dem damahligen

englischen

englischen Gesandten Herrn Hambney Williams, zerstreuete diesen damahls sehr beschäftigten Künstler zu sehr, als daß er alle hätte befriedigen können. Indessen verfertigte er dennoch, als er schon in Begriff war von Dreßden nach Rom zurück zu kehren, das Portrait seines Freundes des Dominico Annibali. Er war eben damit fertig, als er sich im Wagen setzen wollte, um abzureisen, und der König verlangte solches zu sehen. Mengs trug es in seinem Reisehabit in das Zimmer des Königes, welcher, nachdem er solches eine lange weile betrachtet, zu ihm sagte; mein lieber Raphael, ich finde in diesem Portraite gewisse Meisterstriche, welche ich noch nie in euren Wercken bemerkt habe. Raphael antwortete dem Könige: Ihro Majestät, dieses ist das Portrait meines Freundes; eine Art Menschen, welche Könige nicht haben. Der König legte

legte ihm lächelnd die Hand auf die Schulter, und da er ihm die andere Hand zum Kuß reichte, sagte er zu ihm: ihr habet wohl recht, ich wünsche euch eine glückliche Reise, bringet auch den Freund in mein Portrait wenn ihr in Rom seyn werdet. Er gieng 1752. nebst seiner Ehegattin und Schwestern nach Italien zurück, und wurde sogleich bey seiner Zurückkunft als Mitglied der Academie von St. Lucas zu Rom aufgenommen. Der Lord Percy, Herzog von Northumberland ließ von unserm Raphael vier Copien von den herrlichsten Bildern Roms, als dem Triumph des Bachus und der Ariadne von Hannibal Carrache, die Aurora des Guido Reni, die Hochzeit der Psiche, und die Schule von Athen, nach Raphael d'Urbino copiren. Diese vier Stücke, welche alle Vollkommenheiten der Originale hatten, erwarben ihm einen allgemei-

allgemeinen Beyfall, und eine grosse Belohnung von Seiten des Herzogs von Northumberland. Der Pabst Benedictus der XIV. ein grosser Kenner und Beförderer der Wissenschaften und Künste, schenkte unserm Mengs seine ganze Gewogenheit, und im Jahre 1754. wurde ihm die Direction der neu angelegten Academie auf dem Capitol übertragen, nachdem er zugleich vom Pabst zum Christ-Ordens Ritter ernennt wurde. Er mahlete 1757. sein erstes Werck auf frischen Kalck, an der Decke der Benedictiner Kirche des heil. Eusebius. Sein Platfond in der Villa Albani ist vielleicht einer der schönsten in seiner Art, woran man auch würklich den grossen Schüler Raphaels, der Natur und der Antiken erkennt. Er suchte in den Figuren die schönsten Formen der Natur, und in den Köpfen meistentheils idealische Schönheiten anzubringen.

bringen. In allen seinen Gemählden sieht man, wie er sich es besonders angelegen seyn lassen, das reizende Colorit und die Grazien des grossen Correggio nachzuahmen, ohne daß die Richtigkeit seiner Umrisse darunter litte. In dem ganzen Gemählde in dem Deckenstücke der Villa Albani, auf welchem Apollo und die Musen vorgestellt sind, findet man keine Verkürzungen, welche er sorgfältig vermied, weil er dieselben für blosse Licenzen ansah. Die Werke dieses grossen Meisters können sich eine lange Dauer versprechen, denn er pflegte viel Ultramarin unter seine Farben zu mischen. Er ward 1760. mit einem Gehalte von Zehntausend Scudi an den Königlichen Hof nach Madrid beruffen. Nach einem zehnjährigen Auffenthalte in diesem Reiche kam er 1770. auf eine kurze Zeit nach Rom, worauf er wiederum nach Spanien

nieen zurück eilte. Er mahlte ein Noli me tangere für die Universität zu Oxford, welche ihm dieses herrliche Gemählde mit 1000. Guineen bezahlte. Dieser grosse Künstler hat gleichfals verschiedene sehr wohl ausgearbeitete Abhandlungen über die Mahlerey hinterlassen; als: Seine Gedanken über die Schönheit und über den Geschmack in der Mahlerey, ferner auch einen Brief an Herrn du Pons, über die in Spanien angetroffene königliche Bildersammlungen. Dieser Brief verdient wegen seiner feinen Beurtheilung der grossen Künstler, sowohl Spanier als Ausländer aus deren Werken diese unschäzbare Sammlungen bestehen, mit besonderer Aufmerksamkeit gelesen zu werden. Unser grosser Mengs und so würdige Schüler des unsterblichen Raphaels, den er auch selbst in der Farbemgebung übertroffen hat, wurde der

Welt durch einen frühzeitigen und unvermutheten Tod 1779. entrissen. Seine Schwester Theresia, welche zu Rom historische Gemählde in Miniatur copirte, erhielt selbst, in Betrachtung der ausnehmenden Verdienste ihres Bruders, von dem Königlichen Spanischen Hofe eine Pension von 1200. Thaler jährlich und lebet seit 1764. in der Residenz Stadt Madrid.



Die

Die Nummern in diesem Register beziehen sich auf die Nummern, welche bey einem jeden Künstler zur Seite stehen. Diejenigen Namen, welche mit einem Creuz bezeichnet, sind Ausländer.

Laredo.

Murilllo

† Ro-

Velas-

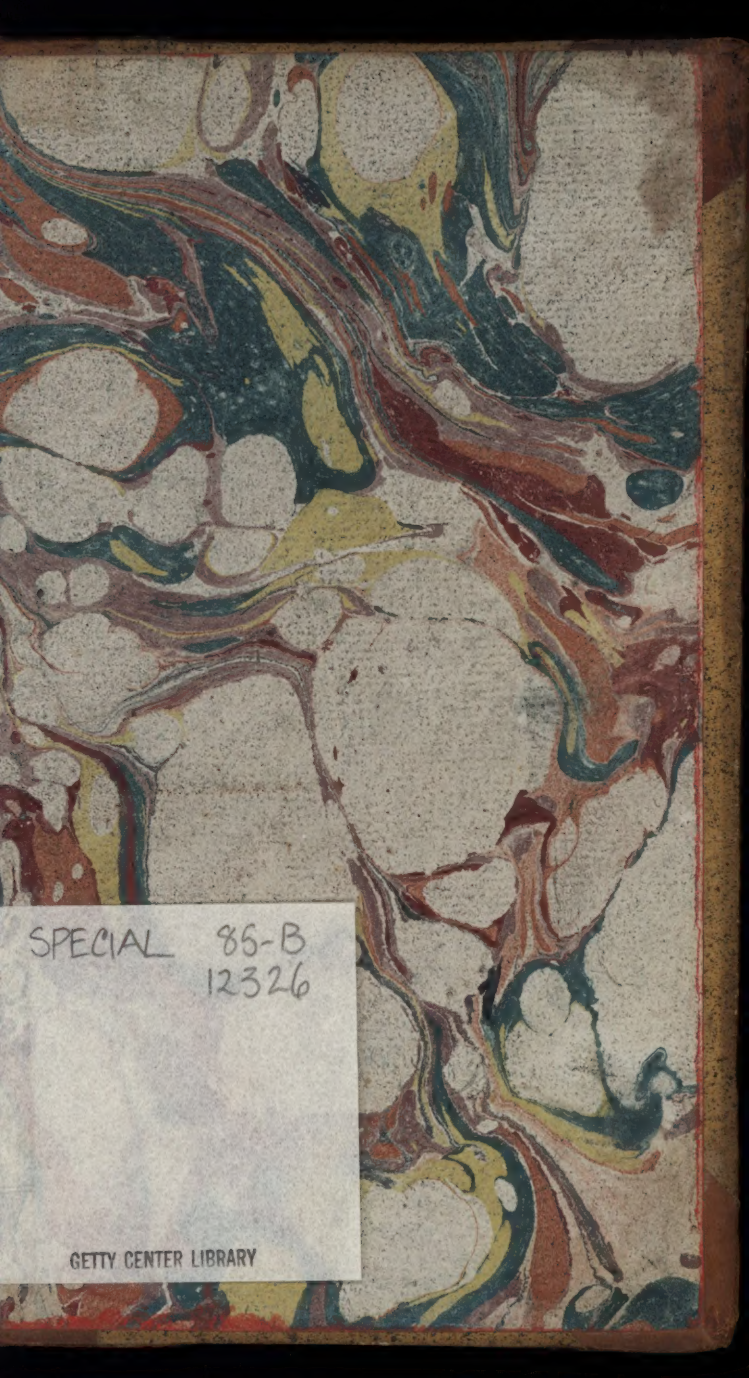






$A-Z^8$




SPECIAL 86-B
12326
GETTY CENTER LIBRARY

